



Geschäftsbericht 2008

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Aus dem Inhalt

- | | |
|--|--|
| 4 2008
Der Krise erfolgreich begegnet | 30 Tochterunternehmen
Nach wie vor gut unterwegs |
| 6 Oberösterreich
Wirtschaft kommt gut voran | 32 Marketing
Vermittlung von Sicherheit in
unruhigen Zeiten |
| 10 Die Geschäftsverteilung
der HYPO Oberösterreich | 36 Personalmanagement und
Personalentwicklung
Hohe fachliche und soziale
Kompetenz |
| 12 Die Organe der
HYPO Oberösterreich | 38 Ausblick |
| 14 Bericht des Aufsichtsrates | 40 Die Filialen |
| 16 Stabilität
Keine Änderung bei
den Eigentumsverhältnissen | 42 Konzernabschluss nach
International Financial Reporting
Standards (IFRS) |
| 18 Konzernlagebericht | 70 Business Performance |
| 24 Treasury
Ein herausforderndes Jahr 2008 | 72 Outlook |
| 26 Vertrieb
Die Anliegen der Kunden stehen
im Mittelpunkt | |
| 28 Großkundenbetreuung
Überdurchschnittliches Wachstum | |

2008

Der Krise erfolgreich
begegnet.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Die Finanzmarktkrise hat uns im abgelaufenen Jahr in unserer Geschäftsstrategie, uns auf den regionalen Markt zu konzentrieren, bestätigt. Trotz des schwierigen Umfeldes konnten wir ein zufriedenstellendes Ergebnis erreichen.



Sehr geehrte Kunden,
sehr geehrte Geschäftspartner!

Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen stellten die Banken 2008 vor Herausforderungen, die in dieser Art und Weise weder erwartbar noch vorhersehbar waren. Mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers bekam die Krise eine weltweite Dimension, der sich niemand mehr entziehen konnte.

Neben der konsequenten Konzentration auf das von uns selbst gestaltbare operative Geschäft galt es, die Auswirkungen der Krise auf unser Institut so gering wie möglich zu halten. Aufgrund unserer ausgezeichneten Liquiditätsstruktur ist uns das auch gelungen. Die HYPO Oberösterreich weist angesichts des schwierigen Umfeldes ein zufrieden stellendes Ergebnis auf.

Die Bilanzsumme erhöhte sich im Vergleich zum Jahr 2007 um 10,5 % auf 8,6 Milliarden Euro. Gleichzeitig konnten auch die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft um 17 % gesteigert werden. Die Steigerungen gingen quer über alle definierten Zielgruppen. Damit konnten wir unsere guten Marktpositionen bei Ärzten & Freien Berufen, im Wohnbau, bei den öffentlichen Institutionen, bei kirchlichen & sozialen Organisationen sowie bei den Privatkunden weiter festigen und intensivieren.

Die Sicherheit und Bonität einer Bank rückten im abgelaufenen Jahr verstärkt in den Mittelpunkt der Betrachtungen. Die HYPO Oberösterreich als Bank des Landes Oberösterreich war und ist zu jeder Zeit ein sicheres Institut. Das wurde auch von unseren Kunden im vergangenen Jahr honoriert. So stiegen die Primäreinlagen um mehr als 5 % auf 1,4 Milliarden Euro. Das von uns für unsere Kunden verwaltete Wertpapiervolumen erhöhte sich um 26 % auf 1,57 Milliarden Euro. Das Ausleihungsvolumen stieg um fast 11 % auf 4,8 Milliarden Euro.

Dies alles ist das Ergebnis der vielen guten Geschäftsbeziehungen, die wir zu unseren Kunden pflegen dürfen. Namens unserer Mitarbeiter und namens des Vorstandes darf ich mich für das entgegengebrachte Vertrauen herzlich bedanken.



Linz, im März 2009


Dr. Andreas Mitterlehner
Generaldirektor

Oberösterreich

Wirtschaft kommt gut voran



Für 2008 kann – trotz der im letzten Quartal des Jahres durch die internationale Finanzmarktkrise ausgelösten Turbulenzen – insgesamt eine positive Bilanz gezogen werden: Auch wenn das Wirtschaftswachstum im Jahresverlauf an Dynamik verloren hat, ist Oberösterreichs Wirtschaft 2008 dennoch um 1,6 % gewachsen. Gleiches gilt für den Export, der bekanntlich für 60 % der Wertschöpfung bzw. für jeden zweiten Arbeitsplatz im Lande verantwortlich zeichnet: Experten gehen davon aus, dass der Export 2008 trotz schwieriger internationaler Vorgaben um 3 % gestiegen ist.

Positiv stellt sich 2008 auch die Entwicklung auf dem oberösterreichischen Arbeitsmarkt dar: Das AMS Oberösterreich ermittelte eine Arbeitslosenquote von 3,4 %, was der beste Wert seit 26 Jahren ist. Selbst im wirtschaftlich sehr schwierigen November 2008 lag die Beschäftigung mit 607.530 um 10.000 über dem Vorjahresniveau. Oberösterreich wird auch 2008 zum 9. Mal hintereinander die niedrigste Arbeitslosenquote aller Bundesländer aufweisen. Hinter diesen Erfolgswerten steckt freilich harte Arbeit: Neben den von der oberösterreichischen Landespolitik geschaffenen positiven Rahmenbedingungen war es vor allem die Innovationskraft der oberösterreichischen Wirtschaftstreibenden, durch die den Menschen im Lande eine große Zahl qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt wurde.

Auch das soziale Netz, das in letzter Konsequenz den sozialen Frieden im Lande sicherstellt, blieb 2008 engmaschig geknüpft. Dass dies auch in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten möglich war, verdankt das Land zu einem Gutteil der oberösterreichischen Wirtschaft, die einen ganz wesentlichen Input zur Sicherung der sozialen Systeme leistete.

In Oberösterreich herrschen ideale Rahmenbedingungen für Unternehmen und Investoren, hohe Kreativität, Leistungsbereitschaft und Produktivität der Menschen, sozialer Frieden und eine intakte Umwelt.

Rund 1.000 ausländische Gesellschaften haben ihren Sitz in Oberösterreich, rund drei Viertel mit Beteiligungen eines deutschen Kapitalgebers – darunter BMW, die zwei Drittel ihrer Motoren, und MAN, die alle kleinen und mittleren LKW in der Industriestadt Steyr erzeugen.

Das Land Oberösterreich ist seit dem Jahr 2002 ohne Schulden und verfügt über ein Finanzvermögen, das die Finanzierung des Ausbaus der Verkehrsinfrastruktur und Zukunftsinvestitionen in Forschung, Entwicklung und Bildung ermöglicht. Die oberösterreichische Technologie- und Bildungsoffensive wurde Ende der 90er Jahre eingeleitet und wird mit dem vorhandenen finanziellen Spielraum fortgesetzt. Oberösterreich investiert in seine wirtschaftliche Zukunft.



Neuerlich Top-Rating für das Land Oberösterreich

Die internationale Rating-Agentur Standard & Poor's bestätigt zum 9. Mal höchste Bonität für Oberösterreich!

Nach einer umfassenden Prüfung der Landesfinanzen wurde der Öffentlichkeit das Rating-Ergebnis für Oberösterreich präsentiert und dabei das langfristige Rating von Triple-A und das kurzfristige Rating von A-1+ für das Bundesland Oberösterreich bestätigt. Mit dieser Bewertung hat das Land Oberösterreich bereits zum 9. Mal das bestmögliche Rating erhalten. Diese neuerliche Top-Bewertung wurde von Standard & Poor's weltweit publiziert und ist damit eine wichtige Visitenkarte für den Wirtschaftsstandort Oberösterreich.

Single-A-Rating für die HYPO Oberösterreich

Die Bonität der HYPO Oberösterreich wurde von Standard & Poor's – nach den zwischen der EU-Kommission und der Republik Österreich vereinbarten Änderungen zur Ausfallhaftung – nun mit einem Single-A-Rating eingestuft. Die HYPO Oberösterreich bleibt damit weiterhin eine bonitätsstarke und sichere Regionalbank.



HYPO
OBERÖSTERREICH

Zum 9. Mal in Folge bescheinigt Standard & Poor's dem Land Oberösterreich die höchste Bonitätseinstufung.

Ebenfalls neuerlich mit Bestnoten in puncto Bonität und Sicherheit ausgezeichnet: die HYPO Oberösterreich mit dem Single-A-Rating.

Die Zukunft sicher gestalten

Selbst in unsicheren und wie derzeit krisenungezeichneten Zeiten kann die HYPO Oberösterreich trotzdem punkten. Mit der ihr von Standard & Poor's attestierten Sicherheit und Bonität sieht sich das Vertrauen von Kunden und Partnern in die Stabilität des Hauses, aber auch in die Produkte und Leistungen bestätigt. Ein Vertrauen, das sich letztlich wieder in einem Geschäftsergebnis manifestiert, das trotz weltweiter Finanzkrise gute Zukunftsprognosen erlaubt.





Die Geschäftsverteilung

HYPO
OBERÖSTERREICH



Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner	Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß	Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar
<p>Vertriebssteuerung Franz Jahn</p> <p>Großkundenbetreuung Mag. Klaus Kumpfmüller</p> <p>Ärzte, Freie Berufe Dr. Marietta Kratochwill</p> <p>Asset- und Liabilitymanagement/Treasury Dr. Leonhard Fragner</p> <p>Treasury Front Office Kurt Traxler</p> <p>Wertpapiere Walter Lindinger</p> <p>Finanzierung Mag. Friedrich Kamptner</p> <p>Personal Mag. Michael Hintenaus</p> <p>Marketing Mag. Gerhard Obermüller</p> <p>Rechtsservice Mag. Serena Hackl</p>	<p>Kirche & Soziales Mag. Klaus Kumpfmüller</p> <p>Controlling/Gesamtbankrisikosteuerung Helmut Hinterhölzl</p> <p>Informationstechnologie Dipl.-Ing. Christian Hofer</p> <p>Interne Revision Franz Horner</p> <p>Managementservice Mag. Georg Haushofer</p> <p>Organisationsentwicklung Mag. Christian Gschwandtner</p> <p>Rechnungswesen Gerhard Neubauer</p> <p>Tochtergesellschaften Dr. Helmut Schrems, Mag. Margit Weinhöpl</p>	<p>Filialvertrieb Franz Jahn</p> <p>KundenCenter Landstraße Josef Loimayr</p> <p>Geschäftskunden Robert Tschautscher</p> <p>Wohnbau Alois Mayrhofer</p> <p>Wohnbauträger Mag. Klaus Kumpfmüller</p> <p>Finanzmarktservice Mag. Rudolf Plaichinger</p> <p>Spar/Giro Friedrich Wiesinger</p>

Mitglieder:

Mag. Alfred Düsing
Vorstandsdirektor voestalpine Stahl
GmbH

Hermann Hinke
Vizepräsident des Aufsichtsrates a. D.
Raiffeisenlandesbank OÖ AG

Mag. Christian Köck
Vorstandsdirektor Ennskraftwerke AG

Dr. Otto Pjeta
Präsident a. D. der Ärztekammer
für OÖ bis 22.4.2008

Dr. Peter Niedermoser
Präsident der Ärztekammer für OÖ
ab 22.4.2008

Dr. Georg Starzer
Vorstandsdirektor Raiffeisenlandes-
bank OÖ AG

Dipl.-BW Walter Steidl
Vorstandsdirektor Generali Holding
Vienna AG bis 22.4.2008

Dr. Luciano Cirinà
Generaldirektor Generali Holding
Vienna AG ab 22.4.2008

Dr. Gerhard Wildmoser
Rechtsanwalt

Vom Betriebsrat entsandt:

Boris Nemeč
Betriebsrats-Vorsitzender der
HYPO Oberösterreich

Simon Zepko
Betriebsrats-Vorsitzender-Stv. der
HYPO Oberösterreich

Edeltraud Kubicek
Mitarbeiterin der HYPO Oberösterreich

Josef Lamplmair
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich

Kurt Dobersberger
Mitarbeiter der HYPO Oberösterreich

Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl
Geschäftsführer a. D.
Linz Service GmbH

Stellvertretende Vorsitzende:

Vizepräsident
Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig
Scharinger
Generaldirektor Raiffeisenlandesbank
OÖ AG

Vizepräsident
Kommerzialrat Dkfm. Max Stockinger
Generaldirektor i. R. Linz AG



Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner



Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß



Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Aufsichtskommissär des Landes**Oberösterreich:**

Dr. Josef Pühringer

Landeshauptmann des Landes Oberösterreich

**Aufsichtskommissär-Stellvertreter
des Landes Oberösterreich:**

Dr. Josef Krenner

Landesfinanzdirektor des Landes
Oberösterreich

Staatskommissär:

Univ.-Dozent Dr. Gerhard Steger
Sektionschef Bundesministerium für
Finanzen

Staatskommissär-Stellvertreter:

Mag. Christoph Kreutler
Bundesministerium für Finanzen

Treuhänder**Treuhänderin**

Mag. Gerlinde Wagner
Sektionsleiter-Assistentin Bundesmi-
nisterium für Finanzen

Treuhänder-Stellvertreter:

Dr. Alois Jung
Präsident des Oberlandesgerichtes
Linz

Vorstand**Vorsitzender des Vorstandes**

Generaldirektor
Dr. Andreas Mitterlehner

**Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes**

Generaldirektor-Stellvertreter
Mag. Emil Lauß

Mitglied des Vorstandes

Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Die Organe

HYPO
OBERÖSTERREICH



Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres in den Sitzungen vom Vorstand regelmäßig schriftlich und mündlich über die Geschäftslage sowie über die wichtigsten Geschäftsfälle berichten lassen.

Die Buchführung, der Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht des Vorstandes für das abgelaufene Geschäftsjahr 2008 sind von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Bericht des Wirtschaftsprüfers bestätigt die Übereinstimmung von Jahres- und Konzernabschluss sowie des Lageberichtes des Vorstandes mit den ordnungsgemäß geführten Büchern und den gesetzlichen Vorschriften.



Bericht des Aufsichtsrates

HYPO
OBERÖSTERREICH

Der Aufsichtsrat hat den Jahres- und Konzernabschluss 2008, den Lagebericht des Vorstandes sowie den Bericht des Abschlussprüfers zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 28 der Satzung den vom Vorstand erstellten Jahresabschluss und die vorgeschlagene Verwendung des Bilanzgewinnes genehmigt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand sowie allen Mitarbeitern der Bank für die im Jahr 2008 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Linz, 30. April 2009

Der Aufsichtsrat

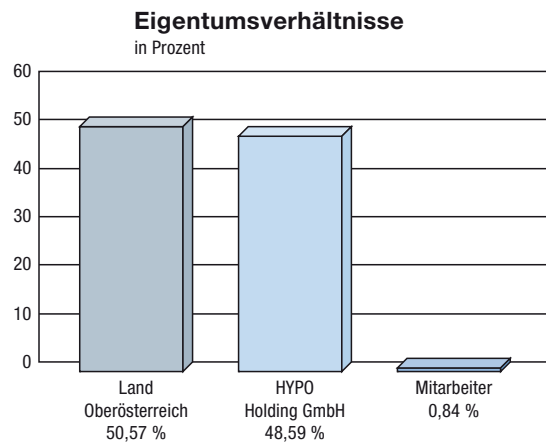
Dr. Wolfgang Stampfl
Präsident des Aufsichtsrates

Stabilität

Keine Änderung
bei den Eigentums-
verhältnissen

HYPO
OBERÖSTERREICH





Wie schon in den Jahren zuvor hat sich auch 2008 nichts an den Eigentumsverhältnissen der HYPO Oberösterreich geändert.

Die HYPO Oberösterreich befindet sich zu 50,57 % im Eigentum des Landes Oberösterreich. Die Anteile werden über die OÖ Landesholding GmbH, die zu 100 % im Eigentum des Landes Oberösterreich steht, gehalten. Für die Verbindlichkeiten der Bank, die bis 2.4.2004 begründet wurden, haftet das Land Oberösterreich aufgrund einer Ausfallsbürgschaft gem. § 1356 ABGB. Für Verbindlichkeiten, die ab dem 3.4.2004 begründet wurden und deren Laufzeit nicht über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht eine Ausfallhaftung seitens des Landes bis 30.9.2017. Für alle nach den angeführten Übergangszeiten begründeten Verbindlichkeiten bzw. für alle zwar in diesem Zeitraum begründeten Verbindlichkeiten, deren Laufzeit jedoch über den 30.9.2017 hinausgeht, besteht keine Ausfallhaftung mehr durch das Land Oberösterreich. Aufgrund der Mehrheitseigentümerposition des Landes Oberösterreich hat die HYPO Oberösterreich enge Beziehungen zu den öffentlichen Institutionen im Bundesland.

48,59 % der Aktien hält die HYPO Holding GmbH. An der HYPO Holding GmbH sind die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft, die Generali AG sowie die Oberösterreichische Versicherungs AG beteiligt. Durchgerechnet ergibt dies folgende Beteiligungen an der HYPO Oberösterreich: Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft 34,01 %, Generali AG 12,15 % und Oberösterreichische Versicherungs AG 2,43 %.

Mit 0,84 % sind die Mitarbeiter über stimmrechtslose Vorzugsaktien beteiligt.

Das gezeichnete Grundkapital der Bank beträgt € 14,663.590.

Den Blick fürs Wesentliche behalten

Die Strategie der Konzentration auf die eigenen Stärken erwies sich auch 2008 als erfolgreich. Vor dem Hintergrund einer weltweiten Rezession gelang es der HYPO Oberösterreich dennoch, ihre Geschäftsvolumina auszubauen. Das Erfolgsgeheimnis liegt im strikten Bekenntnis zu den Kernkompetenzen – sowohl im Hinblick auf die Kundenstruktur als auch in puncto Produkte und Leistungen. Daran wird sich auch 2009 nichts ändern, um den schwierigen Herausforderungen der allgemeinen Wirtschaftslage neuerlich erfolgreich zu begegnen.



Wachstum auch 2008 unverändert stark

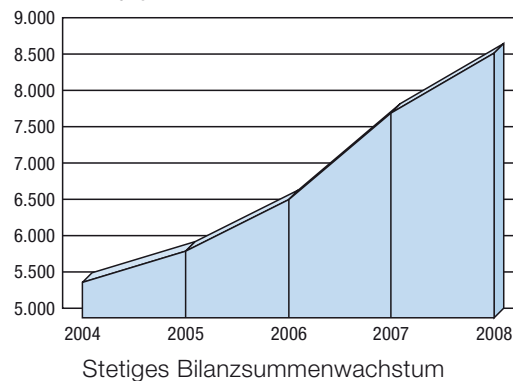
Entsprechend dem Verlauf der letzten Jahre zeigte sich auch das Geschäftsjahr 2008 durch starkes Wachstum geprägt. Die konsolidierte Bilanzsumme erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,6 Mrd. € und liegt damit um 0,8 Mrd. € höher als im Vorjahr. Das entspricht einem Wachstum von 10,6 %.

Die Geschäftsvolumina konnten wie folgt ausgebaut werden:

- Die Primäreinlagen mit Kunden konnten um 5,1 % gesteigert werden und erreichten zum Jahresende 2008 einen Stand von 1,4 Mrd. €.
- Die eigenen Emissionen betragen mit 31. Dezember 2008 5,3 Mrd. € nach 4,9 Mrd. € im Vorjahr. Das entspricht einem Zuwachs von 6,9 %.
- Die Forderungen an Kunden stiegen um 10,6 % auf 4,8 Mrd. €. Die Kreditengagements weisen eine breite Streuung auf. Für mögliche Kreditrisiken wurden ausreichende Vorsorgen gebildet. Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2008 mit einem Betrag von 29,9 Mio. € ausgenutzt war.

- Die Finanzanlagen wurden aufgrund der Finanzmarkturbulenzen von 1,5 Mrd. € im Vorjahr auf 1,4 Mrd. € abgebaut; davon entfallen 1 Mrd. € auf Schuldverschreibungen und 0,4 Mrd. € auf Fonds und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere. Mit dem Beginn der Finanzmarktkrise im August 2007 wurden Neuinvestments in das Wertpapier-Eigenportefeuille gestoppt. Mit Jahresbeginn 2008 wurde ein tägliches Reporting auf Basis UGB und IFRS installiert, das kontinuierlich über Entwicklungen der Kurse, Bewertungsergebnisse und stille Reserven informiert.

Entwicklung der Bilanzsumme
in Mio. €





Zufrieden stellendes Ergebnis 2008

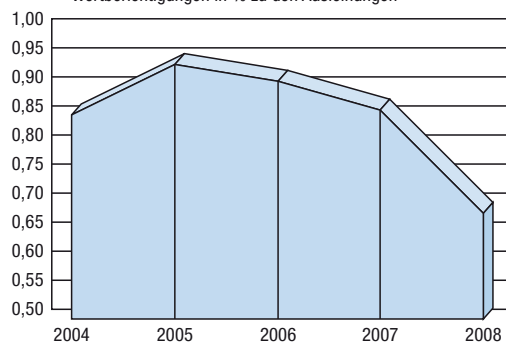
Insgesamt konnte 2008 ein zufrieden stellendes Ergebnis erzielt werden. Der Abwertungsbedarf im Wertpapier-Eigenportefeuille, der durch die massiven Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise hervorgerufen wurde, konnte durch gute Ertragsentwicklungen, vor allem im Provisionsbereich, kompensiert werden.

Der **Zinsüberschuss** vor Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen konnte trotz inverser Zinskurve im Jahr 2008 gesteigert werden. Bei Unternehmen, an denen ein Beteiligungsverhältnis von bis zu 50 % besteht, wurde die Kapitalkonsolidierung nach der Equity-Methode vorgenommen. Das **Ergebnis aus den at equity bewerteten Unternehmen** hat sich geringfügig von 15,3 Mio. € auf 15,4 Mio. € erhöht.

Der **Provisionsüberschuss** beeinflusste das Jahresergebnis äußerst positiv. Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft erreichte 2008 13,9 Mio. €, womit eine Steigerung zum Vorjahr

von rund 17 % möglich war. Diese Zunahme bei den Provisionserträgen ist auf die positive Entwicklung in beinahe allen Sparten (Kredite, Wertpapiere, Zahlungsverkehr) zurückzuführen.

Entwicklung des Kreditrisikos
Wertberichtigungen in % zu den Ausleihungen



Niedriges Kreditrisiko

Die **Kreditrisikoversorgen** in Relation zu den Forderungen an Kunden (Kreditrisiko = EWB-Stand/Kundenforderung) weisen eine rückläufige Tendenz auf; sie konnten durch ein solides Kreditrisikomanagement auf 0,68 % der Gesamtausleihungen reduziert werden. Die Netto-Kreditrisikoversorge weist im Vergleich zum Vorjahr einen positiven Saldo auf, da den Neubildungen von Wertberichtigungen höhere Auflösungen gegenüberstanden. Hinsichtlich des Risikoberichtes verweisen wir auf die Ausführungen in den Notes.

Im **Handelsergebnis** sind neben den Gewinnen aus den Valuten-, Münz- und Devisengeschäften Marktwertverluste aus realisierten Swapgeschäften und vor allem die gewinnwirksamen Marktwertveränderungen aus dem designierten Bestand enthalten. Unter dem designierten Bestand versteht man jene Finanzgeschäfte, die abweichend vom Buchwert zu Tageswerten (Fair Value) bewertet werden. Die Bewertung des designierten Bestandes ergab für 2008 ein negatives Ergebnis von 3,2 Mio. €, was bedingt durch die Finanzmarktkrise auf das gestiegene Bonitätsrisiko von designierten Wertpapieren des Eigenportefolles zurückzuführen ist.

Auch im **Finanzanlageergebnis** hat sich die Finanzmarktkrise bemerkbar gemacht. So mussten Impairments bei Engagements gegenüber Island, Lehman und bei Asset Backed Securities vorgenommen werden. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen belaufen sich auf insgesamt 5,7 Mio. €.



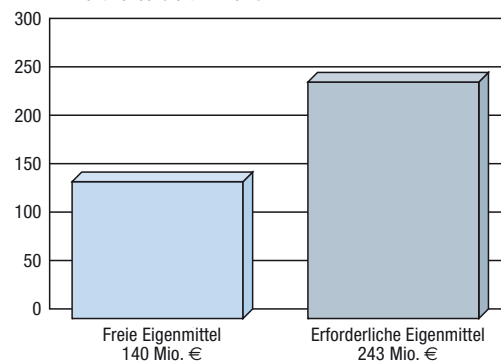
Die **Verwaltungsaufwendungen** konnten auf 46,7 Mio. € reduziert werden. Während bei den Personalaufwendungen eine Steigerung von 6 % zu verzeichnen war, nahmen die Sachaufwendungen um 14,4 % ab. Diese Verminderung ist auf aperiodische Aufwendungen im Vorjahr zurückzuführen.

Der **Jahresüberschuss vor Steuern** hat sich trotz der Finanzmarkt-turbulenzen nur von 24,9 Mio. € auf 23,0 Mio. € reduziert.

In Abstimmung mit den Eigentümern wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, auf das Grundkapital von Nominale € 14,663.590 eine Dividende von 6 % auszuschütten.

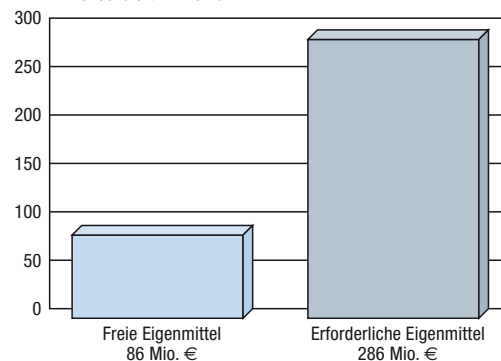
Einzelabschluss-Eigenmittel

nicht konsolidiert in Mio. €



Konzern-Eigenmittel

konsolidiert in Mio. €



Solide Eigenmittel-ausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis erreichten zum 31.12.2008 ein Ausmaß von 383 Mio. €. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis insgesamt hätte demgegenüber nur 243 Mio. € betragen. Die freien Eigenmittel nach Abdeckung sämtlicher Eigenmittelerfordernisse beliefen sich daher per 31.12.2008 auf 140 Mio. €.

Auf konsolidierter Basis erreichten die anrechenbaren Eigenmittel zum 31.12.2008 ein Ausmaß von 372 Mio. €. Damit hat die HYPO Oberösterreich freie Eigenmittel für weiteres Wachstum zur Verfügung.

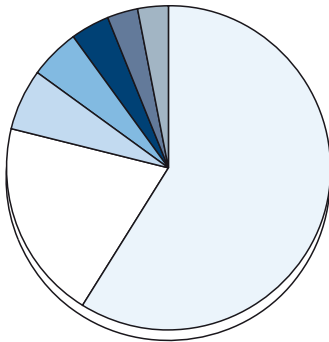
Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung betreibt die HYPO Oberösterreich 17 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten keine Neugründungen, aber auch keine Verlegungen oder Schließungen. Auch für das Geschäftsjahr 2009 sind derzeit weder Neugründungen noch Schließungen geplant.



Verteilung der Ausleihungen nach Zielgruppen

Gesamtvolumen per 31.12.2008: 4,778 Mrd. €



- Wohnbau 59 %
- Öffentliche Institutionen 20 %
- Geschäftskunden 6 %
- Ärzte & Freie Berufe 5 %
- Private 4 %
- Kirche & Soziales 3 %
- Sonstige 3 %

Positive Entwicklung bei den Ausleihungen

Die in den letzten Jahren sehr positiv verlaufende Entwicklung der Ausleihungen konnte auch 2008 fortgesetzt werden. Die Forderungen an Kunden stiegen von 4,322 Mrd. € auf 4,778 Mrd. €. Das ist ein Zuwachs von 10,6 %.

In allen definierten Zielgruppen – Ärzte & Freie Berufe, Großwohnbau, öffentliche Institutionen, Geschäftskunden, Kirche & Soziales sowie Privatkunden – konnte die Marktposition ausgebaut bzw. gefestigt werden.

Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen ca. 315 Mio. €, das Ausleihungsvolumen in dieser Sparte beträgt 2,9 Mrd. €. Die traditionelle Stellung als Bank für Wohnbaufinanzierungen des Landes Oberösterreich konnte weiter gestärkt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten im Jahr 2008 auf ca. 940 Mio. € gesteigert werden. Sie sind mit einem Anteil von ca. 20 % somit ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Kreditportefeuilles.

Durch die jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Ärzte & Freie Berufe konnte exklusives Know-how zur Betreuung dieser Zielgruppe aufgebaut werden. Somit ist es gelungen, trotz des intensiven Wettbewerbs die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler weiter zu festigen. Das Ausleihungsvolumen in dieser Zielgruppe beträgt ca. 250 Mio. €.

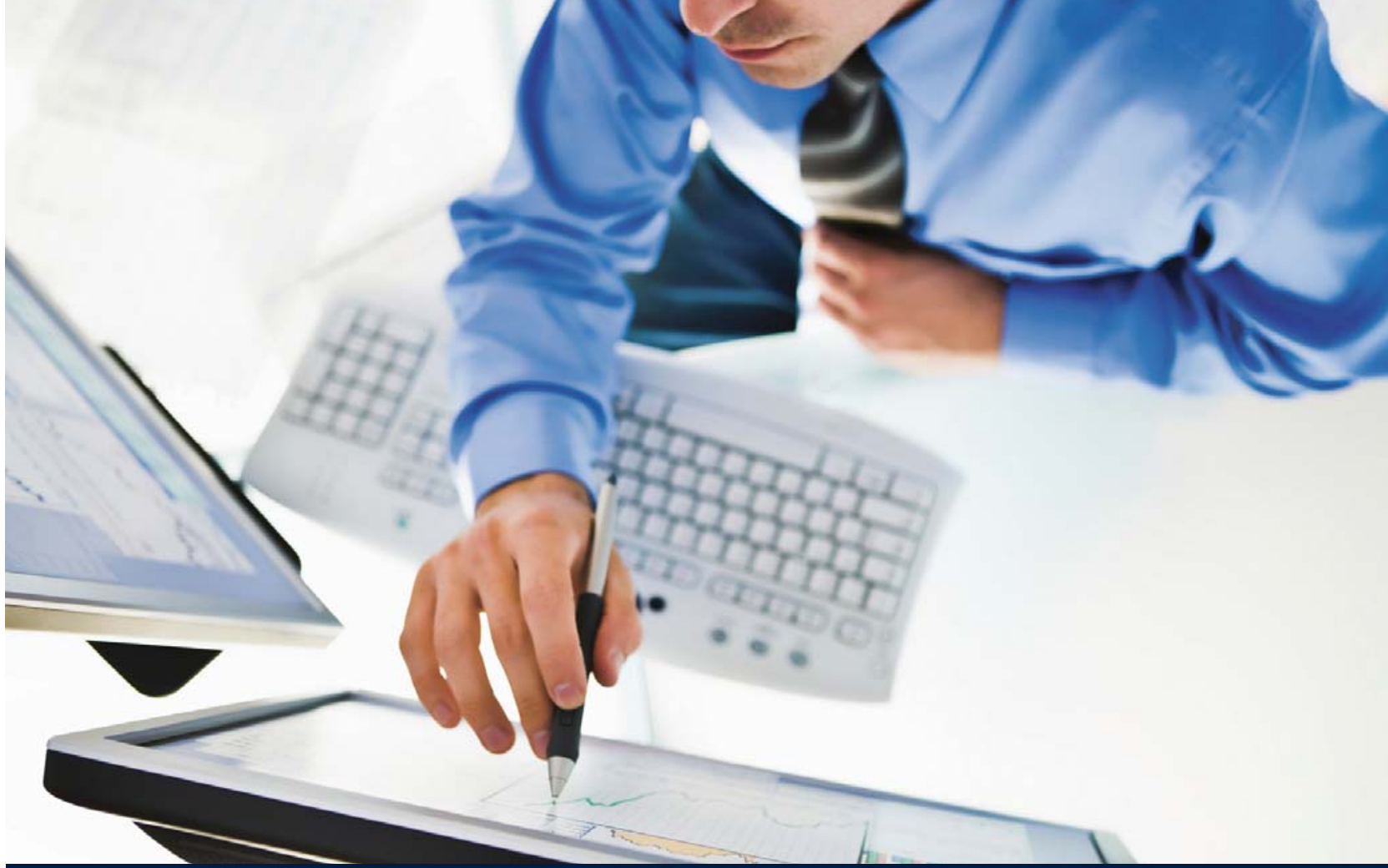
Das Kreditvolumen im Geschäftsfeld Geschäftskunden stieg auf 275 Mio. € und hat damit einen Anteil von ca. 6 % am gesamten Ausleihungsvolumen.

Die Zielgruppe Kirche & Soziales mit ihrem sehr spezifischen Bedarf an Bankdienstleistungen stellt ein expandierendes Geschäftsfeld dar. Das Ausleihungsvolumen in dieser Zielgruppe beträgt ca. 120 Mio. €.

Mit Kundennähe und Know-how punkten

Die HYPO Oberösterreich bekennt sich zu ihren Wurzeln als Regionalbank. Nah am Kunden und ebenso nah an dessen Bedürfnissen kann die HYPO Oberösterreich ihr spezifisches Know-how und ihre Beratungskompetenz voll ausspielen. So auch 2008. Gerade in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten vertrauen die Kunden auf die HYPO Oberösterreich als Partner, der seinen Stärken und seiner gewachsenen Tradition treu bleibt. Und der den Kunden das gute Gefühl der Sicherheit vermittelt, das gerade in Zeiten wie diesen gefragter ist denn je.





Wirtschaft

Ab dem 2. Quartal 2008 kam es in fast allen wichtigen Volkswirtschaften zu einer Abschwächung der Konjunktur. Nur die USA konnten über die Ausgabe von Steuerschecks dem Konjunkturunbruch noch ein Quartal entgegensteuern. In der zweiten Jahreshälfte 2008 befanden sich dann alle großen Industrieländer in der Rezession. Das Wachstum der Weltwirtschaft ging im gesamten Vorjahr auf 3,1 % zurück. In der Eurozone sank das Jahres-BIP-Wachstum auf 0,9 % gegenüber 2,6 % im Jahr 2007. Der weltweite, konjunkturelle Einbruch hat auch bei den bisherigen Wachstumslokomotiven (China +9,1 %, Indien +7,6 %) deutliche Brems Spuren im Vergleich zum Vorjahr hinterlassen.

Leitzinsen

Die Wirtschaftsflaute hat im Vorjahr alle großen Notenbanken mit Ausnahme der EZB in Richtung einer Nullzins-Politik getrieben. Nur die Europäische Zentralbank „überraschte“ die Märkte noch im Sommer mit einer Zinsanhebung um 0,25 % auf 4,25 %, um dann den Leitzins erst im 4. Quartal unter dem Eindruck der sich verstärkenden wirtschaftlichen Krise in mehreren Schritten bis zum Jahresende 2008 auf 2,5 % herunterzusetzen und gleichzeitig die Refinanzierungsfazilitäten auszuweiten.

Währungen

Starke Preisbewegungen an den Rohstoff- und Finanzmärkten sowie die globale konjunkturelle Talfahrt im zweiten Halbjahr haben auch bei den Währungen zu stark erhöhten Volatilitäten geführt. Angeführt wurden diese Preisbewegungen vom **japanischen Yen (JPY)**. Durch die sinkende Risikoneigung der Investoren im Jahresverlauf kam es zu massiven Schließungen von Yen-Carry-Trades und damit zu einer Aufwertung der Währung von knapp 32 %. Die Schwankungsbreite des Yen gegenüber dem Euro reichte im Jahresverlauf von knapp 170 im Höchst bis unter 116 EUR/JPY im Tiefst. Nicht minder ausgeprägten Kursschwankungen war der **US-Dollar (USD)** ausgesetzt, der sich zum Jahresende hin mit einer EUR/USD-Range von 1,40 bis 1,45 zumindest wieder an Kursregionen des Jahresbeginnes zurückorientiert hat. Sogar der **Schweizer Franken (CHF)** konnte seinem Ruf als „Save Heaven“-Währung mit Ausschlägen von 1,65 bis 1,44 EUR/CHF nur mehr bedingt gerecht werden.

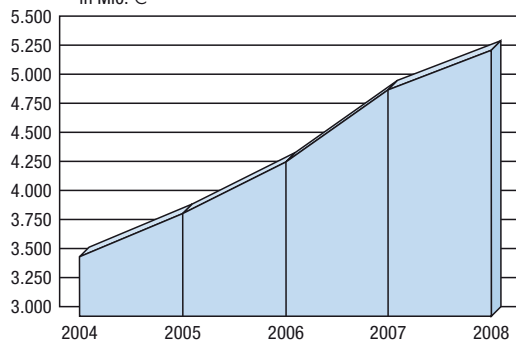
Treasury

Ein herausforderndes Jahr 2008

Refinanzierung

Die Bank verfügte im Berichtsjahr trotz der angespannten Liquiditätssituation an den Geld- und Kapitalmärkten über eine komfortable Liquiditätsausstattung. 2007 konnten letztmalig Anleihen mit Landeshaftung begeben werden.

Entwicklung der Emissionen in Mio. €



Starkes Emissionswachstum

Dies hat die HYPO Oberösterreich zu einer starken Emissionstätigkeit und zum Aufbau von Liquiditätsreserven genutzt, von denen die Bank 2008 zehren konnte.

Dadurch blieb die HYPO Oberösterreich von den gestiegenen Refinanzierungskosten infolge von signifikanten Spreadausweitungen an den Geld- und Kapitalmärkten weitestgehend verschont. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich daher auch im Wesentlichen auf den Verkauf von Wohnbauanleihen und Namenspfandbriefen. Die HYPO Oberösterreich verfügt weiterhin über eine solide Refinanzierungsstruktur.

Eigenveranlagung

Das extrem herausfordernde Umfeld einer Finanzkrise und einer sich verdüsternden globalen Wirtschaftslage bewirkte 2008 bei der Eigenveranlagung einen strategischen Schwenk zu einer sehr restriktiven Veranlagungspolitik mit dem Schwerpunkt auf kurz laufende, staatsgarantierte Anleihen in Verbindung mit einer Abschmelzstrategie der auslaufenden Titel.



Vertrieb

Die Anliegen der Kunden stehen im Mittelpunkt

„Know your customer“ – für die HYPO Oberösterreich kein Muss, sondern Selbstverständlichkeit in ihrer zukunftsorientierten Kundenberatung.

Die umfassende Kenntnis der Kunden, ihrer Ziele, Anforderungen und ganz individuellen Gewohnheiten ist die Basis für die langjährigen und vertrauensvollen Geschäftsbeziehungen zur HYPO Oberösterreich.

The logo for HYPO Oberösterreich, featuring the word "HYPO" in a large, bold, white sans-serif font above the word "OBERÖSTERREICH" in a smaller, white sans-serif font, all contained within a blue square.

Vertrauen und Sicherheit besonders wichtig

Gerade im Jahr 2008 – wurde es doch von unerwartet heftigen Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten mehr als einmal auf die Probe gestellt. In unzähligen Kundengesprächen wurden Fragen zur Sicherheit der Spareinlagen und des Wertpapiervermögens sowie viele andere Themen, die über die Finanzwelt hereinbrachen, erörtert. Dabei wurden Handlungsalternativen erläutert und Möglichkeiten geklärt, die dem Sicherheitsbedürfnis der Kunden entsprachen. In dieser Zeit wurden daher auch zahlreiche neue Geschäftsbeziehungen mit Kunden geknüpft, die einen sicheren Ort für ihr Vermögen gesucht haben.

Navigation durch stürmische Märkte

Infolge der Finanzkrise wurde auch Realität, dass einstmals erwartete Renditen und Vermögenszuwächse nicht mehr eingetreten sind. Viele Anleger, die ohne fachkundige Beratung auf der Suche nach überdurchschnittlich hohen Renditen Veranlagungen eingingen, die sie zu wenig kannten, mussten dies schmerzhaft zur Kenntnis nehmen. Eine vertrauensvolle Geschäftsbeziehung, wie sie die HYPO Oberösterreich anstrebt, basiert unter anderem auf einer ausführlichen Analyse der individuellen Anlageziele, der Erfahrung und der Kenntnisse über Veranlagungsformen und der Sicherheitsorientierung eines jeden Anlegers. Oberste Prämisse der Anlageberatung ist für die HYPO Oberösterreich das offene Gespräch über Sicherheit, Ertragschancen und die damit verbundenen Risiken.



Bedarfsorientierte Beratung

Die 2007 gestartete Ausbildungs-offensive zur weiteren Verbesserung der kundenbedarfsorientierten Beratung wurde im Jahr 2008 erfolgreich fortgesetzt. Mehr als 40 Kundenberater trainierten in Theorie und Praxis ihre Kommunikationsfähigkeit zum Vorteil der Kunden. Zur Sicherung des Lerntransfers wurde eine Gruppe von Filialleitern mit der Methode des Coachings vertraut gemacht. Beide Maßnahmen haben das Ziel, dass Kunden die Servicetätigkeit und die Beratungsgespräche noch freundlicher und kompetenter erleben.

Strategiekonzept für jede Filiale

Die Bankfiliale der Zukunft hat einerseits Nahversorgerfunktion und andererseits eine wieder an Bedeutung gewinnende Beratungsfunktion. Bei Themen wie der Wohnbaufinanzierung oder der Veranlagung und Vorsorge ist das persönliche Gespräch in der Bankfiliale wieder von wachsender Bedeutung. Die HYPO Oberösterreich trägt diesem Trend Rechnung und verstärkt die Beratungskompetenz und Dienstleistungsfähigkeit in ihren Filialen, indem für jede Filiale ein 5-Jahres-Strategiekonzept definiert wird. Jedes dieser Strategiekonzepte basiert auf der Gesamtstrategie der HYPO Oberösterreich und orientiert sich an den lokalen Marktgegebenheiten und Chancen.

Professionelle Unterstützung der Kundenberater

Zur professionellen Unterstützung der Kundenberatung im Finanzierungsgeschäft wurde das EDV-Programm ELVIS-Finanzierung eingeführt. Die Vorteile für die Kunden liegen in der rascheren Berechnung von Finanzierungsvarianten, in der Erstellung transparenter Angebote und in der Verkürzung der Zeit zwischen Kreditgespräch und Auszahlung. Auch die interne Abwicklung wird dadurch beschleunigt, was zu Kostenvorteilen führt.

Die Vermögensanlage und das Investieren in attraktive Wertpapiere und Unternehmen wurde in den vergangenen Jahren mittels der klar definierten Anlagestrategie „Anlegen und Investieren“ der HYPO Oberösterreich neu definiert und publiziert. Die HYPO Investmentgespräche eröffneten darüber hinaus Einblicke in interessante Unternehmen.



Im Jahr 2008 konnte bei den in der Großkundenbetreuung angesiedelten Kundensegmenten wieder ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt werden. Das gesamte Geschäftsvolumen stieg um knapp 20 % auf 2,93 Mrd. €, wobei sowohl im Bereich der Finanzierungen (+15 %) als auch bei den Kundeneinlagen (+45 %) und den Wertpapierdepots der Kunden (+23 %) schöne Erfolge erzielt werden konnten.

Öffentliche Institutionen

Immer stärker nimmt die HYPO Oberösterreich ihre Rolle als Mitgestalter und Drehscheibe in finanziellen Belangen des Haupteigentümers Land Oberösterreich wahr. Beispielsweise wurde die Thermenoffensive des Landes Oberösterreich mit einem Investitionsvolumen von rd. 90 Mio. € an den Standorten Bad Ischl, Bad Hall und Bad Schallerbach mit von der HYPO Oberösterreich entwickelten Finanzierungsmodellen umgesetzt. Auch bei verschiedenen Infrastrukturprojekten des Landes Oberösterreich wird für die Entwicklung von Finanzierungsmodellen auf die Expertise der HYPO Oberösterreich zurückgegriffen.

Durch die stärkere Vernetzung der Beteiligungen des Landes Oberösterreich konnte die HYPO Oberösterreich ihre Marktposition bei den verschiedenen Landesgesellschaften wesentlich verstärken und ausbauen und sich für eine Vielzahl dieser Gesellschaften als Haus- bzw. Hauptbankverbindung positionieren

Großwohnbau

Die HYPO Oberösterreich ist und bleibt klarer Marktführer in Oberösterreich mit einem Marktanteil von knapp 40 %, trotz schwieriger Zinssituation im Jahr 2008. Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich die HYPO Oberösterreich als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Fachveranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu verschiedensten Fachthemen.

Ein besonderer Erfolgsfaktor für die HYPO Oberösterreich ist die problemlos funktionierende Abwicklung der Finanzierungen. Hier stehen in der HYPO Oberösterreich nicht nur bestens ausgebildete Mitarbeiter zur Verfügung, sondern auch eine Spezialsoftware, die permanent weiterentwickelt wird und mit der die Erfordernisse und Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft punktgenau erfüllt werden können.

Kirche & Soziales

Die HYPO Oberösterreich ist die einzige Bank, die ein eigenes Kundenbetreuerteam geschaffen hat, das sich auf die Institutionen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich spezialisiert hat. Die Mitarbeiter in diesem Bereich haben entsprechendes Know-how aufgebaut und betreuen ihre Kunden in Oberösterreich und darüber hinaus umfassend in allen Belangen des Bankgeschäfts. Im Jahr 2008 konnten daher in diesem Segment überdurchschnittliche Geschäftserfolge erzielt werden.



Der entscheidende Faktor für den Erfolg in diesem Bereich ist die klare Zielgruppenorientierung innerhalb der Abteilung. Für jede der strategischen Zielgruppen ist jeweils ein eigenes FinanzService-Team eingerichtet, das sich auf die jeweilige Kundengruppe spezialisieren und die Kunden daher besonders intensiv und bedarfsorientiert betreuen kann.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Dieses Geschäftsfeld konnte im letzten Jahr bei weiterhin geringem Risiko volumens- und ertragsmäßig sehr positiv weiterentwickelt werden. Darüber hinaus werden von den Kundenbetreuern dieses FinanzService-Teams auch die Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit österreichischen und internationalen Partnerbanken durchgeführt. Die schwierige wirtschaftliche Situation stellt in diesem Segment naturgemäß eine spezielle Herausforderung dar. Eine besonders intensive und offene Zusammenarbeit zwischen Kunden und Bank gewährleistet aber, dass auch schwierige Phasen gemeinsam erfolgreich gemeistert werden können.

Großkundenbetreuung Überdurchschnittliches Wachstum





Tochterunternehmen

Nach wie vor gut unterwegs



OÖ. HYPO Leasing – der Leasingexperte

Die OÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. bietet alle Formen des Immobilien-, Mobilen- und KFZ-Leasing an und geht dabei auf individuelle Kundenwünsche ein.

Damit konnte sie sich auch 2008 erfolgreich am Markt behaupten. Das Neugeschäftsvolumen betrug 22,54 Mio. €, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 1,47 Mio. €.

Neben dem Eigenvertrieb wurde der Vertrieb über die Filialen und die FinanzService-Teams der HYPO Oberösterreich abermals weiter forciert.

Zum Bilanzstichtag 30.9.2008 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100%-Tochtergesellschaften in Höhe von 80 Mio. € und in den mit der Raiffeisen Impuls Leasing GmbH gemeinsamen Tochtergesellschaften per Bilanzstichtag 31.12.2008 in Höhe von 182 Mio. € gehalten. Weiters hält die OÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. Minderheitsbeteiligungen an Kommunalleasingfirmen.

HYPO Immobilien Anlagen AG – gut investiert

Die HYPO Immobilien Anlagen AG bietet Anlegern Kapitalbeteiligungen an Immobilienvermögen über Gewinnscheine an.

In ihrer Veranlagungsstrategie setzt die HYPO Immobilien Anlagen AG ausschließlich auf österreichische Handelsimmobilien. Per 31.12.2008 wurden insgesamt 20 Objekte verwaltet. Die dabei erzielte Mietenrendite liegt über 8 %. Im Unterschied zu anderen österreichischen Anbietern von Immobilienwertpapieren ist die HYPO Immobilien Anlagen AG größtenteils mit Eigenkapital finanziert und damit äußerst solide fundiert. Die Performance dieser Wertpapiere ist seit Beginn stabil wachsend auf gutem Niveau. Die werterhaltende Portfoliostrategie wird weiterhin fortgesetzt.

2008 wurden Grundstücke in Purgstall und Jennersdorf für zukünftige Projekte angekauft. Für 2009 und 2010 sind weitere Investitionen in neue Projekte geplant. Die HYPO Immobilien Anlagen AG legt besonderen Wert auf Standortqualität und Nachhaltigkeit.

Marketing

Vermittlung von Sicherheit
in unruhigen Zeiten

2008 galt es, den Kunden der HYPO Oberösterreich einen sicheren Hafen zu bieten in einem insgesamt äußerst volatilen Marktumfeld. Dabei war es von Vorteil, dass die HYPO Oberösterreich seit jeher durch eine klare Marken-Politik ihre Beständigkeit und ihre regionale Verwurzelung kommuniziert hat. Werte, die in unruhigen Zeiten vor allem Sicherheit vermitteln.

HYPO
OBERÖSTERREICH





Sicherheit aus Tradition

Als Bank des Landes Oberösterreich konnte die HYPO Oberösterreich diese Beständigkeit gerade im politischen Jubiläumsjahr 2008 besonders eindrucksvoll demonstrieren. Denn „90 Jahre Oberösterreich“ schließen auch die lange und erfolgreiche Geschichte der HYPO Oberösterreich über weite Strecken mit ein. Gegründet 1891 fungiert die HYPO Oberösterreich seit mehr als einem Jahrhundert als einer der wichtigsten Dienstleister für unser Bundesland.



Renaissance traditioneller Veranlagungen

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise suchen Anleger verstärkt nach Sicherheit. Mit klassischen Produkten wie etwa der Wohnbau-Anleihe oder auch der 2008 auf den Markt gebrachten „3-WERT-Anlage“ konnte die HYPO Oberösterreich diesem Bedürfnis gerade zur richtigen Zeit entsprechen.



Vorgesorgt? Ausgesorgt!

Flankiert wurden diese Bemühungen von Werbe-Kampagnen, die erneut die Bedeutung einer ausgewogenen, sorgsam gewählten und langfristig erfolgreichen Vorsorge-Strategie in den Mittelpunkt stellten. Unter dem Motto „Vorgesorgt? Ausgesorgt!“ wurde die Philosophie der individuell auf die kurz-, mittel- und langfristigen Bedürfnisse und Pläne des Kunden abgestimmten Vorsorge-Maßnahmen dargestellt.

Infrastruktur als Herausforderung und Chance

V.l.n.r.: Josef Eltantawi (Kapsch TrafficCom AG), Dr. Christian Ebner (Strabag), Dr. Johan Bastin (Franklin Templeton Investments), Franz-Xaver Jahrstorfer (Credit Suisse), Indienexperte Dr. Olaf Ihlau

Forum Kirche und Soziales

V.l.n.r.: Dr. Johannes Jetschgo (ORF), Univ.-Prof. Mag. Dr. Markus Hengstschlager, Dr. Alexandra Förderl-Schmid (Chefredakteurin „Der Standard“), Univ.-Prof. Dr. Michael Rosenberger (KTU), Mag. Emil Lauß (Gen.-Dir.-Stv. HYPO Oberösterreich)



Infrastruktur als Herausforderung und Chance

Wie jedes Jahr wurde auch 2008 das HYPO Investment-Forum veranstaltet. Das Format dieser Veranstaltung hat auf dem Bankenplatz Oberösterreich das Profil einer fundierten Diskussionsveranstaltung mit hohem Informationswert erworben. Persönlichkeiten aus börsennotierten Unternehmen, der Finanzdienstleistungsbranche, aber auch aus dem Journalismus sorgten für abwechslungsreiche Perspektiven und eine lebendige Debatte. 2008 wurde das Thema „Infrastruktur“ gewählt. Im Mittelpunkt standen der infrastrukturelle Entwicklungsbedarf der Wachstumsregionen Asien und Osteuropa, aber auch die Anforderungen an die teils veraltete Infrastruktur wie etwa in den Vereinigten Staaten.

Wie human ist die Humangenetik?

Kunden und Meinungsbildner aus dem kirchlichen und sozialen Bereich haben sich zahlreich eingefunden zum 2. FORUM Kirche und Soziales, das mit hochkarätigen Gästen veranstaltet wurde. Die medizinischen, sozialen und ethischen Konsequenzen der modernen Stammzellforschung wurden eingehend diskutiert. Die Veranstaltung bewies, wie wichtig eine fundierte, gründliche und unvoreingenommene Diskussion für dieses komplexe Thema ist.

**„Bewegungen des Öffnens“.
Susi Jirkuff in der HYPO VideoLounge**

Eröffnung HYPO VideoLounge

V.l.n.r.: Dr. Martin Hochleitner (Leiter Landesgalerie), Videokünstlerin Susi Jirkuff, Dr. Andreas Mitterlehner (Gen.-Dir. HYPO Oberösterreich)



HYPO Investment-Gespräche

Besonders die Veranstaltungsreihe „HYPO Investment-Gespräche“ war dazu angetan, die Kunden fundiert durch das Börsejahr 2008 zu begleiten. Gemeinsam mit österreichischen und internationalen Experten wurden nachhaltige Investmentstrategien in den Mittelpunkt gerückt. Beobachtungsdepots auf der Wertpapier-Plattform www.hypo-investor.at ermöglichten es zudem, erworbene Kenntnisse spielerisch anzuwenden.

HYPO VideoLounge

Videokunst stellt heute eine der spannendsten und auch brisantesten Möglichkeiten künstlerischen Ausdrucks dar. Mit der HYPO VideoLounge will die HYPO Oberösterreich dem vermeintlich schwierigen Genre eine Plattform bieten. Wie beide Veranstaltungen 2008 gezeigt haben, ist die Videokunst ein spannender Gegenpol zur klassischen bildenden Kunst.



Personalmanagement und Personalentwicklung

Hohe fachliche und soziale Kompetenz

Die äußerst niedrige Fluktuationsrate spricht nicht nur für ein gutes Klima innerhalb der HYPO Oberösterreich. Als Bank weiß man eben, wie man mit Kapital umzugehen hat – und die Belegschaft ist das wichtigste Kapital des Hauses. Um die Beziehungsqualität nicht nur intern, sondern auch nach außen den Kunden gegenüber weiter zu verbessern, sind die gezielte Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, aber auch Gesundheits- und Frauenförderungsprogramme in der HYPO Oberösterreich eine Selbstverständlichkeit.

HYPO
OBERÖSTERREICH

Im Jahr 2008 ist der Mitarbeiterstand mit 453 nahezu unverändert geblieben.

25 Damen und Herren haben ein Dienstverhältnis in der HYPO Oberösterreich begonnen, 24 ihres beendet (inkl. Austritte nach Karenz, Altersteilzeit und Pensionierungen). Damit ist die erfreulich geringe effektive Fluktuationsrate auf 4,03 % gesunken.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 40,36 Jahren.

Die für die Zertifizierung zum „familienfreundlichen Betrieb“ vereinbarten Maßnahmen konnten auch im Jahr 2008 umgesetzt werden. So ist unter anderem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fix im Mitarbeitergespräch verankert, die Betreuung der Karenz-Mitarbeiterinnen wurde neu konzipiert (Weiterbildungs-Möglichkeiten, „sanfter Wiedereinstieg“ ...).

Das betriebliche Gesundheits-Management hat über das gewohnte Ausmaß an Gesundheitsförderung hinaus ein Gehörscreening zur Feststellbarkeit eventueller Gehörschäden angeboten, das von über 100 MitarbeiterInnen in Anspruch genommen wurde. Weiters gab es Veranstaltungen zum Thema „Augenfitness“, das vor allem der Bildschirmarbeit gewidmet war und ebenfalls auf großes Interesse stieß.

Die HYPO Oberösterreich beteiligte sich zum fünften Mal am „Cross-Mentoring-Programm“ des Vereins „Frauen im Trend“. Damit bemühte sich die Bank wieder aktiv darum, insbesondere weibliche Nachwuchsführungskräfte im Bundesland Oberösterreich zu fördern.

Seit einigen Jahren setzt die Bank Personalentwicklungs-Techniken wie Führungskräfte-Feedback, Mitarbeiter-Zufriedenheitsmessung und interne Kundenorientierung ein. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter nahmen 2008 daran teil. Die Rücklaufquote betrug bis zu 80 %.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden auf hohem Niveau angeboten. 39 Mitarbeiter absolvierten Bankprüfungen. Im Schnitt nahm jeder Mitarbeiter im Jahr 2008 an 5,24 Ausbildungstagen teil, um so das Fachwissen bzw. die sozialen Kompetenzen weiter zu steigern. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Unterstützung und Förderung der internen Trainer gerichtet.

Zwei Mitarbeiter feierten ihre Lehrabschlussprüfung als Bankkauffrau bzw. als Bankkaufmann. Und weitere zwei Mitarbeiter absolvierten einen Fernstudien-Lehrgang an der Treasury-Cyberschool. Die im Vorjahr begonnene intensive praxisorientierte Ausbildung „LernWerkstatt Veranlagung“ schlossen alle 13 Teilnehmer mit Erfolg ab. 18 Mitarbeiter qualifizierten sich bankintern zum Liegenschafts-Schätzer. Zwei Mitarbeiter konnten ihr Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Johannes-Kepler-Universität erfolgreich vollenden.





Ausblick

Die Herausforderungen im Jahr 2009 werden nicht geringer sein als im Jahr davor. Die Finanzmarktkrise ist in eine internationale Wirtschaftskrise übergegangen, der sich kaum ein Staat oder eine Branche entziehen können wird. Wie lange die Krise dauern wird und wie groß das Ausmaß des Wirtschaftsrückganges sein wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Alle Industrienationen sind in eine Rezession geschlittert. Auch die österreichische Wirtschaft wird erstmals seit vielen Jahren einen starken Rückgang verkraften müssen. Positiv zu bewerten sind sicherlich die vielfältigen Konjunkturpakete der einzelnen Staaten sowie die Zinssenkungen der Notenbanken. Tatsache ist aber auch, dass aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen die Finanzmärkte auch im heurigen Jahr sehr volatil bleiben werden.

Für die HYPO Oberösterreich bedeuten diese Rahmenbedingungen eine weitere Bestätigung der traditionellen Fokussierung auf das klassische Bankgeschäft in ihrer Region. Die HYPO Oberösterreich hat sich als Beraterbank erfolgreich positioniert. Und gerade in turbulenten Zeiten stärkt eine umfassende Betreuung das Vertrauen der Kunden in unser Haus. Mit der konsequenten Fortsetzung dieses Weges wollen wir den immer stärker werdenden Vertrauens-, Kompetenz- und Beziehungswettbewerb langfristig für uns entscheiden. In jeder Krise liegt auch eine Chance. Während andere zum klassischen Bankgeschäft erst zurückfinden müssen, können wir bereits auf einer gefestigten Positionierung aufbauen.

Rückhalt und Sicherheit gibt uns und unseren Kunden darüber hinaus auch weiterhin unsere starke Eigentümerstruktur. Der Mehrheitseigentümer Land Oberösterreich als wirtschaftlich stärkstes Bundesland Österreichs und der strategische Partner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG stehen hinter der erfolgreichen und zukunftsorientierten Entwicklung unseres Hauses.

In den von uns gestaltbaren operativen Geschäften haben wir in den vergangenen Jahren konsequent zulegen können. Diese sehr gute Entwicklung wurde zuletzt durch nicht beeinflussbare Ereignisse wie etwa die inverse Zinssituation und die Finanzmarktkrise überdeckt. Die Erfolge der letzten Jahre sind für uns und unsere MitarbeiterInnen die Bestätigung, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Für das Jahr 2009 erwarten wir daher trotz der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen eine weiterhin stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung.

Linz, am 27. März 2009
Der Vorstand


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Mag. Dr. Reinhard Krausbar



Linz – KundenCenter Landstraße

Leiter: Josef Loimayr
Landstraße 38/Rudigierstr. 4
4010 Linz
Tel. 0732 / 76 39-0, Fax DW 156
landstrasse@hypo-ooe.at

Linz – Eisenhand

Leiter: Reinhard Elmer
Eisenhandstraße 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 77 83 91, Fax DW 78
eisenhand@hypo-ooe.at

Linz – Bahnhof-LDZ

Leiter: Christian Tucho
Bahnhofplatz 2, 4020 Linz
Tel. 0732 / 65 63 90, Fax DW 7
bahnhof@hypo-ooe.at

Linz – LKH Wagner-Jauregg

Leiter: Christian Tucho
Wagner-Jauregg-Weg 15, 4020 Linz
Tel. 0732 / 66 00 03, Fax DW 74
wagner-jauregg.lkh@hypo-ooe.at

Linz – Bindermichl

Leiter: Walter Weilguni
Am Bindermichl 28, 4020 Linz
Tel. 0732 / 34 46 11, Fax DW 19
bindermichl@hypo-ooe.at

Linz – Eurocenter

Leiter: Christian Stuffner
Europastraße 12, 4020 Linz
Tel. 0732 / 38 12 07, Fax DW 17
eurocenter@hypo-ooe.at

Linz – Neues Rathaus

Leiter: Alfred Haitzinger
Hauptstraße 1 – 5, 4040 Linz
Tel. 0732 / 73 11 29, Fax DW 7
neues.rathaus@hypo-ooe.at

Linz – Magdalena

Leiter: Friedrich Hahn
Griesmayrstraße 19, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 25 24, Fax DW 74
magdalena@hypo-ooe.at

Linz – solarCity

Leiter: Gunther Füchsel
Lunaplatz 1, 4030 Linz
Tel. 0732 / 32 00 26, Fax DW 66
solarcity@hypo-ooe.at

Linz – Steg

Leiter: Gerald Schlager
Pulvermühlstraße 21, 4040 Linz
Tel. 0732 / 25 14 83, Fax DW 7
steg@hypo-ooe.at

Ried i. I.

Leiter: Franz Kobleder
Stelzhamerplatz 6, 4910 Ried i. I.
Tel. 0 7752 / 82 9 22, Fax DW 76
ried@hypo-ooe.at

Schärding

Leiter: Ludwig Gerstorfer
Karl-Gruber-Straße 1, 4780 Schärding
Tel. 0 7712 / 79 79, Fax DW 20
schaerding@hypo-ooe.at

Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
Wehrgrabengasse 18, 4400 Steyr
Tel. 0 7252 / 74 0 88, Fax DW 74
steyr@hypo-ooe.at

Steyr – Servicezone LKH Steyr

Leiter: Hans-Peter Bühringer
Sierninger Straße 170, 4400 Steyr
Tel. 07252 / 71 1 74, Fax DW 74
steyr@hypo-ooe.at

Vöcklabruck

Leiter: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Anton-Bruckner-Straße 15
4840 Vöcklabruck
Tel. 0 7672 / 22 4 44, Fax DW 40
voecklabruck@hypo-ooe.at

Vöcklabruck – LKH Vöcklabruck

Leiter: Mag. Brigitte Aigenbauer
Dr.-Wilhelm-Bock-Straße 1
4840 Vöcklabruck
Tel. 07672 / 21 2 55, Fax DW 40
voecklabruck@hypo-ooe.at

Wels

Leiter: Klaus Wahlmüller
Kaiser-Josef-Platz 23, 4600 Wels
Tel. 0 7242 / 62 8 81, Fax DW 76
wels@hypo-ooe.at

Wien

Leiter: Helmut Katzler
Wipplingerstraße 30/3, 1010 Wien
Tel. 01 / 79 69 820, Fax DW 29
wien@hypo-ooe.at

Die Filialen



Konzernabschluss

nach International Financial Reporting Standards (IFRS)

HYPO
OBERÖSTERREICH

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	43	Erläuterungen zur Bilanz	52
II. Konzernbilanz	43	(36) Barreserve	52
III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals	44	(37) Forderungen an Kreditinstitute	52
IV. Konzernkapitalflussrechnung	45	(38) Forderungen an Kunden	52
V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss	46	(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden	52
Grundlagen der Konzernrechnungslegung	46	(40) Handelsaktiva	52
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46	(41) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	53
(1) Grundsätze	46	(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	54
(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften	46	(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen	54
(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements	46	(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	54
(4) Konsolidierungskreis	46	(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	54
(5) Konsolidierungsgrundsätze	47	(46) Verbriefte Verbindlichkeiten	54
(6) Finanzinstrumente	47	(47) Rückstellungen	55
(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)	48	(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen	55
(8) Währungsumrechnung	48	(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten	55
(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	48	(50) Nachrang- und Ergänzungskapital	55
(10) Zahlungsmittelbestand	48	(51) Eigenkapital	56
(11) Forderungen	48	Zusätzliche IFRS-Informationen	56
(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	48	(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte	56
(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte	48	(53) Fair Values	57
(14) Handelsaktiva und designierter Bestand	48	(54) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen	58
(15) Finanzanlagen	48	(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	58
(16) Immaterielles Anlagevermögen	48	(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	59
(17) Sachanlagen	48	(57) Segmentberichterstattung	59
(18) Leasing	48	(58) Zinslose Forderungen	60
(19) Sonstige Aktiva	49	(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	60
(20) Ertragsteuern	49	(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	60
(21) Verbindlichkeiten	49	(61) Fremdwährungsvolumina	60
(22) Rückstellungen	49	(62) Nachrangige Vermögenswerte	60
(23) Sonstige Passiva	49	(63) Treuhandgeschäfte	60
(24) Nachrang- und Ergänzungskapital	49	(64) Pensionsgeschäfte	60
(25) Treuhandgeschäfte	49	(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	60
(26) Garantien – Eventualschulden	49	(66) Personal	60
(27) Eigenkapital	49	(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	60
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	50	Risikobericht	61
(28) Zinsüberschuss	50	(68) Gesamtbankrisikomanagement	61
(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft	50	(69) Marktrisiko	61
(30) Provisionsergebnis	50	(70) Kreditrisiko	62
(31) Handelsergebnis	50	(71) Derivate	63
(32) Finanzanlageergebnis	51	(72) Liquiditätsrisiko	64
(33) Verwaltungsaufwand	51	(73) Operationelles Risiko	64
(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis	51	(74) Dividenden	64
(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag	51	(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG	65
		(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis	65
		VI. Organe	66
		VII. Anteilsbesitz	67
		VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes (Bilanzzeit)	68
		IX. Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers	69

I. Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	2008	2007
I. Zinsen und ähnliche Erträge		394.072	325.244
II. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-350.089	-282.832
III. Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen		15.420	15.321
A. Zinsüberschuss	28	59.403	57.733
IV. Kreditrisikovorsorge	29	2.415	-3.753
B. Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		61.818	53.980
V – VI. Provisionsergebnis	30	13.891	11.881
VII – VIII. Handelsergebnis	31	-3.152	4.187
IX. Finanzanlageergebnis	32	-5.685	200
X. Verwaltungsaufwendungen	33	-46.702	-47.166
XI. Sonstiges betriebliches Ergebnis	34	2.848	1.792
C. Jahresüberschuss vor Steuern		23.018	24.874
XII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	35	-4.072	-1.635
D. Konzernjahresüberschuss		18.946	23.239

II. Konzernbilanz

Aktiva

in TEUR	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1. Barreserve	36	7.951	37.280
2. Forderungen an Kreditinstitute	37	1.836.432	1.649.644
3. Forderungen an Kunden	38	4.778.211	4.321.680
4. Risikovorsorgen	39	-33.757	-38.852
5. Handelsaktiva	40	514.871	238.731
6. Finanzanlagen	41	1.382.081	1.461.780
7. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	41	75.980	90.698
8. Immaterielle Vermögensgegenstände	42	3.639	3.490
9. Sachanlagen	42	24.219	22.033
10. Sonstige Aktiva	43	1.586	4.338
11.1 Laufende Steuerforderungen	43	8.445	6.562
11.2 Latente Steuerforderungen	43	24.435	7.568
SUMME DER AKTIVA		8,624.093	7,804.952

Passiva

in TEUR	Notes	31.12.2008	31.12.2007
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	44	1,454.213	847.802
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45	1,405.747	1,337.114
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	46	5,278.198	4,939.223
4. Rückstellungen	47	17.634	19.179
5. Sonstige Passiva	49	133.846	264.930
6. Steuerverbindlichkeiten	49	2.664	943
7. Nachrangkapital	50	176.913	193.402
8. Eigenkapital	51	154.878	202.359
SUMME DER PASSIVA		8,624.093	7,804.952

III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals

Entwicklung des IFRS-Eigenkapitals

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS-Stand 31.12.2006	14.435	30.739	153.001	10.678	208.852
Konzernjahresüberschuss			23.239		23.239
Gewinnausschüttung			-2.929		-2.929
Bewertungsänderungen (at equity bewertete Unternehmen)			-1.464		-1.464
Erwerb eigener Aktien	-65				-65
Bewertung AFS-Bestand				-25.274	-25.274
IFRS-Stand 31.12.2007	14.370	30.739	171.847	-14.597	202.359

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	AFS-Rücklage	Summe Eigenkapital
IFRS-Stand 31.12.2007	14.370	30.739	171.847	-14.597	202.359
Konzernjahresüberschuss			18.946		18.946
Gewinnausschüttung			-2.928		-2.928
Bewertungsänderungen (at equity bewertete Unternehmen)			-3.359		-3.359
Erwerb eigener Aktien	-40				-40
Bewertung AFS-Bestand				-60.101	-60.101
IFRS-Stand 31.12.2008	14.330	30.739	184.506	-74.697	154.878

Aufgliederung der AFS-Rücklage nach Assetklassen

in TEUR	2008	2007
Asset Backed Securities	-25.121	-4.381
Corporates	-8.870	-2.258
Emerging Markets	-1.529	461
Banken/Financials	-41.338	-8.100
Governments	938	-261
Sonstige	1.223	-58
Gesamt	-74.697	-14.597

Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen

in TEUR	2008	2007
Konzernjahresüberschuss	18.946	23.239
Available-for-Sale-Rücklage	-76.986	-33.728
Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	16.885	8.454
Gesamt	-41.155	-2.035

IV. Konzernkapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung nach der indirekten Methode zeigt die Zusammensetzung und die Veränderungen des Zahlungsmittelbestandes des Geschäftsjahres. Sie ist aufgeteilt in die Positionen operative Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit.

Als Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit werden Zahlungsvorgänge (Zu- und Abflüsse) aus Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, Finanzaktiva, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, und sonstige Aktiva ausgewiesen.

Zu- und Abgänge aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden, aus verbrieften Verbindlichkeiten und anderen Passiva gehören ebenfalls zur operativen Geschäftstätigkeit. Auch die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen finden sich im Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wieder.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit zeigt Zahlungsvorgänge für die Finanzanlagen sowie für Sachanlagen.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasst Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen sowie Ein- und Auszahlungen für Nachrang- und Ergänzungskapital. Auch ausgeschüttete Dividenden werden hier gezeigt. Als Zahlungsmittelbestand sehen wir die Barreserve an, die sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammensetzt. Nicht einbezogen werden täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute sowie Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind.

Die im Zinsüberschuss enthaltenen gezahlten und erhaltenen Zinsen und Dividenden resultieren aus der operativen Geschäftstätigkeit. Die in Punkt (35) angeführten laufenden Ertragsteuern stammen ebenfalls aus der operativen Geschäftstätigkeit.

Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	2008	2007
Konzernjahresüberschuss	18.946	23.239
Im Konzernjahresüberschuss enthaltene zahlungsunwirksame Posten:		
Abschreibung/Zuschreibung auf Sachanlagen u. Finanzanlagen	-12.812	-10.798
Dotierung/Auflösung von Rückstellungen u. Risikovorsorgen	-2.761	5.367
Bewertungsergebnis Wertpapier-Eigenbestand	10.793	-1.241
Sonstige Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	38.700	-29.097
Sonstige Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	59.037	50.071
VAE des Vermögens und der Verbindlichkeiten nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	-607.829	-527.910
Wertpapier-Eigenbestand	-18.055	-585.389
Sonstige Aktiva	12.704	17.933
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	657.279	318.441
Verbrieftete Verbindlichkeiten	-99.796	815.570
Sonstige Passiva	23.852	9.455
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit:	80.058	85.641
Einzahlungen aus der Veräußerung von		
Finanzanlagen	69.870	56.559
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen		
Auszahlungen für den Erwerb von		
Finanzanlagen	-168.239	-109.529
Sachanlagen u. immateriellen Vermögensgegenständen	-2.163	-7.054
Cashflow aus Investitionstätigkeit:	-100.532	-60.024
Dividendenzahlungen	-2.933	-2.933
Ergänzende Eigenmittel	-5.922	-13.347
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit:	-8.855	-16.280
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	37.280	27.943
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	80.058	85.641
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-100.532	-60.024
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-8.855	-16.280
Zahlungsmittelbestand am Ende der Periode	7.951	37.280

V. Anhang (Notes) zum Konzernabschluss

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäftsfeldern zählen Ärzte und Freie Berufe, Großwohnbau, Kirche und Soziales, öffentliche Institutionen sowie Privatkunden. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen im Bereich Leasing, Versicherungen und Immobilien angeboten.

Kernmarkt des Bankkonzerns ist das Bundesland Oberösterreich. Im Osten Österreichs ist die Bank durch einen Standort in Wien vertreten.

Die Bank ist eine Aktiengesellschaft, hat ihren Sitz in Linz, Österreich und ist im Firmenbuch Linz, Österreich (FN 157656y) eingetragen. Die Anschrift der Bank lautet auf Landstraße 38, 4010 Linz.

Der Bankkonzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gehört zum Konsolidierungskreis der OÖ Landesholding GmbH mit Sitz in Linz.

Dieser Konzernabschluss wurde nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt und erfüllt auch

die Voraussetzungen gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i.V.m. § 245a UGB.

Neben der Konzernbilanz sowie der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Kapitalflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb des Anhangs unter Punkt (57) dargestellt.

Der Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß IFRS 7) ist in den Notes unter den Punkten (68) bis (73) dargestellt.

Die Genehmigung des Konzernabschlusses 2008 und die Freigabe zur Veröffentlichung erfolgen am 30.4.2009.

Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz der Unternehmensfortführung (Going Concern). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden einheitlich und stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Rechnungslegung im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern erfolgt nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

(2) Angewandte IAS/IFRS- und SIC/IFRIC-Vorschriften

Der vorliegende Konzernabschluss wurde im Einklang mit den am 31.12.2008 gültigen IAS/IFRS-Vorschriften, wie sie in der EU anwendbar sind, aufgestellt. Bei der Bilanzierung und Bewertung wurden grundsätzlich alle gültigen IAS- bzw. IFRS-Standards¹⁾ sowie Interpretationen des SIC bzw. IFRIC angewendet. Standards und Interpretationen, die erst ab dem 1.1.2009 oder später anzuwenden sind, wurden nicht frühzeitig berücksichtigt.

Folgende herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards wurden nicht vorgezogen angewendet, und es werden keine materiellen Auswirkungen erwartet:

- IAS 23 Fremdkapitalkosten (1.1.2009)¹⁾
- IFRS 8 Operating Segments (1.1.2009)¹⁾

IFRS 8 befasst sich mit der Segmentberichterstattung innerhalb der Notes und sieht insbesondere die Anwendung des „management approach“ zur Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung der Segmente vor.

Folgende Standards haben sich geändert:

- IAS 1 Darstellung des Abschlusses (1.1.2009)¹⁾
- IAS 27 Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS (1.1./1.7.2009)²⁾
- IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung (1.1.2009)²⁾
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (1.7.2009)²⁾
- IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards (1.7.2009)²⁾

- IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen (1.1.2009)²⁾
- IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse (1.7.2009)²⁾

Folgende herausgegebene, aber noch nicht verpflichtend anzuwendende Interpretationen wurden nicht vorgezogen angewendet, und es werden mangels Relevanz keine Auswirkungen erwartet:

- IFRIC 13 Customer Loyalty Programmes (ab 1.1.2009)¹⁾
- IFRIC 15 Vereinbarung über die Errichtung von Immobilien (ab 1.1.2009)²⁾

1) Die Standards sind gemäß dem Amtsblatt der EU für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

2) Die Standards, die von der EU noch nicht übernommen wurden, sind gemäß IASB für jene Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem Datum des Inkrafttretens beginnen.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Zur ordnungsgemäßen vollständigen Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die Angaben im Anhang und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten, der konzerneinheitlichen Festlegung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer für Sachanlagen sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereiches des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses unterlagen die zugrunde gelegten Annahmen und Schätzungen keinen bedeutenden Risiken.

(4) Konsolidierungskreis

In unseren Konzernabschluss sind neben dem Mutterunternehmen 8 Tochterunternehmen (2007: 8), an denen die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft direkt oder indirekt mehr als 50 % der Stimmrechte hält, einbezogen. Von diesen Unternehmen haben 7 ihren Sitz im Inland (2007: 7) und 1 seinen Sitz im Ausland (2007: 1).

5 (2007: 5) wesentliche inländische assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet.

26 Tochterunternehmen und assoziierte Unternehmen (2007: 26) mit untergeordneter Bedeutung für den Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert.

Der Bilanzstichtag bei den vollkonsolidierten Unternehmen ist mit Ausnahme der HYPO OÖ Capital Finance Jersey Ltd (31.12.) der 30.9. Der Bilanzstichtag bei den assoziierten Unternehmen ist mit Ausnahme der Salzburger Landes-Hypothekenbank AG (31.12.) der 30.9.

Um eine zeitnahe Jahresabschlusserstellung zu gewährleisten, wurden abweichende Stichtage gewählt.

Eine vollständige Aufzählung der in unseren Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(5) Konsolidierungsgrundsätze

Alle wesentlichen Tochterunternehmen, die von der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft beherrscht werden, sind in den Konzernabschluss einbezogen und werden voll konsolidiert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode gemäß IFRS 3. Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung, die nach UGB-Grundsätzen mit den Rücklagen verrechnet wurden, wurden im Sinne des IFRS 1.15 in die IFRS-Eröffnungsbilanz übernommen.

Im Rahmen der Konsolidierung werden konzerninterne Aufwendungen und Erträge bzw. Forderungen und Verbindlichkeiten eliminiert. Im Konzern angefallene Zwischenergebnisse werden herausgerechnet – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen.

Assoziierte Unternehmen wurden gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bewertet.

Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert wurden, und Beteiligungen sind zum Marktwert (Fair Value) oder, sofern dieser nicht zuverlässig ermittelbar ist, zu Anschaffungskosten in den Finanzanlagen ausgewiesen.

(6) Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Zugangs klassifiziert und zum Handelstag in der Bilanz erfasst.

Die nachstehenden Erläuterungen geben eine Übersicht darüber, wie die Regelungen des IAS 39 in unserem Konzern umgesetzt wurden:

a) Kategorisierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten und ihre Bewertung

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden (Held-for-Trading – HFT)

Die Vermögenswerte dieser Kategorie werden in der Bilanz unter den Handelsaktiva ausgewiesen. Den Handelsaktiva werden alle finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die zu Handelszwecken gehalten werden. Hierzu zählen Finanzinstrumente (insbesondere verzinsliche Wertpapiere, Aktien und Investmentzertifikate), Edelmetalle und derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert.

Die Bewertung zum Bilanzstichtag erfolgt zum Marktwert (Fair Value through profit or loss) – Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden am Bilanzstichtag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgswirksam erfasst und im Handelsergebnis dargestellt.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestufte (designated at Fair Value) Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (At-Fair-Value – AFV)

Folgende Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert eingestuft (zuweilen als „Fair Value Option“ bezeichnet) und sind mit Ausnahme der Nostro-Wertpapiere unter den jeweiligen Bilanzpositionen ausgewiesen. Die Nostro-Wertpapiere werden unter den Bilanzposten Handelsaktiva und designierter Bestand dargestellt.

- Derivative Finanzinstrumente.
- Nostro-Wertpapiere (Finanzanlagen), die aufgrund einer Sicherungsbeziehung zu einem derivativen Finanzinstrument zum beizulegenden Zeitwert bilanziert wurden, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde.
- Finanzinstrumente, die ein oder mehrere trennungspflichtige eingebettete Derivate enthalten.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die der Kategorie AFV zugeordnet wurden, werden in ihren ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Zinserträge und Zinsaufwendungen werden im Zinsüberschuss dargestellt.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS):

Dieser Kategorie werden alle nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte zugeordnet, die in keiner der anderen hier genannten Klassen erfasst wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um verzinsliche Wertpapiere, Aktien, Investmentzertifikate und Beteiligungen. Diese Gruppe wird auch als Available-for-Sale-Bestand bezeichnet. Zum Zeitpunkt des Zuganges erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. In der Regel fallen beim Erwerb von finanziellen Vermögenswerten keine oder nur unwesentliche Transaktionskosten gemäß IAS 39.43 an. Die Folgebewertung wird zum Marktwert (Fair Value) vorgenommen. Das Ergebnis aus der Bewertung wird erfolgsneutral in einem gesonderten Posten des Eigenkapitals (Available-for-Sale-Rücklage) ausgewiesen. Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswertes wird das in der Available-for-Sale-Rücklage bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Falle einer wesentlichen oder dauerhaften Wertminderung wird die Available-for-Sale-Rücklage um den Wertminderungsbetrag reduziert, und dieser ist in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigen. Ist der Marktwert nicht verlässlich ermittelbar, erfolgt die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bei finanziellen Vermögenswerten mit festen oder bestimmbareren Zahlungen werden Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgswirksam über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

Kredite und Forderungen (Loans and Receivables)

Diese Klasse umfasst nicht derivative Finanzinstrumente mit festen oder bestimmbareren Zahlungsansprüchen, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden. Ein aktiver Markt ist dann gegeben, wenn notierte Preise regelmäßig von einer Börse oder einem Broker zur Verfügung gestellt werden und diese Preise repräsentativ für aktuelle Transaktionen zwischen fremden Dritten sind. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt.

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie verbrieftete Verbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit erfolgswirksam im Zinsergebnis vereinnahmt. In den Posten Verbrieftete Verbindlichkeiten und Kundenverbindlichkeiten sind jedoch auch finanzielle Verpflichtungen enthalten, die zum Fair Value bewertet wurden.

(7) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Unter eingebetteten Derivaten sind Derivate zu verstehen, die Bestandteil eines originären Finanzinstrumentes und mit diesem verbunden sind. Sie werden vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates nicht eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden sind. Bewertungsänderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Bilanzierung und Bewertung des Trägerkontraktes folgt hingegen den Vorschriften der einschlägigen Kategorie des Finanzinstrumentes. Sind die Charakteristika und Risiken des eingebetteten Derivates jedoch eng mit denen des Trägerkontraktes verbunden, wird das eingebettete Derivat nicht abgetrennt und das hybride Finanzinstrument nach den allgemeinen Vorschriften bewertet. Die Bank hat eingebettete Derivate im Bereich der Schuldverschreibungen in Form von Wandelanleihen. Für diese Wertpapiere wurde die Fair Value Option angewendet, sodass das eingebettete Derivat nicht herausgelöst und eigens bewertet werden muss.

(8) Währungsumrechnung

Nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden werden gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtag mit marktgerechten Kassakursen in Euro umgerechnet.

(9) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Eine Aufrechnung erfolgt gemäß IAS 32.42 nur insoweit, als ein durchsetzbares Recht darauf besteht und die Aufrechnung dem tatsächlich erwarteten Ablauf des Geschäftes entspricht.

(10) Zahlungsmittelbestand

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand ist in der Bilanzposition Barreserve enthalten.

(11) Forderungen

Forderungen an Kreditinstitute bzw. an Kunden, die nicht an einem aktiven Markt gehandelt und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden erfolgswirksam über die Laufzeit verteilt im Zinsergebnis vereinnahmt.

Nicht an einem aktiven Markt gehandelte verbriefte Forderungen, im Wesentlichen Schuldscheindarlehen, die nicht dem Handelsbestand angehören, werden in den Forderungen an Kreditinstitute ausgewiesen. Jene Forderungen an Kunden und Kreditinstitute, für die die Fair Value Option in Anspruch genommen wurde, werden nicht umgegliedert, sondern im ursprünglichen Bilanzposten belassen.

Soweit für Forderungen bereits in Vorjahren Wertberichtigungen gebildet wurden, erfasst die Bank sowohl die Änderungen der prognostizierten Cashflows als auch den Aufzinsungseffekt aus deren Fortschreibung als Veränderung der Risikovorsorge. Sofern tatsächlich Zinsen auf wertberichtigte Forderungen eingehen, werden diese als Zinsertrag erfasst.

(12) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäftes tragen wir durch konservative Kreditvergabe, strenge Forderungsbewertung und vorsichtige Bildung von Einzelwertberichtigungen in vollem Umfang Rechnung. Für die bei Kunden- und Bankenforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzern einheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Risikovorsorgen werden auf Basis von Einschätzungen über die Höhe der künftigen Kreditausfälle und Zinsnachlässe gebildet. Die Wertberichtigung eines Kredites ist angezeigt, wenn aufgrund beobachtbarer Kriterien wahrscheinlich ist, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Kredites und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows unter Berücksichtigung werthaltiger abgezinster Sicherheiten. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge wird, sofern er sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, offen von den Forderungen an Kreditinstitute und Kunden abgesetzt. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte (Avale, Indossamentverbindlichkeiten, Kreditzusagen) wird hingegen als Rückstellung für Kreditrisiken gezeigt. Uneinbringliche Forderungen werden direkt abgeschrieben. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Es wurde eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 gebildet. Damit werden jene Forderungsausfälle erfasst, die zum Bilanzstichtag noch nicht erkannt werden können, jedoch aufgrund statistischer Grundlagen bestehen. Die Berechnung einer Portfoliowertberichtigung erfolgt auf Basis von statistischen Ausfallwahrscheinlichkeiten je Ratingklasse.

(13) Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Im Berichtsjahr 2008 sowie im Vergleichsjahr 2007 wurden keine Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihgeschäfte durchgeführt.

(14) Handelsaktiva und designierter Bestand

Unter Handelsaktiva werden Wertpapiere des Handelsbestandes sowie Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen und mit ihrem Fair Value bewertet. Für die Ermittlung des Fair Value werden neben Börsenkursen auch Kurse von Bloomberg und Reuters herangezogen. Sind derartige Kurse nicht vorhanden, so werden Werte auf Basis von Barwertberechnungen oder Optionspreismodellen verwendet. Handelsbestände (einschließlich Handelsderivate) werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Marktübliche Kauf- und Verkaufsgeschäfte von finanziellen Vermögenswerten gemäß IAS 39.38 werden zum Handelstag angesetzt bzw. ausgebucht. Darüber hinaus erfolgt in diesem Posten der Ausweis der (Nostro-)Wertpapiere, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden – vgl. Punkt (6). Weiters verweisen wir auf die in Punkt (53) beschriebenen Bewertungstechniken.

(15) Finanzanlagen

Unter dem Posten Finanzanlagen werden Finanzinstrumente ausgewiesen, die nicht der Kategorie Kredite und Forderungen zuzuordnen sind und die nicht zu Handelszwecken gehalten werden. Dazu zählen die AFS-Finanzanlagen, Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen.

Jene Finanzanlagen, für die die Ermittlung eines verlässlichen Fair Value nicht möglich war, wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Davon betroffen sind Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen, da diese Unternehmen nicht an einer Börse notieren. Eine Veräußerung der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen ist derzeit nicht vorgesehen.

(16) Immaterielles Anlagevermögen

Der Posten Immaterielles Anlagevermögen umfasst ausschließlich erworbene Software und Lizenzrechte. Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um die planmäßigen Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Standard- und sonstige Software 4 Jahre. Sofern der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung.

(17) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswertes.

Die Nutzungsdauer stellt sich wie folgt dar:

Nutzungsdauer in Jahren:	
Gebäude	25 – 50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13
Baumaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	10
EDV-Hardware	3

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert des Vermögenswertes liegt.

(18) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Finanzierungs-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasingnehmer zuzurechnen sind, werden unter den Forderungen mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) ausgewiesen. Zinserträge werden auf Basis einer gleich bleibenden, periodischen Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt ist, vereinnahmt.

Operating-Leasing: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind (Operating-Leasing), werden unter Sachanlagen ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist nur als Leasinggeber im Finanzierungs-Leasing tätig.

(19) Sonstige Aktiva

Im Bilanzposten Sonstige Aktiva werden Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) und Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

(20) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuell gültigen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe die Erstattung sowie die Zahlung gegenüber den jeweiligen Finanzbehörden geleistet werden. Der Ansatz und die Bewertung von latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Die Ermittlung erfolgt bei jedem Steuersubjekt zu jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden. Die bilanzierten Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Differenzen).

Aktive latente Steuern werden nur dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorräte. Latente Steuern werden nicht abgezinst.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf ergebnisneutral bewertete Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung ergebnisneutral gegen die Gewinnrücklage.

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenmitglied innerhalb der Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH. Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG. Die Steuerumlagenforderung gegenüber dem Gruppenträger OÖ Landesholding GmbH beträgt zum 31.12.2008 TEUR 8.419 (2007: TEUR 5.871).

(21) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden generell zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Für bestimmte verbrieft Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die in einer Sicherungsbeziehung mit einem Derivat stehen, wurde die Fair Value Option in Anspruch genommen, da es ansonsten zu Inkongruenzen bei der Bewertung und dem Ansatz (accounting mismatch) gegenüber dem Sicherungsgeschäft kommen würde. Diese finanziellen Verpflichtungen wurden mit dem Fair Value im ursprünglichen Bilanzposten ausgewiesen und nicht umgegliedert. Eine detaillierte Aufstellung über die Designierung der finanziellen Verpflichtungen ist unter Punkt (53) des Anhangs ersichtlich.

(22) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläumsgelder und das Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko. Die Rückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden nach dem Anwartschaftsansammlungsverfahren gebildet.

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft haben 9 aktive Dienstnehmer und 19 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Für alle übrigen aktiven Dienstnehmer wurde ein beitragsorientierter Pensionskassenvertrag abgeschlossen.

Das österreichische Arbeitsrecht sieht bei Beendigung des Dienstverhältnisses unter bestimmten Voraussetzungen eine Entschädigungszahlung an Dienstnehmer vor. Dazu zählt auch die Beendigung des Dienstverhältnisses infolge des Pensionsantritts. Dieser Abfertigungsanspruch gilt für alle Mitarbeiter, die vor dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind. Die Höhe des Abfertigungsanspruchs beträgt in Abhängigkeit zur Dauer der Dienstzugehörigkeit maximal ein Jahresgehalt. Für diese Ansprüche hat der Bankkonzern eine Abfertigungsrückstellung gemäß IAS 19 gebildet. Für alle Beschäftigten, die nach dem 31.12.2002 in das Unternehmen eingetreten sind, ist diese Regelung nicht maßgeblich. Für diese Mitarbeiter werden monatliche Beiträge in eine Abfertigungskasse einbezahlt. Darüber hinaus bestehen keine weiteren Ansprüche der Angestellten.

Jedem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit zwei bzw. drei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Dem Sozialkapital steht kein besonderes Vermögen oder Funding gegenüber. Die Ergebnisse aus Dotation bzw. Auflösung der Rückstellungen werden direkt im Verwaltungsaufwand dargestellt.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgte unter versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 5,5 % (2007: 5,25 %)
- Jährliche Valorierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 3,5 % (2007: 3,5 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate von 3,76 % (2007: 2,91 %)
- Jährliche Valorierungen 3,5 % (2007: 3,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Bei allen aktiven Dienstnehmern wurde das frühest mögliche Pensionsantrittsalter herangezogen.
- Generationentafeln für Angestellte: Tabellenwerte AVÖ 2008-P

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Anpassung versicherungsmathematischer Annahmen werden nach der Korridor-methode gemäß IAS 19.92 behandelt.

Die für beitragsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst; darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

(23) Sonstige Passiva

Im Posten Sonstige Passiva werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und Ertragsabgrenzungen ausgewiesen.

(24) Nachrang- und Ergänzungskapital

Dieser Posten enthält Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG. Weiters erfolgt in diesem Posten der Ausweis von Hybridkapital im Sinne des § 24 Abs. 2 Z 5 BWG.

(25) Treuhandgeschäfte

Treuhandgeschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden in der Bilanz nicht ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften sind in der Gewinn- und Verlustrechnung im Provisionsergebnis enthalten.

(26) Garantien – Eventualschulden

Bezüglich Finanzgarantien kommen die Regelungen des IAS 39 und für Eventualschulden die Regelungen des IAS 37 zur Anwendung.

(27) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen sowie erfolgsneutral gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzernjahresüberschuss) zusammen. Unter den Available-for-Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestandes zusammengefasst. Die Überleitung des Eigenkapitals von UGB/BWG auf IFRS befindet sich unter Punkt III. Entwicklung des Konzerneigenkapitals.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(28) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst, solange mit der Einbringlichkeit der Zinsen gerechnet wird. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (meist zinsähnliche Berechnung nach Zeitablauf oder Höhe der Forderung), den zinsähnlichen Erträgen zugerechnet. Ergänzend werden Erträge aus Beteiligungen in den laufenden Erträgen berücksichtigt. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen. Der Ausweis des Ergebnisses aus at equity bewerteten Unternehmen erfolgte in Anlehnung an das interne Reporting erstmals im Jahr 2008 unter dem Zinsenüberschuss.

in TEUR	2008	2007
Zinserträge		
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kreditinstituten	79.492	73.838
aus Kredit- und Geldmarktgeschäften mit Kunden	233.936	179.427
aus Finanzanlagen Available-for-Sale	50.601	45.154
aus dem Handelsbuch	1	
aus designierten Wertpapieren	7.686	6.564
aus derivativen Finanzinstrumenten	1.327	185
Laufende Erträge		
aus Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren	18.491	17.263
aus Anteilen an verbundenen Unternehmen		
aus sonstigen Beteiligungen	778	1.130
aus dem Handelsbuch	11	166
aus designierten Wertpapieren	1.748	1.511
Sonstige zinsähnliche Erträge	1	6
Zinsen und ähnliche Erträge gesamt	394.072	325.244
<i>hievon Available-for-Sale</i>	<i>50.601</i>	<i>45.154</i>
<i>hievon Fair Value Option</i>	<i>18.551</i>	<i>17.552</i>
Zinsaufwendungen für		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-60.801	-26.838
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-52.741	-41.895
verbrieftete Verbindlichkeiten	-205.513	-204.216
Nachrangkapital	-9.330	-9.259
aus derivativen Finanzinstrumenten	-21.239	
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-465	-624
Zinsen und ähnliche Aufwendungen gesamt	-350.089	-282.832
<i>hievon Fair Value Option</i>	<i>-179.557</i>	<i>-176.579</i>
Aufwand aus at equity bewerteten Unternehmen		
Ertrag aus at equity bewerteten Unternehmen	15.420	15.321
Ergebnis aus at equity bewerteten Unternehmen	15.420	15.321
Zinsüberschuss	59.403	57.733

(29) Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

in TEUR (ausschließlich Kategorie „Loans + Receivables“)	2008	2007
Zuweisung zu Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-8.738	-11.370
Auflösung von Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	11.164	7.546
Direktabschreibungen von Forderungen	-95	-22
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	84	93
Gesamt	2.415	-3.753

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen sowie aus dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2008 betrug dieser Verlust TEUR 2.360 (2007: TEUR 1.101). Im Berichtszeitraum wurden Zinserträge in Höhe von TEUR 6.284 (2007: TEUR 7.398) aus wertberichtigten finanziellen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 108.976 (2007: TEUR 143.850) vereinnahmt.

(30) Provisionsergebnis

Unter Provisionsergebnis sind die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zuzuordnende Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

in TEUR	2008	2007
Zahlungsverkehr	3.084	2.746
Kreditgeschäft	2.694	2.315
Wertpapiergeschäft	7.204	5.931
Devisen/Valutengeschäft	205	170
Sonstiges	704	719
Gesamt	13.891	11.881

(31) Handelsergebnis

Das Handelsergebnis setzt sich aus drei Komponenten zusammen:

- Ergebnis aus dem Handel mit Wertpapieren, Devisen, Valuten und derivativen Instrumenten
- Ergebnis aus der Bewertung derivativer Finanzinstrumente
- Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option

Alle Finanzinstrumente des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert (Fair Value) bewertet. Zur Bewertung börsennotierter Produkte wurden Börsenkurse, für nicht börsengehandelte Handelsgeschäfte wurden zur Bestimmung des Zeitwertes interne Preismodelle verwendet. Im Handelsergebnis wurden nur die aus Handelsaktivitäten entstandenen realisierten und unrealisierten Ergebnisse gezeigt. Nicht im Handelsergebnis enthalten sind die Zins- und Dividendenerträge sowie die Refinanzierungskosten, die im Zinsüberschuss abgebildet wurden.

in TEUR	2008	2007
Handelsbuch	-45	18
Währungsbezogene Geschäfte	154	289
Designierte Wertpapiere	-4.474	-5.838
Marktwertverluste	1.500	970
Designierte Geschäfte	-405	8.846
Sonstige Geschäfte	118	-98
Gesamt	-3.152	4.187

Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2008	2007
Zinsenswaps	270.589	-172.269
Cross Currency Swaps	98.659	-50.612
Makroswaps	-6.669	-1.018
Strategische Swaps	2.640	177
Forward Rate Agreements	-1.089	513
Swaptionen	10	38
Sonstige Geschäfte	5.294	
Gesamt	369.434	-223.171

Das Ergebnis aus der „Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten“ ist im Zusammenhang mit dem Bewertungsergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option zu sehen. Das Ergebnis aus der Derivatbewertung stellt überwiegend die Absicherung gegen Marktrisiken für die der Fair Value Option unterliegenden Bankgeschäfte dar.

Das Ergebnis aus der Anwendung der Fair Value Option setzt sich wie folgt zusammen:

Bewertungsergebnisse in TEUR	2008	2007
Forderungen Kreditinstitute	4.693	-7.721
Forderungen Kunden	12.127	1.825
Wertpapier Nostro	-4.474	-5.680
Verbindlichkeiten Kunden	-9.696	5.371
Verbriefte Verbindlichkeiten	-387.459	227.691
Nachrangkapital	10.496	4.693
Gesamt	-374.313	226.179

Bei der Designation eigener Verbindlichkeiten und Forderungen zum Fair Value ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste: Bei den eigenen Verbindlichkeiten wurde im Jahr 2008 bei der Ermittlung des Fair Value das eigene Bonitätsrisiko in Höhe von 15 Mio. € (2007: 4,4 Mio. €) berücksichtigt. Beim Wertpapier-Nostro ergibt sich bei jenen Positionen, die zum Fair Value designiert wurden und bei denen ein aktiver Markt besteht, eine bonitätsinduzierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes von 16,4 Mio. € (2007: 1,18 Mio. €). Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen.

(32) Finanzanlageergebnis

In dieser Position ist das Ergebnis aus der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Available-for-Sale – AFS)“ enthalten.

in TEUR	2008	2007
Realisierte Erträge aus Veräußerungen	240	2.136
Realisierte Aufwendungen aus Veräußerungen	-2	-161
Impairment	-5.923	-1.775
Gesamt	-5.685	200

Bei 4 Finanzinstrumenten wurden Impairments vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist. Die Zinserträge auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte der Kategorie AFS belaufen sich auf TEUR 1.154 (2007: TEUR 33).

(33) Verwaltungsaufwand

Personalaufwand

in TEUR	2008	2007
Löhne und Gehälter	21.394	20.231
<i>hievon Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen</i>	<i>63</i>	<i>50</i>
Soziale Abgaben	5.652	5.387
Freiwilliger Personalaufwand	663	652
Aufwendungen für Abfertigungen	828	808
Aufwendungen für Pensionen	1.027	824
Gesamt	29.564	27.902

Sachaufwand

in TEUR	2008	2007
EDV-Aufwand	2.070	2.050
Miet- und Leasingaufwand	1.082	1.039
Raumaufwand	1.136	930
Aufwand Bürobetrieb	698	648
Werbung/Marketing	2.618	3.039
Rechts- und Beratungskosten	1.369	1.578
Sonstiger Sachaufwand	4.617	6.593
Gesamt	13.590	15.877

Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	2008	2007
Software und immaterielles Anlagevermögen	1.622	1.454
Vom Konzern genutzte Immobilien	647	585
Betriebs- und Geschäftsausstattung und sonstige Sachanlagen	1.279	1.348
Gesamt	3.548	3.387

(34) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	2008	2007
Übrige betriebliche Erträge	3.125	1.922
Übrige betriebliche Aufwendungen	-223	-75
Sonstige Steuern	-54	-55
Gesamt	2.848	1.792

(35) Steuern vom Einkommen und Ertrag

in TEUR	2008	2007
Laufende Steuern vom Einkommen und Ertrag	188	-631
Latente Steuern	-4.260	-1.004
Gesamt	-4.072	-1.635

In den Notes Punkt (48) wird die Zusammensetzung der latenten Steuerforderungen und der latenten Steuerverpflichtungen näher dargestellt.

Die nachstehende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und ausgewiesenen Steuern vom Einkommen wie folgt dar:

in TEUR	2008	2007
Jahresüberschuss vor Steuern	23.018	24.874
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz (25 %)	-5.755	-6.219
Steuereffekte		
Steuerersparnis aus steuerfreien Beteiligungserträgen	1.232	892
Steuerersparnis aus steuerfreien Zinsen	513	490
Steuer aus nicht abzugsfähigem Aufwand	-50	-1
Steuer aus sonstigen erfolgsneutralen Anpassungen	-13	3.202
Ausgewiesener Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	-4.072	-1.635

Erläuterungen zur Bilanz

(36) Barreserve

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Kassenbestand	7.951	7.623
Guthaben bei Zentralnotenbanken		29.657
Gesamt	7.951	37.280

(37) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sind überwiegend der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Für Forderungen an Kreditinstitute und Kunden, deren Zinsrisiken mittels Zinsswap abgesichert wurden, wurde die Fair Value Option in Anspruch genommen.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Giro- und Clearinggeschäfte	30.033	13.174
Geldmarktgeschäfte	1.629.931	1.461.027
Kredite an Banken	69.244	71.930
Sonstige	107.224	103.513
Gesamt	1.836.432	1.649.644

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	749.898	372.003
Bis 3 Monate Restlaufzeit	356.930	419.511
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	411.368	194.494
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	69.191	150.291
Über 5 Jahre Restlaufzeit	249.045	513.345
Gesamt	1.836.432	1.649.644

(38) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Kontokorrentkredite	388.385	386.030
Barvorlagen	387.963	227.071
Abstattungskredite	591.545	503.132
Pfandbriefdeckungsdarlehen	2.609.214	2.405.631
Kommunaldeckungsdarlehen	496.005	482.535
Sonstige Darlehen	293.348	301.799
Leasingforderungen	11.751	15.481
Gesamt	4.778.211	4.321.680

Forderungen an Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	214.753	117.755
Bis 3 Monate Restlaufzeit	443.744	281.376
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	159.538	177.536
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	348.428	320.763
Über 5 Jahre Restlaufzeit	3.611.748	3.424.250
Gesamt	4.778.211	4.321.680

Forderungen an Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Großkunden	1.966.622	1.677.758
Retail und Wohnbau	2.757.220	2.590.426
Financial Markets	54.369	53.496
Gesamt	4.778.211	4.321.680

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft

31.12.2007 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte		30.689		30.689
Noch nicht realisierte Finanzerträge		3.350		3.350
Nettoinvestitionswerte		27.339		27.339

31.12.2008 in TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Bruttoinvestitionswerte		20.206		20.206
Noch nicht realisierte Finanzerträge		2.165		2.165
Nettoinvestitionswerte		18.040		18.040

(39) Risikovorsorge zu Forderungen an Kunden

Entwicklung der Risikovorsorge

in TEUR	Einzelwert-berichtigte Kunden		Portfoliowert-berichtigte Kunden		Gesamt	
	2008	2007	2008	2007	2008	2007
Stand 1.1.	38.744	37.280	108	149	38.852	37.429
Verbrauch	-2.264	-1.562			-2.264	-1.562
Auflösung	-11.166	-7.376		-41	-11.166	-7.417
Zuführung	7.982	10.402	353		8.335	10.402
Stand 31.12.	33.296	38.744	461	108	33.757	38.852

(40) Handelsaktiva

Handelsaktiva nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Handelsaktiva	301.464	48.962
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Börsennotiert		
Nicht börsennotiert		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.156	1.368
Börsennotiert	51	108
Nicht börsennotiert	4.105	1.260
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	297.308	47.594
Zinssatzgeschäfte	219.819	36.733
Wechselkursgeschäfte	58.432	10.861
Sonstige Geschäfte	19.057	
Designated at fair value	213.407	189.769
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	188.391	159.711
Börsennotiert	168.078	148.130
Nicht börsennotiert	20.313	11.581
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	25.016	30.058
Börsennotiert	25.016	30.058
Nicht börsennotiert		
Gesamt	514.871	238.731

Handelsaktiva nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	16.388	14.634
Bis 3 Monate	106	27
Über 3 Monate bis 1 Jahr	10.109	4.738
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	146.123	99.451
Über 5 Jahre	342.145	119.881
Gesamt	514.871	238.731

Derivate

in TEUR	31.12.2008		31.12.2007	
	Derivat-Ford.	Derivat-Verb.	Derivat-Ford.	Derivat-Verb.
Zinsswaps	214.624	99.561	33.168	188.694
Cross Currency Swaps	58.432	9.050	10.861	60.138
Makroswaps	1.889	10.201	2.249	3.892
Strategische Swaps	3.129	1.020	778	1.309
Forward Rate Agreements	143	718	513	
Swaptionen	34		25	
Sonstige Geschäfte	19.058			
Gesamt	297.309	120.550	47.594	254.033

(41) Finanzanlagen und Anteile an at equity bewerteten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Equity-Konsolidierung nach IAS 28 bilanziert. Die nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Finanzanlagen (Available for Sale)	1,382.081	1,461.780
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	992.170	1,087.812
Börsennotiert	973.704	1,074.245
Nicht börsennotiert	18.466	13.567
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	355.675	367.602
Börsennotiert	14.190	20.227
Nicht börsennotiert	341.485	347.375
Anteile an verbundenen Unternehmen	4	4
Sonstige Beteiligungen	33.673	6.362
Kreditinstitute	1.986	1.986
Nicht-Kreditinstitute	31.687	4.376
Forderungen an Kunden	559	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	75.980	90.698
Kreditinstitute	24.545	24.140
Nicht-Kreditinstitute	51.435	66.558

Nach Fristen

in TEUR	Finanzanlagen		At equity bew. Unternehmen	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	337.298	348.514		
Bis 3 Monate	18.496	40.960		
Über 3 Monate bis 1 Jahr	76.903	31.914		
Über 1 Jahr bis 5 Jahre	352.724	359.998		
Über 5 Jahre	596.660	680.394	75.980	90.698
Gesamt	1,382.081	1,461.780	75.980	90.698

Anlagespiegel Beteiligungen

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2007	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2007	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2007	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4			4		4	
Sonstige Beteiligungen – KI	1.986			1.986		1.986	
Sonstige Beteiligungen – Nicht-KI	21.289	47	-399	20.937	-16.561	4.376	
At equity Beteiligungen – KI	70.520			70.520	-46.380	24.140	-1.089
At equity Beteiligungen – Nicht-KI	29.236	15.000		44.236	22.322	66.558	238
Gesamt	123.035	15.047	-399	137.683	-40.619	97.064	-851

in TEUR	Anschaffungswerte 1.1.2008	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungswerte 31.12.2008	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2008	Lfd. Buchwert VAE aus Equity- Bewertung
Anteile an verbundenen Unternehmen	4			4		4	
Sonstige Beteiligungen – KI	1.986			1.986		1.986	
Sonstige Beteiligungen – Nicht-KI	20.937	24.241	-342	44.836	-13.149	31.687	
At equity Beteiligungen – KI	70.520			70.520	-45.975	24.545	405
At equity Beteiligungen – Nicht-KI	44.236			44.236	7.199	51.435	-15.125
Gesamt	137.683	24.241	-342	161.582	-51.925	109.657	-14.720

(42) Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Anlagespiegel

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2007	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2007	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2007	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	13.428	2.298	-34	15.692	-12.202	3.490	-1.454
Grundstücke und Gebäude	24.102	3.063		27.165	-10.388	16.777	-664
Sonstige Sachanlagen	19.620	1.955	-490	21.085	-15.829	5.256	-1.269
Gesamt	57.150	7.316	-524	63.942	-38.419	25.523	-3.387

in TEUR	Anschaffungs- werte 1.1.2008	Zugänge (+)	Abgänge (-)	Anschaffungs- werte 31.12.2008	Kumul. Ab-/ Zuschreibung	Buchwert 31.12.2008	Laufende Ab-/ Zuschreibung
Immaterielle Vermögensgegenstände	15.692	1.802	-816	16.678	-13.039	3.639	-1.622
Grundstücke und Gebäude	27.165	5.769	-267	32.667	-13.129	19.538	-879
Sonstige Sachanlagen	21.085	452	-1.133	20.404	-15.723	4.681	-1.047
Gesamt	63.942	8.023	-2.216	69.749	-41.891	27.858	-3.548

(43) Sonstige Aktiva und Steuerforderungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	642	575
Forderungen Bund/Land	170	211
Forderungen assoziierte Unternehmen	218	527
Übrige Aktiva	556	3.025
Gesamt sonstige Aktiva	1.586	4.338
Steuerforderungen	8.445	6.562
Latente Steuerforderungen	24.435	7.568
Gesamt Steuerforderungen	32.880	14.130

(44) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Giro- und Clearinggeschäfte	21.904	19.167
Geldmarktgeschäfte	1.366.578	767.607
Sonstige	65.731	61.028
Gesamt	1.454.213	847.802

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	1.113.381	808.294
Bis 3 Monate Restlaufzeit	226.198	8.554
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	88.821	5.142
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	1.313	1.312
Über 5 Jahre Restlaufzeit	24.500	24.500
Gesamt	1.454.213	847.802

(45) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Sichteinlagen	304.166	302.343
Termineinlagen	419.418	376.712
Spareinlagen	682.016	657.884
Sonstige	147	175
Gesamt	1.405.747	1.337.114

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	385.938	368.486
Bis 3 Monate Restlaufzeit	131.189	122.215
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	269.716	186.034
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	154.419	138.640
Über 5 Jahre Restlaufzeit	464.485	521.740
Gesamt	1.405.747	1.337.114

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsfeldern

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Großkunden	281.605	198.405
Retail und Wohnbau	889.955	907.182
Financial Markets	234.187	231.527
Gesamt	1.405.747	1.337.114

(46) Verbriefte Verbindlichkeiten

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Pfandbriefe	1.497.797	1.453.065
Kommunalbriefe	88.352	172.520
Anleihen	3.692.049	3.313.638
Gesamt	5.278.198	4.939.223

Verbrieftete Verbindlichkeiten nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	94.015	88.527
Bis 3 Monate Restlaufzeit	80.008	12.396
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit	65.463	167.881
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	667.440	673.272
Über 5 Jahre Restlaufzeit	4.371.272	3.997.147
Gesamt	5.278.198	4.939.223

(47) Rückstellungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Rückstellungen für Sozialkapital	16.106	15.687
Sonstige Rückstellungen	1.528	3.492
Gesamt	17.634	19.179

Entwicklung der Rückstellungen für Sozialkapital

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2006	6.807	6.913	1.836	15.556
Dienstzeitaufwand	48	361	87	496
Zinsaufwand	321	371	84	776
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste		18	-157	-139
Zahlungen	-488	-460	-159	-1.107
Rückstellung per 31.12.2007	6.688	7.203	1.691	15.582
Sterbebeihilfe	105			105
Sozialkapital 31.12.2007	6.793	7.203	1.691	15.687
DBO 31.12.2007	6.429	7.868	1.691	15.988
+/- Über-/Unterdeckung	259	-665		-406

in TEUR	Pensionsrückstellung	Abfertigungsrückstellung	Jubiläumsrückstellung	Rückstellungen Sozialkapital
Rückstellung per 31.12.2007	6.688	7.203	1.691	15.582
Dienstzeitaufwand	40	340	76	456
Zinsaufwand	339	422	86	847
Versicherungsmath. Gewinne/Verluste			59	59
Zahlungen	-441	-191	-311	-943
Rückstellung per 31.12.2008	6.626	7.774	1.601	16.001
Sterbebeihilfe	105			105
Sozialkapital 31.12.2008	6.731	7.774	1.601	16.106
DBO 31.12.2008	6.478	8.388	1.601	16.467
+/- Über-/Unterdeckung	148	-614	-	-466

Die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen betragen für das Geschäftsjahr 2006 TEUR 16.891 (2005: TEUR 16.610).

Entwicklung sonstige Rückstellungen

in TEUR	Stand 01.01.08	Zuführungen	Verbrauch	Auflösungen	Stand 31.12.2008
Sonstige Rückstellungen	3.492	910	-1.582	-1.292	1.528
Gesamt	3.492	910	-1.582	-1.292	1.528

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen aus den Leasingtöchtern.

(48) Latente Ertragsteuerforderungen und -verpflichtungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	-724	-1.897
Forderungen an Kunden	8.081	5.003
Handelsaktiva	72.618	10.948
Finanzanlagen u. Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	-22.650	-10.513
Sonstige Aktiva	-7.428	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-1.385	1.040
Verbriefte Verbindlichkeiten	-45.396	51.469
Sonstige Passiva	-30.138	-63.508
Rückstellungen	206	133
Nachrangkapital	2.381	-243
Gesamt	-24.435	-7.568

Von den latenten Steuerforderungen haben TEUR 16.489 (2007: TEUR 6.216) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Aus der erfolgsneutralen Bewertung der Finanzinstrumente, die als Available-for-Sale-Bestand klassifiziert worden sind, wurden auch die latenten Steuern direkt im Eigenkapital und somit erfolgsneutral gebildet. Im Jahr 2008 betragen diese latenten Steuern TEUR -16.885 (Steuerforderung) (2007: TEUR -8.454 Steuerforderung).

(49) Sonstige Passiva und Steuerverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Rechnungsabgrenzungsposten	387	695
Verbindlichkeiten assoziierte Unternehmen	0	879
Negative Fair Values derivative Finanzinstrumente	120.550	254.033
Übrige Passiva	12.909	9.323
Gesamt sonstige Passiva	133.846	264.930
Steuerverbindlichkeiten	2.664	943
Gesamt Steuerverbindlichkeiten	2.664	943

Der Posten Übrige Passiva umfasst unter anderem Verbindlichkeiten aus der Personalverrechnung in Höhe von TEUR 4.776 (2007: TEUR 2.830) sowie Verrechnungskreditoren. Die Steuerverbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

(50) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsarten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	129.577	133.942
Ergänzungskapital	42.622	47.611
Hybride Kapitalinstrumente (§ 24 Abs. 2 Z 5 BWG)	4.714	11.849
Gesamt	176.913	193.402

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Stand 1.1.	193.402	211.365
Neuaufnahme	4.000	12.000
Rückzahlungen	-9.624	-23.650
Veränderung Zinsenabgrenzung	-67	95
Veränderung Wertpapier-Eigenbestand	-302	-1.715
Veränderung aus Fair Value Bewertung	-10.496	-4.693
Stand 31.12.	176.913	193.402

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Täglich fällig	2.784	2.853
Bis 3 Monate Restlaufzeit		
Über 3 Monate bis 1 Jahr Restlaufzeit		4.709
Über 1 Jahr bis 5 Jahre Restlaufzeit	15.355	18.700
Über 5 Jahre Restlaufzeit	158.774	167.140
Gesamt	176.913	193.402

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen für nachrangige Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 2008 TEUR 9.488 (2007: TEUR 9.469).

(51) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital besteht aus dem Grundkapital in der Höhe von TEUR 14.664 (2007: TEUR 14.664). Hievon entfallen auf Vorzugsaktien TEUR 124 (17.000 Stück). Am 31.12.2008 waren 2,017.000 (2007: 2,017.000) Aktien mit einem Nominale von EUR 7,27 je Aktie im Umlauf. Von den ausgegebenen Aktien hat das Mutterunternehmen zum

31.12.2008 3.687 Anteile (2007: 2.837) im eigenen Besitz. Die Veränderung stammt aus Rückkäufen von ausgeschiedenen Mitarbeitern.

Erfolgsneutral und somit direkt im Eigenkapitalspiegel wurden dabei die Bewegungen in der Available-for-Sale-Rücklage sowie die Effekte aus Erstanwendung erfasst. Im Jahr 2008 entspricht dies einem Betrag von TEUR -60.101 (2007: TEUR -25.274). Bei der Bewertung des Available-for-Sale-Bestandes wurden die latenten Steuern unmittelbar im Eigenkapital in Abzug gebracht. Aufgrund von Abgängen von Available-for-Sale-Beständen wurde im Berichtsjahr die Rücklage in Höhe von TEUR +240 (2007: TEUR +1.975) erfolgswirksam aufgelöst.

Die Gewinnrücklagen bestehen aus den gesetzlichen Rücklagen, anderen Gewinnrücklagen und der Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG. Die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 112 (2007: TEUR 15) ist an das Aktiengesetz gebunden. Die Dotierung der Haftrücklage in Höhe von TEUR 0 (2007: TEUR 4.261) unterliegt den Bestimmungen des § 23 Abs. 6 BWG.

Vorrangiges Managementziel ist es, eine Eigenkapitalrentabilität (ROE) in Höhe von 10 % des IFRS-Eigenkapitals zu erwirtschaften.

Zusätzliche IFRS-Informationen

(52) Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte

31.12.2007 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge	371.981	1,167.154	3,516.076	5,055.211	36.195	-193.895
Wechselkursverträge		62.800	484.386	547.186	10.861	-60.138
Forward Rate Agreements	550.000			550.000	513	
Swaptionen	8.250	11.000	605	19.855	25	
Devisentermingeschäfte	16.079			16.079		
Gesamt	946.310	1,240.954	4,001.067	6,188.331	47.594	-254.033

31.12.2008 in TEUR	Nominalbeträge nach Restlaufzeit				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt	positiv	negativ
Zinssatzverträge	542.655	1,439.233	3,389.944	5,371.832	219.642	-110.782
Wechselkursverträge		62.800	485.191	547.991	58.432	-9.050
Forward Rate Agreements	775.000			775.000	142	-718
Swaptionen	3.500	3.500	605	7.605	34	
Sonstige Geschäfte			19.058	19.058	19.058	
Devisentermingeschäfte	43.356			43.356		
Gesamt	1,364.511	1,505.533	3,894.798	6,764.842	297.308	-120.550

(53) Fair Values

in TEUR	31.12.2007					
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans / Receivables Fair Value / Buchwert	Liabilities Fair Value / Buchwert	hv. Available for Sale *)	hv. Fair Value through P/L *)
AKTIVA						
Barreserve	37.280	37.280	37.280	37.280		
Forderungen an Kreditinstitute	1,651.790	1,649.644	1,636.878	1,634.732		14.912
Forderungen an Kunden	4,525.793	4,321.680	4,360.834	4,156.721		164.959
Risikoversorgen	-38.852	-38.852	-38.852	-38.852		
Handelsaktiva	238.731	238.731				238.731
Finanzanlagen	1,461.780	1,461.780			1,461.780	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	90.698	90.698	90.698	90.698		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.490	3.490	3.490	3.490		
Sachanlagen	22.033	22.033	22.033	22.033		
Sonstige Aktiva	4.338	4.338	4.338	4.338		
Steuerforderungen	14.130	14.130	14.130	14.130		
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	846.530	847.802	846.530	847.802		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,331.011	1,337.114	1,209.113	1,215.216		121.898
Verbriefte Verbindlichkeiten	4,939.224	4,939.223	887.641	887.640		4,051.583
Rückstellungen	19.179	19.179	19.179	19.179		
Sonstige Passiva	264.930	264.930	264.930	264.930		
Steuerverbindlichkeiten	943	943	943	943		
Nachrangkapital	196.738	193.402	78.361	75.025		118.377
Eigenkapital		202.359				

in TEUR	31.12.2008					
	Fair Value	Buchwert	hv. Loans / Receivables Fair Value / Buchwert	Liabilities Fair Value / Buchwert	hv. Available for Sale *)	hv. Fair Value through P/L *)
AKTIVA						
Barreserve	7.951	7.951	7.951	7.951		
Forderungen an Kreditinstitute	1,831.580	1,836.432	1,811.975	1,816.827		19.605
Forderungen an Kunden	4,972.444	4,778.211	4,794.828	4,600.595		177.616
Risikoversorgen	-33.757	-33.757	-33.757	-33.757		
Handelsaktiva	514.871	514.871				514.871
Finanzanlagen	1,382.081	1,382.081			1,382.081	
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	75.980	75.980	75.980	75.980		
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.639	3.639	3.639	3.639		
Sachanlagen	24.219	24.219	24.219	24.219		
Sonstige Aktiva	1.586	1.586	1.586	1.586		
Steuerforderungen	32.880	32.880	32.880	32.880		
PASSIVA						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1,454.157	1,454.213	1,424.125	1,424.181		30.032
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1,408.590	1,405.747	1,276.991	1,274.148		131.599
Verbriefte Verbindlichkeiten	5,280.618	5,278.198	750.309	747.889		4,530.309
Rückstellungen	17.634	17.634	17.634	17.634		
Sonstige Passiva	133.846	133.846	133.846	133.846		
Steuerverbindlichkeiten	2.664	2.664	2.664	2.664		
Nachrangkapital	169.322	176.913	63.562	71.153		105.760
Eigenkapital		154.878				

*) Der Fair Value entspricht dem Buchwert.

In der Spalte „hv. Fair Value through P/L“ sind zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (ohne positive Marktwerte aus derivativen Geschäften) in Höhe von TEUR 4.156 (2007: TEUR 1.368) enthalten.

Verwendete Methoden und Bewertungstechniken im Rahmen der Fair-Value-Ermittlung

Bei zum Fair Value zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Fair Value grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt.

Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Bei drei ABS-Fonds wurde aufgrund eines vorliegenden inaktiven Marktes (Einbruch des Handelsvolumens, Marktpreise variieren wesentlich) eine Bewertung zu internen Kursen vorgenommen, wobei die Bewertungsdifferenz zwischen den nicht handelbaren Börsenkurswerten und den intern berechneten Kurswerten bei TEUR 15.318 (TEUR 0) liegt.

Die Fair-Value-Ermittlung erfolgt über die Barwertmethode, wobei marktübliche Bonitäts- bzw. Liquiditätsspreads bei der barwertigen Ermittlung berücksichtigt werden.

Für derivative Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Swaps und Swaptions, werden die Marktwerte mit Barwert- bzw. Optionspreismodellen ermittelt. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktpreise und Zinssätze von anerkannten externen Quellen verwendet.

Für Kredite und Einlagen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, gibt es keinen liquiden Markt. Für kurzfristige Kredite und täglich fällige Einlagen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht. Für alle anderen Kredite und Einlagen wird der Marktwert durch Diskontierung der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hierbei werden für Kredite Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden. Für Einlagen werden die von anerkannten externen Quellen veröffentlichten Swapzinssätze – ergänzt um die laufzeitkonformen Liquiditätsspreads – verwendet.

Für Anteile an verbundenen Unternehmen und nicht börsennotierten Kapitalgesellschaften wird angenommen, dass der Buchwert dem Marktwert entspricht. Eine verlässliche Ermittlung eines Marktwertes wäre nur im Rahmen von konkreten Verkaufsverhandlungen möglich.

(54) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Die Eigentümer wie unter Punkt (56) angegeben sowie von diesen beherrschte Unternehmen,
- Vorstand und Aufsichtsrat der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,
- leitende Angestellte der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft im Sinne des § 80 AktG sowie deren nächste Familienangehörige,

- gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
- Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, auf die die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft einen maßgeblichen Einfluss hat.

Die Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen unterhalten.

Die Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer haben zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 1 (2007: TEUR 5) zu den wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die Aufsichtsräte haben für sich und für Unternehmen, für die sie persönlich haften, zum Jahresultimo von der Bank Vorschüsse, Kredite und Haftungen in Höhe von TEUR 199 (2007: TEUR 250) mit banküblichen bzw. zu wie für Bankmitarbeiter geltenden üblichen Konditionen und Bedingungen erhalten.

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und einer variablen Vergütungskomponente zusammen. Die variable Vergütungskomponente ist ein Jahresbonus, der durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens festgelegt wird. Für Geschäftsführer und leitende Angestellte wurden teilweise ebenfalls variable Vergütungen vereinbart, die vom Vorstand individuell festgelegt werden. Aktienbasierte Entlohnungsschemata sind nicht vorhanden.

Der Konzern hat im Jahr 2008 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 756 (2007: TEUR 739) und für Vorstandsmitglieder im Ruhestand (einschließlich Hinterbliebener) TEUR 174 (2007: TEUR 133) aufgewendet.

Die Aufsichtsratsmitglieder erhielten für ihre Tätigkeit eine Vergütung von insgesamt TEUR 58 (2007: TEUR 59).

An Abfertigungen und Pensionen sowie für Vorsorgen für Abfertigungen und Pensionen hat der Konzern im Jahr 2008 für aktive Vorstandsmitglieder und Geschäftsführer TEUR 25 (2007: TEUR 26), für andere aktive Arbeitnehmer und für Pensionisten TEUR 1.719 (2007: TEUR 1.745) aufgewendet.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2008 mit einem Betrag von 29,9 Mio. € ausgenutzt war. Hievon wurde ein Teil der Haftung von 10,9 Mio. € (2007: 0 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden in Anspruch genommen. Ein Teil der Haftung von 5,3 Mio. € (2007: 0 Mio. €) wurde als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Forderungen an Kunden und ein weiterer Teil der Haftung von 13,7 Mio. € (2007: 0 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen (Segment Financial Markets) verwendet (Darstellung als Fair Value Hedge).

(55) Geschäftsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

in TEUR	At equity Beteiligungen		Sonstige Beteiligungen		Aktionäre mit signifikantem Einfluss	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute					1.044.256	816.442
Forderungen an Kunden	10.912	12.691	9.094	75.563	207.834	510.437
Forderungen	10.912	12.691	9.094	75.563	1.252.090	1.326.879
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58	64	101.436	13.214	870.307	727.133
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		6.002	2.377	4.439	245	338.366
Verbindlichkeiten	58	6.066	103.813	17.653	870.552	1.065.499

(56) Eigentümer der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft

in %	31.12.2008	31.12.2007
OÖ Landesholding GmbH	50,57 %	50,57 %
– Land Oberösterreich	50,57 %	50,57 %
HYP0 Holding GmbH	48,59 %	48,59 %
– Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft	34,01 %	34,01 %
– Generali Versicherungs Aktiengesellschaft	12,15 %	12,15 %
– OÖ Versicherungs Aktiengesellschaft	2,43 %	2,43 %
Mitarbeiter	0,84 %	0,84 %
Gesamt	100,00 %	100,00 %

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist vom Land Oberösterreich aufgrund ihrer Kompetenz als Wohnbaubank mit der Verwaltung der geförderten Wohnbadaulehen beauftragt worden. Für die Gewährträgerhaftung des Landes Oberösterreich bezahlt die Bank dem Land eine Haftungsprovision in Höhe von TEUR 1.156 (2007: TEUR 1.482). Der Bankkonzern steht mit der HYP0 Holding GmbH in keiner dauernden Geschäftsbeziehung. Mit der Raiffeisenlandesbank AG bestehen intensive Geschäftsbeziehungen, die sich vorwiegend auf gemeinsame Konsortialfinanzierungen, Mittelveranlagungen, EDV-Kooperation und Zusammenarbeit bei der Entwicklung gemeinsamer Projekte (Basel II, IFRS) erstrecken. Mit der Generali und der OÖ Versicherungs AG bestehen gemeinsame Kooperationen im Versicherungsgeschäft. Mit verbundenen und assoziierten Unternehmen unterhält die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Geschäftsbeziehungen in Form von Transaktionen im Rahmen der Refinanzierung und sonstiger üblicher Bankgeschäfte.

(57) Segmentberichterstattung

Die Oberösterreichische Landesbank AG hat bedingt durch ihren Regionalbank-Charakter ein begrenztes geographisches Einzugsgebiet und verzichtet daher auf die Darstellung nach geographischen Merkmalen wegen der untergeordneten Bedeutung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen – Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR		Großkunden	Retail und Wohnbau	Financial Markets	Sonstige	Konzern
Zinsüberschuss	2008 2007	9.269 7.932	27.188 25.634	7.568 8.846	–42	43.983 42.412
Ergebnis aus at equity Bewertung	2008 2007			15.420 15.321		15.420 15.321
Kreditrisikovorsorge	2008 2007	214 –1.314	2.201 443	–2.881		2.415 –3.753
Provisionsergebnis	2008 2007	2.503 1.857	9.825 8.539	1.527 1.436	36 49	13.891 11.881
Handelsergebnis	2008 2007	23 818	138 68	–3.313 3.301		–3.152 4.187
Finanzanlageergebnis	2008 2007	–68 20		–5.617 180		–5.685 200
Verwaltungsaufwendungen **)	2008 2007	–6.035 –4.315	–32.956 –30.667	–5.115 –9.126	–2.596 –3.058	–46.702 –47.166
Sonstiges betriebliches Ergebnis	2008 2007	50 371	391 1	2.327 1.949	80 –529	2.848 1.792
Jahresüberschuss vor Steuern	2008 2007	5.956 5.368	6.787 4.018	12.797 19.026	–2.522 –3.538	23.018 24.874
Segmentvermögen *)	2008 2007	2.214 1.915	2.672 2.471	3.738 3.419		8.624 7.805
Segmentsschulden und Eigenkapital *)	2008 2007	289 264	1.723 1.703	6.612 5.839		8.624 7.805
Risikogewichtete Aktiva *)	2008 2007	1.055 962	1.094 1.095	1.238 1.468		3.387 3.525
Cost/Income Ratio (in %)	2008 2007	50,3 % 44,6 %	82,9 % 88,4 %	28,6 % 32,4 %		67,0 % 65,5 %

*) in Mio. €

**) hievon planmäßige Abschreibungen: Segment Großkunden TEUR –35 (2007: TEUR –34), Segment Retail und Wohnbau TEUR –1.277 (2007: TEUR –1.052), Segment Financial Markets TEUR –178 (2007: TEUR –823), Segment Sonstige TEUR –2.058 (2007: TEUR –1.478)

Die Segmente des Konzerns der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gliedern sich nach folgenden Kriterien:

Großkunden:

Diesem Segment sind die Ertrags- und Aufwandspositionen aus Geschäften mit öffentlichen Institutionen (Bund, Land, Gemeinden, Sozialversicherungen, anerkannte Religionsgemeinschaften) aus dem In- und Ausland sowie deren verbundenen Unternehmen zugeordnet. Des Weiteren sind in diesem Segment auch Geschäfte mit gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern, Vertragsversicherungsunternehmen sowie Firmenkunden enthalten, sofern diese nicht dem Retailbereich zugeordnet wurden.

Retail und Wohnbau:

In diesem Segment werden alle Geschäfte mit unselbstständig Erwerbstätigen (private Haushalte) sowie auch selbstständig Erwerbstätigen, vor allem Freiberufler und kleinere Unternehmen, die dezentral in den Filialen betreut werden, abgebildet. Weiters sind die Ergebnisbeiträge aus den geförderten

Eigenheimfinanzierungen von privaten Haushalten enthalten. Ergebnisse aus Tochterunternehmen, die im Leasing- und Immobilienbereich tätig sind, sind ebenfalls hier enthalten.

Financial Markets:

In dieser Kategorie werden die Finanzanlagen, Anteile an at equity bewerteten Unternehmen sowie der Handelsbestand, die derivativen Finanzinstrumente, das Emissionsgeschäft und Ergebnisse aus dem Interbankgeschäft abgebildet. Weiters ist der aus dem Bilanzstrukturmanagement erwirtschaftete Fristentransformationsbeitrag enthalten. Bei 4 Finanzinstrumenten wurden Impairments in Höhe von TEUR 5.923 (2007: TEUR 1.775) vorgenommen, da aufgrund der aktuellen Marktwertveränderung mit einer Wertaufholung nicht mehr zu rechnen ist.

Sonstige:

Diesem Bereich sind Overheadkosten und sonstige, nicht den anderen Segmenten zuzuordnende Aufwands- und Ertragspositionen zugeordnet.

(58) Zinslose Forderungen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kreditinstitute	130.916	116.822
Forderungen an Kunden	34.282	35.208
Gesamt	165.198	152.030

Die zinslosen Forderungen an Kreditinstitute sind im Wesentlichen nicht verzinst Guthaben bei Clearingstellen bzw. Forderungen aus dem Zahlungsverkehr. Die Forderungen an Kunden werden zinslos gestellt, wenn mit der Einbringung von Zinszahlungen in den kommenden Perioden nicht mehr gerechnet werden kann. Für diese Forderungen wurden bereits ausreichend Wertberichtigungen gebildet.

(59) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte *)

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Deckungsstock für Pfand- u. Kommunalschuldverschreibungen	3.034.047	2.308.685
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	6.954	6.903
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	16.620	74.490
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	10.070	11.600
Gesamt	3.067.691	2.401.678

(60) Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte *)

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Cash-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	172.900	6.610
WP-Sicherheiten im Rahmen der Collateral-Vereinbarungen	0	0
Gesamt	172.900	6.610

*) Bei den angeführten Sicherheiten handelt es sich um bankübliche Standardvereinbarungen.

(61) Fremdwährungsvolumina

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	403.020	324.543
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	911.079	806.561

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt. Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen gemäß BWG betrug per 31.12.2008 TEUR 1.046 (2007: TEUR 19.364).

(62) Nachrangige Vermögenswerte

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Ergänzungskapital	37.532	14.926
Nachrangkapital	14.297	43.666
Gesamt	51.829	58.592

(63) Treuhandgeschäfte

Treuhandvermögen

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Forderungen an Kunden	29.700	31.639

Treuhandverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.700	31.639

(64) Pensionsgeschäfte

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Pensionsgeschäfte.

(65) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

Eventualverbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftungen	86.727	112.663
<i>hievon rückgestellt</i>	<i>610</i>	<i>1.275</i>

Verbindlichkeiten aus Bürgschaften stellen zugesagte Haftungsübernahmen für unsere Kunden zu Gunsten eines Dritten dar. Sofern der Bürgschaftsnehmer seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt, kann der Begünstigte die Bürgschaft der Bank in Anspruch nehmen. Die Bank hat ihrerseits wiederum eine Regressmöglichkeit bei ihrem Kunden. Die Eventualverbindlichkeiten wurden mit ihrem Nominalwert angesetzt. Eventuelle finanzielle Auswirkungen einer Inanspruchnahme sind durch eine Rückstellung berücksichtigt. Hierbei kamen dieselben Bewertungskriterien wie bei der Bildung der Risikovorsorge von Forderungen zur Anwendung.

Kreditrisiken nach § 51 Abs. 14 BWG

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Rahmen und Promessen	593.705	1.037.776

Zu diesen Kreditrisiken zählen zugesagte, aber von Kunden noch nicht in Anspruch genommene Ausleihungen. Darunter sind vor allem Promessen im Darlehensgeschäft, aber auch nicht ausgenutzte Kreditrahmen zu verstehen. Die Kreditrisiken wurden dabei jeweils mit ihrem Nominalwert angesetzt.

(66) Personal

Mitarbeiterkapazität

Mitarbeiteranzahl im Jahresdurchschnitt	2008	2007
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	351	346
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	89	91
Lehrlinge	1	3
Gesamt	441	440

(67) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Geschäftsjahres und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine wesentlichen betriebsrelevanten Ereignisse statt.

Risikobericht

(68) Gesamtbankrisikomanagement

Risikoübernahmen zur Ergebniserzielung stellen für den Konzern der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft eine Kernfunktion der unternehmerischen Tätigkeit dar. Risikostrategie des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist es daher, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotentiale zu nutzen. In diesem Sinne wurden im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet.

Der Vorstand legt die Gesamtbankrisikostrategie, das Risikotragfähigkeitskonzept sowie die Organisation für das Gesamtbankrisikomanagement fest. In Zusammenarbeit mit den hierfür eingerichteten Komitees legt der Vorstand weiters die grundlegenden Strategien für die Aktivitäten in den Geschäftsfeldern des Konzerns fest.

Die Gesamtbankrisikostrategie ist konsistent mit der Geschäftsstrategie und berücksichtigt alle wesentlichen Geschäftsfelder und Risikoarten. Art und Umfang der Risikoübernahme leiten sich aus den einzelnen Geschäftsfeldern ab, deren Aktivitäten im Rahmen der Geschäftsstrategieplanung festgelegt werden, z.B. für die Bereiche Großkunden, Retail, Wohnbau und Financial Markets.

Aufgrund des breit diversifizierten Kundenportfolios sind die Konzentrationsrisiken im Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzern tendenziell gering. Zur Kreditrisikoüberwachung sind Prozesse und Berichtswege festgelegt, mit denen z.B. die Kontrahenten- bzw. Emittentenrisiken überwacht und berichtet werden. Die Verantwortung für die operative Risikosteuerung ist im Konzern auf mehrere Einheiten aufgeteilt. Die Organisationseinheit Gesamtbankrisikosteuerung ist verantwortlich für

die konzernweite Risikoüberwachung. Sie ist organisatorisch dem für die Risikosteuerung zuständigen Vorstandsmitglied zugeordnet. Im Riskocontrolling liegt die Kompetenz über angewandte Methoden und Modelle zur Risikoidentifikation, -messung und -limitierung und es trägt die Verantwortung für das Gesamtbankrisikoreporting. Im Berichtsjahr 2008 hat die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ihr internes Berichtswesen um Informationen zur Überwachung der Kredit- und Marktrisiken im Wertpapier-Eigenbesitz ausgebaut. Dem Aufsichtsrat wird die Risikolage vom Vorstand regelmäßig berichtet.

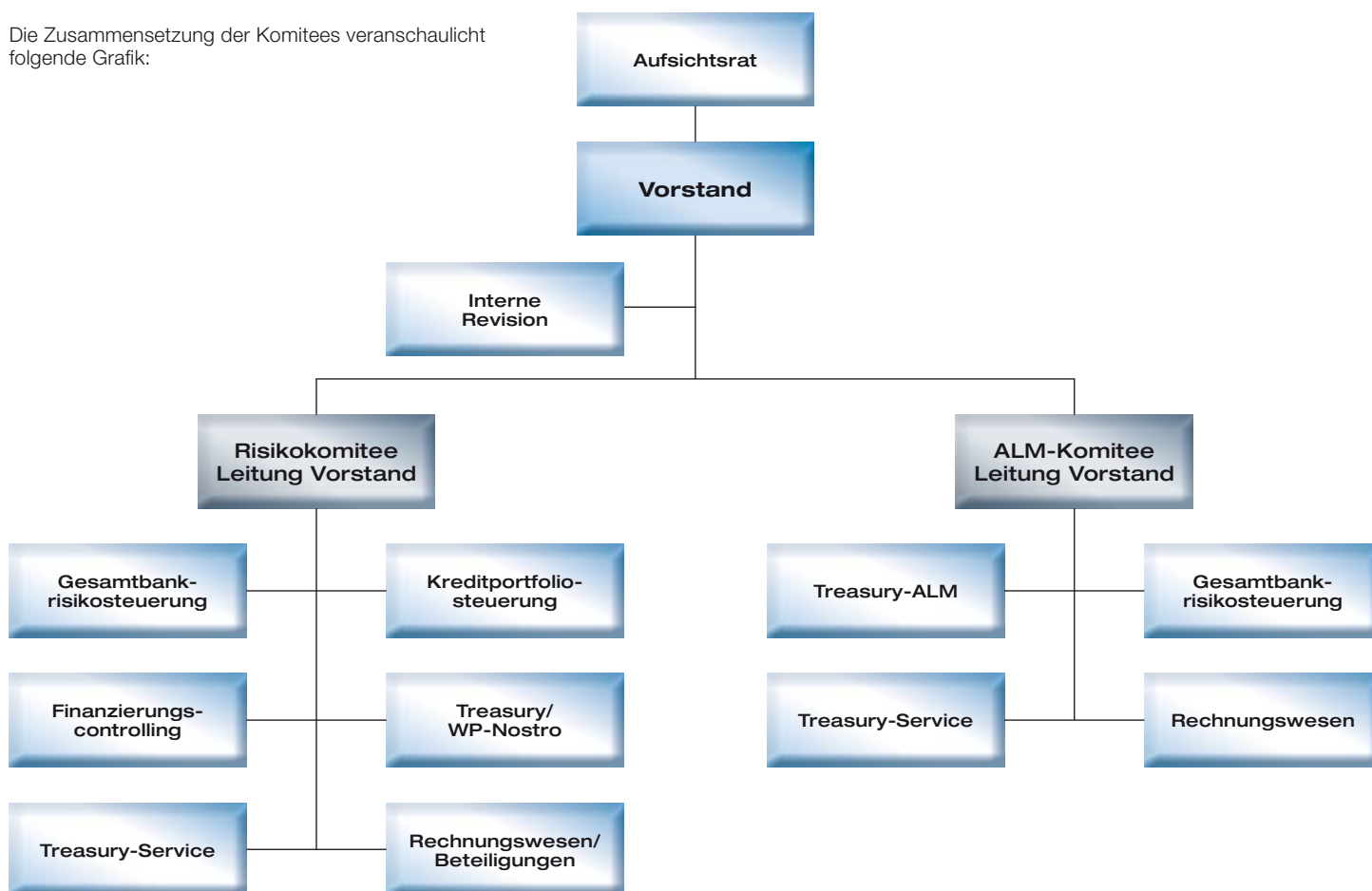
(69) Marktrisiko

Marktrisiken entstehen durch mögliche Veränderungen von Marktpreisindikatoren wie Zinssätzen, Währungs- und Aktienkursen sowie aus der Veränderung von Creditspreads. Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft nur ein kleines Handelsbuch im Sinne des § 22 n BWG führt, resultiert das Marktrisiko im Wesentlichen aus dem Zinsänderungsrisiko im Bankbuch, in geringem Ausmaß auch aus Währungsrisiken bei Kundenbeständen sowie aus Spread-Risiken bei Wertpapieren im Bank-Eigenbesitz.

Das Risikomanagementziel für das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch besteht darin, einen – in Relation zum anteiligen Risikokapital – angemessenen Strukturbeitrag zu erwirtschaften bzw. den Barwert des Eigenkapitals zu steigern. Entstehende Währungspositionen aus Kundengeschäften werden abgesichert.

Die Identifikation und Messung der Marktrisiken erfolgen durch die Organisationseinheiten Controlling/Gesamtbankrisikosteuerung (Zinsänderungsrisiken im Bankbuch) und Treasury-Service (Währungs- und Spread-Risiken).

Die Zusammensetzung der Komitees veranschaulicht folgende Grafik:



Die Risikoanalysen der Bank im Marktrisikobereich stützen sich auf den Value at Risk (VaR). Die Bank verwendet dabei die Methode „Historische Simulation“ für Zinsänderungsrisiken sowie die Methode „Varianz/Kovarianz“ für Währungsrisiken mit folgenden Parametern:

Parameter	Zinsänderungsrisiko	Währungsrisiko
Beobachtungszeitraum	250 Handelstage	30 Handelstage
Haltezeitraum	10 Handelstage	10 Handelstage
Konfidenzniveau	99 %	99 %

Um die Prognosegüte des Value at Risk für Zinsänderungsrisiken zu prüfen, werden Backtests durchgeführt. Dabei werden die infolge tatsächlicher Marktwertveränderungen bei unverändertem Bestand eingetretenen Gewinne und Verluste mit den durch das VaR-Modell prognostizierten Werten verglichen. Die Ergebnisse der Backtests bestätigten die Validität der angewendeten statistischen Methoden.

Für die Berücksichtigung von Risiken bei extremen Marktbewegungen werden zusätzlich Stresstests durchgeführt. Diese beinhalten die Simulation von großen Schwankungen der Marktpreisindikatoren und dienen zum Aufzeigen von Verlustpotentialen, die nicht vom Value at Risk abgedeckt werden. Die Stressszenarien umfassen sowohl tatsächlich in der Vergangenheit aufgetretene extreme Marktschwankungen als auch standardisierte Schockszenarien bei Zinssätzen. Alle Marktrisikoaaktivitäten sind mit Risikolimiten versehen, die in ihrer Gesamtheit in eine Risikotragfähigkeitsrechnung einfließen. Die Berichte zum Marktrisiko werden wöchentlich erstellt und dem Vorstand zur Kenntnis gebracht. Aufgrund der Spreadausweitungen im Zuge der Finanzkrise und der damit verbundenen hohen Ergebnisvolatilität wurde 2008 bei den Wertpapieren im Eigenbesitz das Berichtsintervall für diesen Geschäftsbereich auf täglich umgestellt.

Die vollkonsolidierten Tochtergesellschaften refinanzieren sich fristen- und währungskonform bei der Bank, sodass Zinsänderungs- und Währungsrisiken vermieden und in der Bank zentral gesteuert werden können.

Der größte Anteil am Marktrisiko der Bank entfällt auf das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch. Die prognostizierte Barwertänderung des Eigenkapitals der Bank bei einem Parallelshift von 200 Basispunkten betrug zum Bilanzstichtag EUR 6,7 Mio. (Vorjahr: EUR 3,6 Mio.).

Das Währungsrisiko ist vergleichsweise gering. Offene Währungspositionen ergeben sich lediglich aus dem Valutengeschäft, die wiederum durch eine knappe Disposition beschränkt werden. Zum 31.12.2008 war kein Eigenmittelerfordernis aufgrund der offenen Devisenposition in der Bank und im Konzern gegeben (2007: TEUR 1.548).

Der Value at Risk zum Bilanzstichtag stellt sich wie folgt dar:

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2007	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	9,2	10,7	13,3	8,8
Währungsrisiko	0,8	0,9	1,1	0,8

In Mio. EUR	VaR zum 31.12.2008	Durchschnitt	Maximum	Minimum
Zinsänderungsrisiko	15,8	11,5	16,2	8,9
Währungsrisiko	0,4	0,6	0,9	0,4

(70) Kreditrisiko

Definition:

Das Kreditrisiko bezeichnet und beinhaltet die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners, das heißt seine Unmöglichkeit zur korrekten Erfüllung seiner gänzlichen oder teilweisen Zins- oder Tilgungsverpflichtung.

Das Kreditrisiko wird auch synonym als Bonitäts-, Adressen-, Kontrahenten- oder Ausfallsrisiko bezeichnet und beinhaltet sowohl das Bonitäts- als Ausfallsrisiko als auch das Bonitätsänderungsrisiko im Rahmen der solventen Bonitätsklassen. Das Länderrisiko ist Teil des Kreditrisikos. Es wird insbesondere im Kredit-, Darlehens-, Leasing- und außerbilanzmäßigen Geschäft mit Non-Retail- und Retailkunden sowie bei Corporate Bonds im Eigenbestand und Beteiligungen gemessen und analysiert.

Risikostrategie:

Durch risikobewusstes Agieren existenzbedrohende Schäden vermeiden. Die Summe der unerwarteten Risiken muss stets durch primäres, sekundäres und tertiäres Risikodeckungspotential (prognostizierter Jahresgewinn und stille Reserven) gedeckt sein. Auf eine ausreichende Diversifizierung des Portfolios wird geachtet. In den einzelnen Geschäften wird neben der angestrebten marktüblichen Rendite auch explizit auf die Einhaltung der vorgegebenen Risikolimiten geachtet.

Organisation des Kreditrisikomanagements:

Der Vorstand bestimmt die Kreditrisikostategie.

Das Finanzierungscontrolling analysiert und beurteilt im Rahmen der Kreditportfoliosteuerung die Risikosituation des Kreditportfolios, formuliert Maßnahmenvorschläge, erstellt standardisierte Quartals-Adressenausfalls-Risikoberichte und berichtet über Auswirkungen der beschlossenen Maßnahmen. Weiters kümmert sich die Kreditportfoliosteuerung um die fachgerechte Weiterentwicklung des Kreditrisikomanagements. Das Finanzierungscontrolling beurteilt die Risikosituation und die Besicherungssituation der einzelnen Kreditfälle entsprechend den Ratingstandards und initiiert die Umsetzung der in der Aktiv-Passiv-Steuerung vereinbarten Maßnahmen.

Steuerung:

Das Kreditrisiko wird dem Vorstand monatlich berichtet. Darüber hinaus erfolgt ein laufender Abgleich mit den übrigen Risiken.

Risikoorientiertes Pricing:

In der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft ist ein Vorkalkulationsprogramm als Limitsystem standardmäßig im Einsatz, das den Opportunitätszinssatz, die Kundenbonität, die Besicherungsquote, das Geschäftsfeld und die Laufzeit bei der Konditionierung der Einzelgeschäfte berücksichtigt. Der Handlungsspielraum ist in einer Pouvoirordnung geregelt.

Reporting:

Die Kreditportfoliosteuerung erstellt monatliche Analysen der Portfoliostruktur, zeigt Risikokonzentrationen sowie die Wirksamkeit von getroffenen Maßnahmen auf.

Instrumente:

Das Ratingsystem mit einer schulnotenorientierten Skala und zusätzlichen Unterteilungen umfasst grundsätzlich 10 skalare Werte (WISIT) von 0,5 bis 5,0. Zusätzlich wird diese Skala in einigen Anwendungsgebieten durch Zusätze „+“ bzw. „-“ um 5 weitere Stufen erweitert. Es basiert auf einem Expertensystem. Im Mengengeschäft wird es zunehmend durch automatisierte Scoringmodelle ergänzt. Die Sicherheiten und ihre Werte (BESIT) werden in einer Sicherheitsdatei erfasst und überwacht. Die Werte werden entsprechend der Vertragssituation mit den einzelnen Krediten verknüpft und abgearbeitet. In einer Ausfallsdatenbank werden die Ausfallereignisse, die Kapitalstände zum Ausfallszeitpunkt, die Verwertungskosten sowie Rückflüsse aus der Sicherheitenverwertung verarbeitet.

Struktur des Ausleihungsportfolios:

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens und der anteiligen Wertberichtigungen nach Kundengruppen bzw. Geschäftsfeldern.

Geschäftsfeld	2008	2008	2007	2007
	Saldo Mio. €	EWB	Saldo Mio. €	EWB
Ärzte & Freie Berufe	201,9	8,2	203,5	9,3
Geschäftskunden	600,9	12,4	537,8	13,0
Private	2.404,8	6,6	2.210,7	7,6
Großwohnbau	707,8	0,6	739,9	1,1
Öff. Institutionen	1.127,2	0,9	921,4	1,8
Kirche & Soziales	121,1	0,2	89,7	0,2
Banken	3.377,5	8,6	3.167,8	2,2
Sonstige	0,0	-	0,1	-
Derivate	281,3	-	47,9	-
Summe	8.822,5	37,5	7.918,8	35,2

Risikolandschaft Konzern per 31.12.2008:

Das gesamte Ausleihungsvolumen wird nach der wirtschaftlichen Situation (WISIT) und der Besicherungssituation (BESIT) des Kreditnehmers eingestuft. Dabei drückt die WISIT-Note die Kundenbonität und die BESIT-Note die Sicherheitenqualität aus.

Die Tabelle zeigt die Verteilung des Ausleihungsvolumens nach Bonitäts- und Sicherheitenklassen.

BESIT WISIT	1,0	1,5	2,0	2,5	3,0	3,5	4,0	4,5	5,0	in Mio. EUR Summe
0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	286,0	286,0
1,0	13,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,4	0,6	2.830,2	2.846,5
1,5	160,6	218,5	144,3	71,6	49,0	16,3	7,1	6,2	1.270,3	1.944,0
2,0	126,5	125,0	104,4	64,8	46,2	9,2	5,3	1,6	183,0	666,0
2,5	2.242,1	33,5	105,6	12,9	17,2	10,1	23,6	5,3	192,6	2.643,1
3,0	47,4	15,1	40,4	21,9	10,0	15,7	15,7	2,4	94,9	263,3
3,5	21,7	10,4	12,7	11,4	3,6	2,3	4,6	1,5	16,2	84,4
4,0	12,7	2,5	2,4	3,8	3,9	3,5	1,3	0,4	2,8	33,3
4,5	8,4	1,5	8,5	2,3	2,1	2,0	1,9	0,2	9,7	36,7
5,0	4,8	0,4	1,3	1,5	1,1	0,4	0,3	0,3	9,0	19,2
Summe	2.637,5	406,9	419,6	190,3	133,1	59,6	62,2	18,5	4.894,8	8.822,5

Wertberichtigungen:

Die Wertberichtigungen werden entsprechend den WISIT/BESIT-Einstufungen (wirtschaftliche und Besicherungssituation) standardisiert vorgenommen. Die EWB-Bildung erfolgt IT-gesteuert ab einer Einstufung 3,5 / 1,5.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG hat mit 11.12.2008 eine Haftungserklärung bis zu einem Betrag von insgesamt 30 Mio. € abgegeben, die zum 31.12.2008 mit einem Betrag von 29,9 Mio. € ausgenutzt war. Hievon wurden 10,9 Mio. € (2007: 0 Mio. €) als Sicherheit für Forderungen an Kunden, 5,3 Mio. € (2007: 0 Mio. €) als Aufrechnung für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Handelsaktiva und 13,7 Mio. € (2007: 0 Mio. €) für eine erfolgswirksame Wertminderung bei den Finanzanlagen verwendet.

Sicherheiten:

Folgende Sicherheiten liegen vor:

- Persönliche Sicherheiten
 - Haftungen, Garantien und Patronatserklärungen
- Dingliche Sicherheiten
 - Pfandrechte an beweglichen oder unbeweglichen Sachen sowie Zessionen,
 - vorbehaltenen Eigentümern und
 - Einlagen

Den einzelwertberichtigten Forderungen in Höhe von TEUR 108.976 (2007: TEUR 148.043) stehen Sicherheiten in Höhe von TEUR 42.764 (2007: TEUR 65.055) gegenüber.

Fälligkeitsanalyse:

Überziehungen Mio. EUR	Bis 45 Tage	45 bis 90 Tage	> 90 Tage
31.12.2007	22,0	0,9	1,4
31.12.2008	37,8	0,6	0,8

Überfällige Kredite, für die keine Vorsorgen getroffen sind:

Es sind für alle überfälligen Kredite ausreichend Einzelwertberichtigungen gebildet.

Neuverhandlungen von Vertragsbedingungen zu ansonsten überfälligen oder wertgeminderten finanziellen Vermögenswerten:

Es gibt keine finanziellen Vermögenswerte, für die Konditionen neu ausgehandelt wurden und für die keine ausreichende Wertberichtigung vorgenommen ist.

Kreditrisikosituation:

Die im externen Vergleich günstige Adressenausfallsrisikosituation hat sich trotz deutlichem Ausleihungswachstum weiter gefestigt. Insbesondere ist im „risikosensitiven“ Bereich eine weitere deutliche Verbesserung der Situation auf bereits gutem Niveau ersichtlich. Ursache dafür ist eine Fülle von einzelnen Qualitätsmaßnahmen, die sich im gesamten Portfolio auswirken. Die wichtigsten sind:

- Konsequente Umsetzung der inhaltlichen Standards in der Kreditentscheidungsaufbereitung sowohl in der Kreditvergabe als auch im Corporate-Bonds-Einkauf führen zu tendenziell verbessertem Neukreditgeschäft.
- Durch stetig intensiviertere Risikoüberwachung von Teilportfolien und damit verbundene Maßnahmen im Einzelfall wird eine zügige Verbesserung im Bestand erreicht.
- Durch kontinuierliche Weiterentwicklung des internen Ratingsystems sowohl in der Anwendung als auch in der Systemvalidierung verbessert sich die Administration und die Aussagekraft der Bonitätsbeurteilung.

Das Ausleihungsvolumen ist zur Gänze bonitäts- und besicherungsmäßig eingestuft. Bonitätsmäßige Veränderungen werden sehr rasch erkannt, und bei Verschlechterungen werden unmittelbar das Risiko korrigierende Maßnahmen umgesetzt.

Hinsichtlich des Ausfallsrisikos bei den designierten Forderungen verweisen wir auf Punkt (53).

Aktuelle Entwicklungen im Berichtszeitraum:

Neben dem laufenden operativen Risikocontrolling lagen die Schwerpunkte der Aktivitäten 2008 auf der Weiterführung der Verringerung des nominellen Risikos bei einzelnen Geschäften, der weiteren Erhöhung des Standardisierungsgrades in der Risikoversorge, der inhaltlichen und IT-verarbeitungsmäßigen Weiterentwicklung der Ratingmodelle sowie der Ermittlung der statistischen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) im internen Rating durch Start des systematisierten Validierungsprozesses. Die Ergebnisse daraus sind erstmals in die ICAAP-Berechnung eingeflossen. Das Projekt BASEL II mit dem Schwerpunkt der Risikokapitalermittlung entsprechend der Säule 1 wurde gemeinsam mit dem strategischen Partner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft vorangetrieben.

(71) Derivate

Die Bank verwendet Derivate fast ausschließlich zur Absicherung von Marktrisiken. In der Regel steht jedem Derivat ein abzusicherndes Grundgeschäft gegenüber. In wenigen Ausnahmefällen wurden Derivate ohne Grundgeschäft zur Bilanzsteuerung abgeschlossen. Diese sichern die Bank gegen extreme Zinsbewegungen ab. Der Einsatz von Derivaten ohne Grundgeschäft wird regelmäßig im Rahmen des ALM-Komitees der Bank besprochen. Alle Hedging-Initiativen werden vom Vorstand beschlossen.

Die Marktwerte der abgeschlossenen Derivate werden monatlich überprüft. Jeder Geschäftspartner, mit dem ein Derivatgeschäft abgeschlossen wird, erhält eine entsprechende Kreditlinie, die die Bonität des Kreditnehmers und die angestrebten Geschäfte berücksichtigt. Im Interbankenbereich wurden Collateral-Vereinbarungen mit allen wichtigen Geschäftspartnern abgeschlossen, um das Ausfallsrisiko zu minimieren.

(72) Liquiditätsrisiko

Das Ziel der Liquiditätssteuerung ist die jederzeitige Sicherung der Zahlungsbereitschaft der Bank unter der Nebenbedingung, dass die Kosten für die Liquiditätshaltung niedrig gehalten werden.

Auf Basis von Liquiditätsablaufbilanzen stellt das Gesamtbankrisikocontrolling den Liquiditätsstatus des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns fest, anhand dessen die operative Steuerung erfolgt. Die Maßnahmen zur Steuerung sind vor allem darauf ausgerichtet, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit – auch in Stresssituationen – sicherzustellen.

Die regelmäßige Durchführung von Stresstests im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung ermöglicht es, Risikopotentiale frühzeitig zu erkennen. Dabei wird angenommen, dass aufgrund einer möglichen Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spread-Risiko) aus einem Ungleichgewicht der liquiditätsbezogenen Laufzeitenstruktur innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums ein Verlust entstehen kann. Dieses Risiko wird im Rahmen des Risikotragfähigkeitskonzeptes limitiert. Zum Bilanz-

stichtag per 31.12.2008 betrug dieses Risiko 1,3 Mio. € (31.12.2007: 0,0 Mio. €).

Die Bank hat Liquiditätsreserven in kurzfristigen Interbanken-Veranlagungen, um der Inanspruchnahme von Kreditzusagen nachkommen zu können. Für den Fall eines unerwarteten Liquiditätsabflusses wird ein Portfolio mit freien EZB-fähigen Wertpapieren vorgehalten, das kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Dieses Portfolio wurde angesichts der extrem angespannten Situation am Geldmarkt im Zuge der Finanzmarktkrise aufgestockt.

Die Liquiditätssituation des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns ist – trotz der im Zuge der Finanzmarktkrise massiv erschwerten Marktbedingungen – insbesondere aufgrund der insgesamt stabilen Kundeneinlagen und des umfangreichen Bestands an notenbankfähigen Wertpapieren solide.

Die im Bankwesengesetz (BWG) vorgesehenen Liquiditätsbestimmungen wurden bei der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft zur Gänze eingehalten.

Restlaufzeitenanalyse gemäß IFRS 7.39:

31.12.2008 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Nicht zuordenbar	Summe
Cash-Inflows	443.888	1.200.387	1.196.485	4.388.017	11.888.021	161.827	19.278.624
Cash-Outflows	580.978	789.583	1.181.779	3.682.264	12.558.774	288.174	19.081.552
GAP	-137.091	410.804	14.706	705.753	-670.753	-126.347	197.071

31.12.2007 in TEUR	Tgl. fällig	Bis 3 Monate	Über 3 Monate bis 1 Jahr	Über 1 Jahr bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Nicht zuordenbar	Summe
Cash-Inflows	461.368	1.487.397	1.060.393	4.137.458	11.391.232	123.534	18.661.381
Cash-Outflows	416.780	639.773	1.390.612	3.635.393	12.384.198	294.952	18.761.708
GAP	44.588	847.623	-330.219	502.065	-992.965	-171.418	-100.326

(73) Operationelles Risiko

Die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft definiert operationelle Risiken in Übereinstimmung mit der Solvabilitätsverordnung als die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein.

Das Management der operationellen Risiken ist Aufgabe der jeweiligen Organisationseinheit des Konzerns. Zur Ermittlung der Unterlegungskosten für operationelle Risiken verwendet die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft den Basisindikatoransatz.

Die operationellen Risiken sind in das Risikotragfähigkeitskonzept des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns integriert. Die ermittelten Unterlegungskosten für die operationellen Risiken fließen als Abzugsgröße von der verfügbaren Risikodeckungsmasse in den Limitierungsprozess ein.

Zur Identifikation von operationellen Risiken wird intern eine Schadensfalldatenbank in der Organisationseinheit Controlling/Gesamtbankrisiko-Steuerung geführt, in der Schadensfälle über einer Bagatellgrenze von EUR 100,- aufgezeichnet werden. Die Schadensfälle werden nach den im OeNB-Leitfaden „Management des operationellen Risikos“ vorgeschlagenen Kriterien kategorisiert.

Halbjährlich wird über die Entwicklung der operationellen Schadensfälle an den Vorstand berichtet. Werden dabei Häufungen von bestimmten Schadensfällen festgestellt, wird unter Berücksichtigung von organisatorischen Zuständigkeiten ein Prozess gestartet, um aufgetretene Risiken zu reduzieren.

Darüber hinaus verfügt die Bank über Notfallkonzepte, um in Krisenfällen verschiedenster Art den Betrieb der Bank aufrechterhalten zu können.

Transaktionen und Entscheidungen erfolgen ausschließlich unter Anwendung des Vier-Augen-Prinzips. Die Bank legt großen Wert auf gut geschulte, verantwortungsbewusste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Das Rechtsrisiko wird durch sorgfältige Vertragsgestaltung bzw. -prüfung in der hausinternen Rechtsabteilung sowie durch Einholung von Expertisen von spezialisierten Anwälten oder sonstigen Gutachten minimiert.

(74) Dividenden

Da die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Dividenden auf Basis der österreichischen Rechtslage ausschüttet, ist die Dividende auf den im Einzeljahresabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinn in Höhe von TEUR 880 (2007: TEUR 2.933) beschränkt.

Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2008 betrug TEUR 963 (2007: TEUR 13.380). Nach Rücklagendotation von TEUR 88 (2007: TEUR 10.452) und nach Zurechnung des Gewinnvortrages von TEUR 5 (2007: TEUR 4) ergibt sich ein verwendungsfähiger Bilanzgewinn von TEUR 880 (2007: TEUR 2.933). In der Hauptversammlung wird der Vorstand vorschlagen, auf das Grundkapital von TEUR 14.664 (2007: TEUR 14.664) eine Dividende in Höhe von EUR 0,4362 (2007: EUR 1,45) je anspruchsberechtigte Aktie auszuschütten. Die Ausschüttung ergibt daher bei 2,017.000 Stück Aktien (2007: 2,017.000) einen Betrag von TEUR 880 (2007: TEUR 2.933). Hievon entfallen auf 17.000 Stück Vorzugsaktien TEUR 7.

(75) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere (ohne anteilige Zinsen) gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG auf:

in TEUR	Nicht börsennotiert		Börsennotiert		Gesamt	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
Schuldtitel öffentlicher Stellen			49.097	70.108	49.097	70.108
Forderungen an Kreditinstitute	28.270	21.876			28.270	21.876
Forderungen an Kunden	35.682	36.395			35.682	36.395
Festverzinsliche Wertpapiere			1,252.075	1,264.025	1,252.075	1,264.025
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	402.161	410.667	46.894	30.827	449.055	441.494
Gesamt	466.113	468.938	1,348.066	1,364.960	1,814.179	1,833.898

Von den zum Börsenhandel zugelassenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 473.810 (2007: TEUR 239.281) dem Anlagevermögen zugeordnet werden. Von den zum Börsenhandel zugelassenen Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren können TEUR 40.666 (2007: TEUR 49.070) dem Anlagevermögen zugeordnet werden.

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem niedrigeren Rückzahlungsbetrag lt. § 56 Abs. 2 BWG wird zeitanteilig abgeschrieben. Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2009 beträgt Nominale TEUR 110.649 (2008: TEUR 79.495).

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gem. § 22 n BWG. Das zu Marktpreisen berechnete Volumen des Wertpapier-Handelsbuches beträgt per 31.12.2008 insgesamt TEUR 4.156 (2007: TEUR 1.368).

Das Ergänzungs- und Nachrangkapital im Eigenbestand beträgt TEUR 59.470 (2007: TEUR 60.192).

Für das kommende Jahr werden Nominale von 155,8 Mio. € (2007: 183,9 Mio. €) an verbrieften Verbindlichkeiten aufgrund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(76) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis

Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß BWG für die Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft gemäß § 30 BWG zum Bilanzstichtag 2008 bzw. 2007 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2008 bzw. 31.12.2007 zusammensetzen:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG

in TEUR	31.12.2008	31.12.2007
Gezeichnetes Kapital (abzüglich eigene Aktien im Portefeuille)	14.452	14.564
Rücklagen	207.442	207.354
Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung	-5.760	-21.638
Immaterielle Vermögensgegenstände	-3.689	-3.709
Kernkapital (Tier 1)	212.445	196.571
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	161.792	155.169
Neubewertungsreserve	0	0
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	161.792	155.169
Abzüge gem. § 23 (13) + (14) BWG	-2.135	-2.869
Gesamte anrechenbare Eigenmittel	372.102	348.871
Bemessungsgrundlage Solvabilität § 22	3,500.812	3,522.978
Erforderliche Eigenmittel	286.261	281.838
Eigenmittelüberschuss	85.841	67.033
Kernkapitalquote (in %)	6,1 %	5,6 %
Eigenmittelquote (in %)	10,6 %	9,9 %

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG

in TEUR	ungewichtet	31.12.2007	
		gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	9,129.635	3,313.927	265.114
Außerbilanzmäßige Geschäfte	1,296.232	178.161	14.253
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	7,483.008	30.890	2.471
Gesamt	17,908.875	3,522.978	281.838

in TEUR	ungewichtet	31.12.2008	
		gewichtet	EM-Erfordernis
Aktiva	9,302.788	3,185.933	254.875
Außerbilanzmäßige Geschäfte	887.755	161.611	12.929
Besondere außerbilanzmäßige Geschäfte	1,457.061	64.761	5.181
Operatives Risiko		88.507	13.276
Gesamt	11,647.604	3,500.812	286.261

VI. Organe

Aufsichtsrat

Präsident:	Dr. Wolfgang Stampfl
Vizepräsident:	Generaldirektor Kommerzialrat Mag. Dr. Ludwig Scharinger
Vizepräsident:	Generaldirektor i. R. Kommerzialrat Dkfm. Max Stockinger
Mitglieder:	Hermann Hinke Präsident Dr. Otto Pjeta bis 22.4.2008 Präsident Dr. Peter Niedermoser ab 22.4.2008 Vorstandsdirektor Dr. Georg Starzer Dr. Gerhard Wildmoser Vorstandsdirektor Mag. Alfred Düsing Vorstandsdirektor Mag. Christian Köck Dipl.-BW Walter Steidl bis 22.4.2008 Generaldirektor Dr. Luciano Ciriná ab 22.4.2008
Vom Betriebsrat delegiert:	Kurt Dobersberger Edeltraud Kubicek Josef Lamplmair Boris Nemeč Simon Zepko
Aufsichtskommissär des Landes Oberösterreich:	Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer
Vertreter des Aufsichtskommissärs:	Landesfinanzdirektor Dr. Josef Krenner
Staatskommissär:	Sektionschef Univ.-Dozent Dr. Gerhard Steger
Staatskommissär-Stv.:	Mag. Christoph Kreutler

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:	Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner
Vorstandsvorsitzender-Stv.:	Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Lauß
Vorstandsmitglied:	Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Treuhänder

Treuhänderin:	Mag. Gerlinde Wagner Bundesministerium für Finanzen
Treuhänder-Stv.:	Dr. Alois Jung Präsident des Oberlandesgerichtes Linz

VII. Anteilsbesitz

Liste ausgewählter Beteiligungen

a) Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Eigen- kapital	Jahres- ergebnis	Bilanz
OÖ HYPO Facility Management GesmbH, Linz	100 %	11.810	204	2008
OÖ HYPO Leasing GesmbH, Linz	100 %	1.457	-2	2008
OÖ HYPO Mobilienleasing GesmbH, Linz	100 %	3.562	-221	2008
OÖ HYPO Gebäudeleasing GesmbH, Linz	100 %	343	-232	2008
OÖ HYPO Secunda Gebäudeleasing GesmbH, Linz	100 %	1.094	-439	2008
OÖ HYPO Immobilien GesmbH, Linz	100 %	5.755	-5	2008
OÖ HYPO WAG Beteiligungs OEG, Linz	100 %	5.480	29	2008
Hypo OÖ Capital Finance Jersey Limited, St. Helier	100 %	547	547	2008

b) Unternehmen, die nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz
Salzburger Landes-Hypotheken-Bank AG, Salzburg	25 %	5.168.348	5.070.167	55.320	19.567	2008
RLB OÖ Invest GesmbH, Linz	20 %	19	1	4	0	2008
RLB OÖ Invest GesmbH&Co OG, Linz	20 %	241.632	16	49.437	49.415	2008
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GmbH & Co OEG	25 %	347.525	228.697	628	420	2008
Beteiligungs- und Wohnungsanlagen GesmbH, Linz	25 %	10.645	9.981	18	511	2008

c) Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Gesellschaft in TEUR	Eigener Anteil	Vermögens- werte	Schulden	Erlöse	Jahres- ergebnis	Bilanz
Bohemia Hypo spol s.r.o, Budweis	100,0 %	176	8	50	23	2007
HYPO Immobilien Anlagen Aktiengesellschaft, Linz	100,0 %	72.484	49.860	6.629	86	2007
HYPO Impuls Immobilien GesmbH, Linz	50,0 %	41.660	40.207	9.162	764	2007
OÖ HYPO Impuls Leasing GesmbH, Linz	50,0 %	59.190	59.190	14.741	-748	2007
GEMDAT OÖ. Gemeindedatenservice GesmbH&Co KG	33,3 %	5.113	3.564	8.097	548	2007
OÖ Leasing für öffentliche Bauten GesmbH, Linz	33,3 %	10.584	10.543	2.813	86	2007
OÖ Leasing für Gebietskörperschaften GesmbH, Linz	33,3 %	20.892	20.437	1.251	180	2007
GEMDAT OÖ. Gemeindedatenservice GesmbH, Linz	30,0 %	188	164	407	5	2007
OÖ Beteiligungs GesmbH & Co OG, Linz	30,0 %	65.684	55.228	0	22	2008
OÖ Beteiligungs GesmbH, Linz	30,0 %	42	3	8	3	2008
Kepler-Fonds Kapitalanlage GesmbH, Linz	26,0 %	17.231	13.629	8.724	626	2007
Beteiligungs- und Immobilien GesmbH, Linz	25,0 %	27.821	16.610	1.597	539	2008
OÖ Kommunalgebäude Leasing GesmbH, Linz	20,0 %	17.154	17.784	290	164	2007
OÖ Kommunal-Immobilienleasing GesmbH, Linz	20,0 %	119.397	123.383	7.441	-98	2007

VIII. Schlussbemerkung des Vorstandes


(Bilanzzeit)

Der Vorstand der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft erklärt, dass

- der vorliegende Konzernjahresabschluss in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden ist und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns vermittelt.
- der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten, denen er ausgesetzt ist, beschreibt.

Linz, am 27. März 2009

Der Vorstand


Vorstandsvorsitzender
Generaldirektor Dr. Andreas Mitterlehner


Vorstandsvorsitzender-Stv.
Generaldirektor-Stv. Mag. Emil Laub


Vorstandsmitglied
Vorstandsdirektor Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Bericht des Aufsichtsrates

Die Geschäftsführung des Vorstandes wurde vom Aufsichtsrat in dem von Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung des Aufsichtsrates vorgegebenen Rahmen laufend überprüft. Der Aufsichtsrat hat in vier Sitzungen die Berichte des Vorstandes über wichtige Vorhaben, die Lage und Entwicklung der Bank und ihrer Beteiligungen beraten. Er hat die Planung für das Geschäftsjahr 2008 unter Berücksichtigung der von Aufsichtsrat und Vorstand einvernehmlich festgelegten strategischen Ausrichtung der Bank verabschiedet und die notwendigen Beschlüsse gefasst. Den Geschäftsvorfällen, die nach dem Gesetz, der Satzung und der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtig sind und dem Aufsichtsrat vorgetragen wurden, hat dieser nach Prüfung und Erörterung mit dem Vorstand zugestimmt. Der Aufsichtsrat hat bei seiner Tätigkeit den Corporate Governance Kodex als Leitlinie genommen.

Der Jahresabschluss 2008 und der Lagebericht wurden von dem von der Hauptversammlung bestellten Abschluss- und Bankprüfer, der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, überprüft. Nach dem von dieser Gesellschaft erteilten uneingeschränkten Bestätigungsvermerk entsprechen Jahresabschluss und Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften. Nach Vorliegen der schriftlichen Prüfberichte und deren eingehender Beratung wird der Aufsichtsrat die entsprechenden formalen Beschlüsse fassen.

Linz, im April 2009

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Präsident
Dr. Wolfgang Stampfl

IX. Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

(Bericht des unabhängigen Abschlussprüfers)

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten **Konzernabschluss** der Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft, Linz, für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008** geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008, die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, die Konzernkapitalflussrechnung und die Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen, sei es aufgrund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler, ist; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers, unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund beabsichtigter oder unbeabsichtigter Fehler. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzungen berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung eines Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch, um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.

Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2008 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis zum 31. Dezember 2008 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist aufgrund der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Linz, am 27. März 2009

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

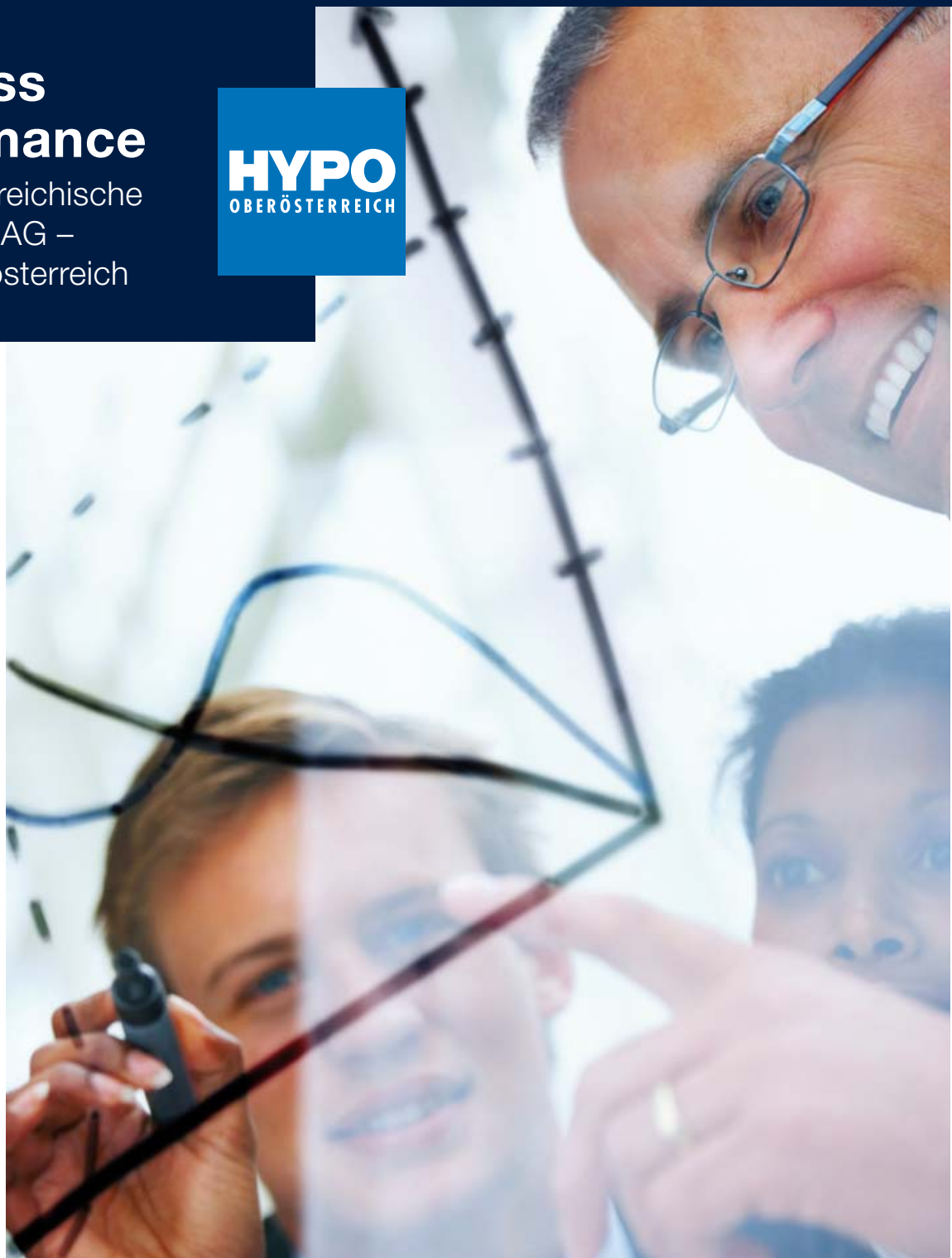
Mag. Martha Kloibmüller
Wirtschaftsprüfer

Mag. Ernst Pichler
Wirtschaftsprüfer

Business Performance

of Oberösterreichische
Landesbank AG –
HYPO Oberösterreich

HYPO
OBERÖSTERREICH



The overall result for 2008 can be described as satisfactory. The necessary downward adjustment of our security portfolio as a result of the wide-ranging consequences of the international financial crisis was offset by positive developments, particularly in the commission sector.

Despite the negative movement of the interest rate curve, there was actually an increase in the **interest surplus** before results for companies valued at equity. Capital consolidation using the equity method was employed in the case of companies for which there is a holding of up to 50 %. The **result for companies valued at equity** rose from € 15.3 millions to € 15.4 millions.

The **surplus earnings on commission** had a marked positive effect on the annual result. The positive balance in expenditure versus income in the service sector rose to € 13.9 millions in 2008, equivalent to an increase of 17 % over the previous year. This improvement in commission proceeds is attributable to the positive developments in almost all sectors (loans, securities, payment transactions).

There is a downward tendency to be noted in terms of **credit risk provision** in relation to customer accounts outstanding (credit risk = EWB status/ outstanding customer debt); thanks to careful credit risk management, it has proved possible to reduce this to 0.68 % of total lending. The net credit risk provision is positive in comparison with that of last year as recent adjustments were counterbalanced by setting free of provisions. For more information relating to the risk report, please see the Notes.

The **trading result** reflects, in addition to the profits made from currency, coin and foreign exchange dealing, the market yield from completed interest rate swaps and specifically the profit-related alterations in the value of designated holdings, calculated at fair value rather than asset value. The result of evaluation of designated holdings for 2008 shows a loss of

€ 3.2 millions. This is attributable to the increased credit risk associated with designated securities in our portfolio, another result of the financial crisis.

The influence of the crisis in the financial markets is also apparent in the **result for financial investments**. Hence, there were impairments in terms of our engagements in Iceland, Lehman and asset-backed securities. The depreciation in value of financial investments totals € 5.7 millions.

Administration costs were reduced from last year's € 47.2 millions to € 46.7 millions. Although personnel costs increased by 6 %, expenditure on materials fell by 14.4 %. This decrease is attributable to the acyclic expenses that were incurred in the previous year.

As a result of the international crisis in financial markets (as outlined above for the individual items), the **annual profit before tax** has fallen from € 24.9 millions to € 23.0 millions.

In agreement with the proprietors, the management board will propose to the Annual General Meeting that a dividend of 6 % be paid on the share capital of € 14,663,590 (nominal).



Outlook



We can expect that the challenges facing us in 2009 will be no less problematic than those of the year before. The financial market crisis has developed into a world economic recession, which will leave next to no country or commercial concern unscathed. At the present time, it is still impossible to predict how long this crisis will persist and how severe the recession may become. All industrialised nations are now in recession. Even the Austrian economy, for the first time in many years, will be faced with a marked downturn. However, positive developments can be seen in the various economic stimulation packages being made available in many countries and the interest rate reductions introduced by the central banks. But the fact remains that because of the generally problematic situation, the financial markets are likely to remain very volatile this year.

We at HYPO Oberösterreich see this situation as affirmation that our more traditional approach, with concentration on standard banking business in our region, is the best way to ride out the crisis. HYPO Oberösterreich already enjoys a high standing in the consultation sector. And in turbulent times, we consider that our provision of extensive customer support will serve to promote the trust of our clients in us. We intend to continue to systematically follow this route to ensure that we come out on top with regard to the ever-increasing competition for trust, expertise and stable relationships. Opportunities are concealed within every crisis. While others need to find their way back to providing standard banking services, we are already in the position to expand our business in this sector.

Our excellent shareholder structure also means that both we and our customers are provided with sufficient back-up and security. Both the province of Oberösterreich, the economically most stable federal state in Austria and our majority shareholder, and the Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG, our strategic partner, are there to provide support in the successful and future-orientated development of our business.

We have enjoyed a run of successes in the operational activities we have undertaken in past years. This positive development has been somewhat obscured by events outside our control, such as the negative interest rate trend and the crisis in the financial markets. Both we and our personnel believe the successes of past years mean that we should systematically continue to follow the same approach that we have adopted.

We thus expect, despite the depressing underlying economic conditions, to enjoy continuing stable developments in our business and profits.

Linz, March 27, 2008
Board of Management


Dr. Andreas Mitterlehner


Mag. Emil Lauß


Mag. Dr. Reinhard Krausbar

Impressum:

Geschäftsbericht der
Oberösterreichischen Landesbank
Aktiengesellschaft

Herausgeber:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft

Eigentümer:

Oberösterreichische Landesbank
Aktiengesellschaft,
4010 Linz, Landstraße 38

Konzept und Gestaltung:

Strobl | Kriegner Group GmbH,
4020 Linz, Holzstraße 2

Fotografie:

Thomas Smetana,
4020 Linz, Graben 9

Archiv der Agentur

Archiv der HYPO Oberösterreich

Druck:

Estermann GmbH
4971 Auroldmünster, Weierfing 80



www.hypo.at

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPO
OBERÖSTERREICH



www.hypo.at

Es liegt nicht am Geld. Es liegt an der Bank.

HYPOT
OB
HYPOT
OB
OBERÖSTERREICH

Aus dem Inhalt

- 4** 2009
Sicher und beständig dank
konservativem Geschäftsmodell
- 6** Oberösterreich
Trotz Wirtschaftskrise gut im
Rennen
- 8** Die Geschäftsverteilung
- 10** Die Organe
- 12** Bericht des Aufsichtsrates
- 14** Solide Basis
Unveränderte Eigentums-
verhältnisse
- 16** Konzernlagebericht
- 22** Treasury
Herausforderungen 2009
erfolgreich gemeistert
- 24** Vertrieb
In unsicheren Zeiten zählt
Vertrauen doppelt
- 26** Großkundenbetreuung
Zentrale Mitgestalterrolle als
Bank des Landes
- 28** Wertpapiergeschäft
Erfreuliche Entwicklung
- 30** Tochterunternehmen
Erfolgreich am Markt
- 32** Marketing
Das Jahr des clever Haushaltens
- 36** Personalmanagement und
Personalentwicklung
Sorgsamer Umgang mit dem
wichtigsten Kapital
- 38** Ausblick
- 40** Die Filialen
- 42** Konzernabschluss nach
International Financial Reporting
Standards (IFRS)
- 70** Business Performance
- 72** Outlook

Lagebericht

Starkes Wachstum im Geschäftsjahr 2008

Die Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen stellten die Banken 2008 vor Herausforderungen, die in dieser Art und Weise weder erwartbar noch vorhersehbar waren. Mit dem Zusammenbruch von Lehman Brothers bekam die Krise eine weltweite Dimension, der sich niemand mehr entziehen konnte.

Neben der konsequenten Konzentration auf das selbst gestaltbare operative Geschäft galt es, die Auswirkungen der Krise auf die Bank so gering wie möglich zu halten. Aufgrund der ausgezeichneten Liquiditätsstruktur ist es auch gelungen. Die HYPO Oberösterreich weist angesichts des schwierigen Umfeldes ein zufriedenstellendes Ergebnis auf.

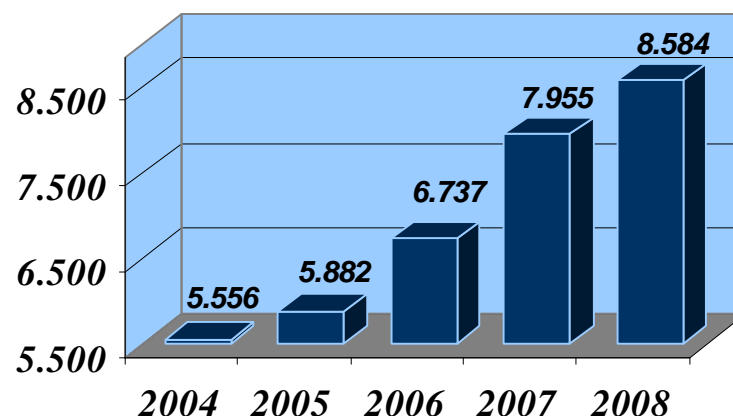
Wie die Jahre zuvor war auch das Geschäftsjahr 2008 durch starkes Wachstum geprägt. Die Bilanzsumme erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 8,6 Mrd.€ und liegt damit um 0,63 Mrd.€ höher als im Vorjahr. Das entspricht einem Wachstum von 7,9 %.

Die Geschäftsvolumina konnten wie folgt ausgebaut werden:

- Die Primäreinlagen mit Kunden konnten um 4,4 % gesteigert werden und erreichten zum Jahresende 2008 einen Stand von 1,4 Mrd.€. Die eigenen Emissionen betrugen mit 31. Dezember 2008 5,2 Mrd.€ nach 5,3 Mrd.€ im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang von 0,6 %.
- Die Forderungen an Kunden stiegen um 10,8 % auf 4,8 Mrd.€. Die Kreditengagements weisen eine breite Streuung auf. Für mögliche Kreditrisiken wurden ausreichende Vorsorgen gebildet.
- Die Finanzanlagen wurden aufgrund der Finanzmarkturbulenzen von 1,9 Mrd€ im Vorjahr auf 1,8 Mrd.€ vermindert, davon entfallen 50,1 Mio.€ auf Schuldtitel öffentlicher Stellen, 28,7 Mio.€ auf Kreditinstitute, 36,0 Mio.€ auf Forderungen an Kunden, 1.263,4 Mio.€ auf festverzinsliche Werte und 457,1 Mio.€ auf Fonds und Aktien. Mit dem Beginn der Finanzmarktkrise im August 2007 wurden Neuinvestments in das Wertpapier-Eigenportfolio gestoppt. Der Bestand an Asset Backed Securities wurde konsequent durch natürliche Tilgungen abgeschmolzen. Mit Jahresbeginn 2008 wurde ein tägliches Reporting auf Basis UGB und IFRS installiert, das kontinuierlich über Entwicklungen der Kurse, Bewertungsergebnisse und stille Reserven informiert.

Entwicklung der Bilanzsumme

in Mio.€



Die Finanzmarktkrise beeinflusste die Ertragslage im Jahr 2008

Insgesamt konnte 2008 ein zufriedenstellendes Ergebnis erzielt werden. Der Abwertungsbedarf im Wertpapier-Eigenportfeuille, der durch die massiven Auswirkungen der internationalen Finanzmarktkrise hervorgerufen wurde, konnte durch gute Ertragsentwicklungen, vor allem im Provisionsbereich, kompensiert werden.

Der **Zinssaldo** unter Berücksichtigung der Erträge aus Investmentfonds und Beteiligungen betrug im Berichtsjahr 55,5 Mio.€. Die Zinsspanne verminderte sich somit aufgrund verzögerter Zinsanpassungen im Aktivgeschäft in Verbindung mit einer flachen bis leicht inversen Zinskurve 2008 von 0,74 % auf 0,68 %.

Die **Betriebsaufwendungen** erhöhten sich im Berichtsjahr um 2,4 %. Diese Steigerung ist in erster Linie auf höhere Personalkosten zurückzuführen.

Der **Provisionsüberschuss** beeinflusste das Jahresergebnis äußerst positiv. Der Saldo aus Aufwendungen und Erträgen aus dem Dienstleistungsgeschäft erreichte 2008 13,9 Mio.€, womit eine Steigerung zum Vorjahr von rund 17 % möglich war. Diese Zunahme bei den Provisionserträgen ist auf die positive Entwicklung in beinahe allen Sparten (Kredite, Wertpapiere, Zahlungsverkehr) zurückzuführen.

Das **Betriebsergebnis** verminderte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr von 27,9 Mio.€ auf 26,0 Mio.€. Verantwortlich für diesen Rückgang ist der gesunkene Nettozinsenertrag aufgrund der inversen Zinsstruktur.

Die **Kreditrisikoversorgen** in Relation zu den Forderungen an Kunden (Kreditrisiko = EWB-Stand / Kundenforderung) weisen eine rückläufige Tendenz auf; sie konnten durch ein solides Kreditrisikomanagement auf 0,63 % der Gesamtausleihungen reduziert werden.

Bei den **Wertpapieren des Eigenbestandes** hat sich die Finanzmarktkrise deutlich bemerkbar gemacht. Realisierte Gewinne von 2,2 Mio.€ standen Bewertungsverluste und realisierte Verluste in Höhe von 30,1 Mio.€ gegenüber.

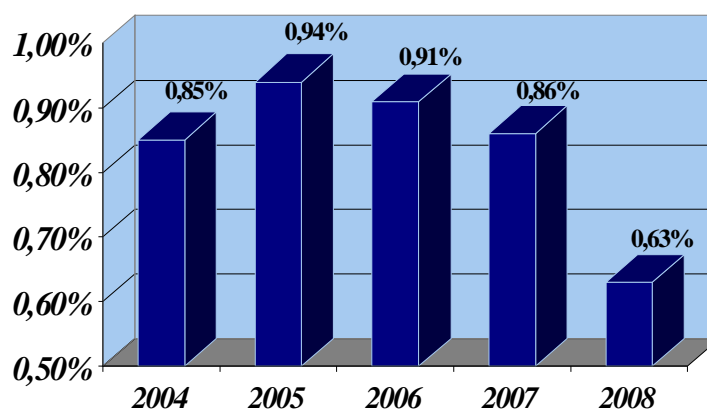
Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** reduzierte sich daher von 10,8 Mio.€ in 2007 auf 1,0 Mio.€ in 2008.

Der **Jahresüberschuss nach Steuern** verminderte sich ebenfalls von 13,4 Mio.€ auf 1 Mio.€.

In Abstimmung mit den Eigentümern wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, auf das Grundkapital von Nominale 14.663.590 € eine Dividende von 6 % auszuschütten.

Entwicklung des Kreditrisikos

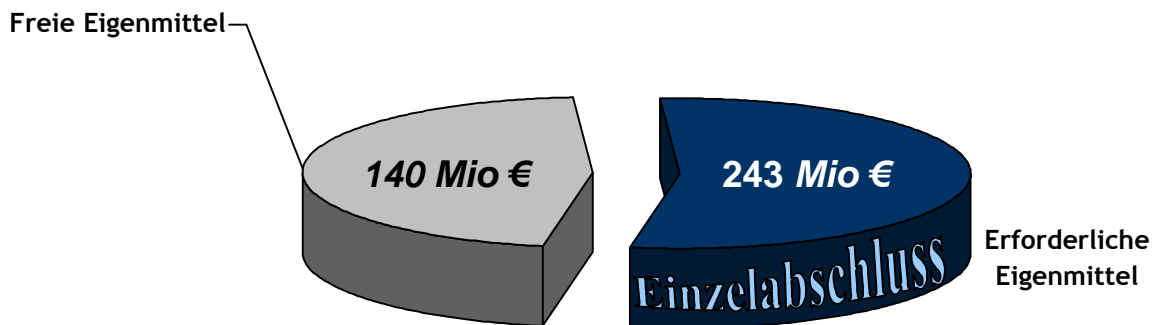
(Wertberichtigungen in % zu den Ausleihungen)



Niedriges Kreditrisiko

Solide Eigenmittelausstattung

Die anrechenbaren Eigenmittel gemäß § 23 BWG auf nicht konsolidierter Basis erreichten zum 31.12.2008 ein Ausmaß von 383 Mio.€. Das gesetzlich geforderte Eigenmittelerfordernis insgesamt hätte dem gegenüber nur 243 Mio.€ betragen. Die freien Eigenmittel nach Abdeckung sämtlicher Eigenmittelerfordernisse beliefen sich per 31.12.2008 daher auf 140 Mio.€.



Zweigniederlassungen

Neben der Hauptniederlassung betreibt die Hypo Oberösterreich 17 Zweigniederlassungen. Bis auf eine Niederlassung in Wien befinden sich alle Zweigniederlassungen in Oberösterreich. Im Geschäftsjahr 2008 erfolgten keine Neugründungen, aber auch keine Verlegungen oder Schließungen. Auch für das Geschäftsjahr 2009 sind derzeit keine Neugründungen bzw. Schließungen geplant.

Risikobericht (§ 243 Abs.2 Z5 UGB)

Die von der Hypo Oberösterreich auch 2008 verfolgte Strategie zur Risikobegrenzung orientiert sich zum einen an den Anforderungen, die sich aus einem kundenorientierten Bankbetrieb ergeben, und zum anderen an den gesetzlichen Rahmenbedingungen (insbesondere dem Bankwesengesetz BWG).

Um dieser Zielsetzung gerecht zu werden, ist in der Hypo Oberösterreich ein Risikomanagement implementiert, dessen Ziel und Aufgabe es ist, die wesentlichen Risiken (Markt-, Kredit-, Liquiditäts- und operationale Risiken) zu identifizieren, zu messen, zu begrenzen und aktiv zu steuern.

Die zentrale Risikosteuerung und das Bilanzstrukturmanagement werden dabei von einer Aktiv-Passiv-Managementrunde (APM) koordiniert. Aufgabe des APM ist es, den Gleichlauf der Bankrisiken zu beachten, indem es auf Basis der Risikoanalysen Maßnahmen festlegt, die eine effiziente Bewirtschaftung des vorhandenen Risikokapitals sicherstellen.

Kreditrisiko

Die Definition für das Kreditrisiko orientiert sich an der Begriffsbestimmung der Finanzmarktaufsicht und umfasst grundsätzlich alle Adressenausfallsrisiken.

Risikokategorisierung, Bonitätsermittlung

Die Risikokategorisierung für die wirtschaftliche Beurteilung erfolgt grundsätzlich in einem Expertensystem, das nach dem Schulnotensystem ausgelegt ist und mit Halbnoten in insgesamt 10 Risikoklassen eingeteilt ist.

Im Förderdarlehensbereich wird ein Antragsscoring eingesetzt. Bei den unselbständigen Kunden wird im Mengengeschäft die Bonitätsnote mittels automatischem Scoringverfahren monatlich aus den IT-mäßig verarbeiteten Kundendaten ermittelt.

Ratingtools

Für jedes Segment des Kreditportfolios gibt es in Abhängigkeit zu den Kundensegmenten, strategischen Geschäftsfeldern bzw. den unterschiedlichen Geschäftsarten verschiedene Ratingtools. Wobei im Individualgeschäft Expertensysteme dominieren und im Mengengeschäft zunehmend automatisierte Scoringmodelle eingesetzt werden. Die Ratingtools, insbesondere die IT-Verarbeitung werden laufend weiterentwickelt. Aus einer Erstvalidierung der intern gerateten Kunden liegen Ausfallswahrscheinlichkeiten in ansprechender Güte vor.

Sicherheitendokumentation

Die Sicherheiten werden in einer eigenen Kreditsicherheiten-Datei IT-mäßig dokumentiert. Dabei wird eine Unterscheidung in Basel II-taugliche Sicherheiten und sonstige Sicherheiten vorgenommen.

Risikoanalyse/Einzelwertberichtigungs-Bildung

In der Risikoanalyse wird zur Beurteilung der Risikosituation die Obligoverteilung in den einzelnen Risikotöpfen und die Verteilung der SOLL-EWB-Quote herangezogen. Es werden die Verteilungen in der Gesamtbank, in den einzelnen Strategischen Geschäftsfeldern, in den einzelnen Marktstellen, im Fremdwährungsbestand und bei den Konsortialfinanzierungen betrachtet. Aufbauend auf den vorgeschlagenen Werten werden die notwendigen Einzelwertberichtigungen ermittelt und verbucht.

Ausfallsdatenbank

Die Ausfallereignisse nach der Definition nach BASEL-II-IRB-Ansatz werden in der Ausfallsdatenbank historisiert. Mit der systematischen Dokumentation der Rückflüsse und Aufwendungen im Ausfallsstadium wurde 2005 begonnen. Dadurch werden die Voraussetzungen geschaffen, um in absehbarer Zeit mit der Ermittlung der Kredithöhe bei Ausfall und der Verlustquote zu starten.

Kreditstrategie

Konkrete strategische Vorgaben, verbunden mit jeweils einem Limitsystem sind für die Konsortial-, Fremdwährungs- und Tilgungsträgerfinanzierungen formuliert. Bereits jetzt sind im gesamten Kreditgeschäft im engeren Sinne Limitsysteme in Form der ratingabhängigen Volums-Pouvoirordnung und ein kompetenzabhängiges Produktkalkulationsprogramm im Kundengeschäft im Einsatz.

Operatives Finanzierungscontrolling

Im gesamten Kreditgeschäft ist das Vier-Augen-Prinzip umgesetzt. Ab bestimmten Pouvoirstufen werden zu der Stellungnahme des jeweiligen Kundenbetreuers eine zusätzliche Controllingstellungnahme und bei spezifischen Geschäften darüber hinaus noch eine Stellungnahme des Produktbereiches mit spezieller Risikobeurteilung als Entscheidungsgrundlagen erstellt.

Risikoentwicklung:

Durch die intensive und durchgängig systematische Einzelfallbearbeitung konnte die Risikosituation in nahezu allen Teilportfolien weiter qualitativ verbessert werden. Trotz des Kreditwachstums zeigte die Risikoentwicklung eine weiter leicht fallende Tendenz.

Marktrisiko

Der Steuerung der Marktrisiken wird große Aufmerksamkeit geschenkt. Die Einhaltung des vom Vorstand beschlossenen Risikotragfähigkeits-Limits wird laufend überwacht.

Auswirkungen auf den Marktwert sowie auf die Ertragssituation der Bank bedingt durch Veränderungen der Zinsenlandschaft werden laufend beobachtet und berichtet. Spezielle Situationen werden in Stresstests simuliert.

Zur Ausschaltung bzw. zur Verminderung des Zinsänderungs- und Währungsrisikos werden Sicherungsgeschäfte in Form von Zins- und Währungsswaps abgeschlossen. Sicherungsgeschäfte werden in der Regel in Form von Micro-Hedges vorgenommen, damit entstehen keine offenen Zinsbindungspositionen und es ergibt sich somit keine Auswirkung auf die Vermögens- Finanz- und Ertragslage. Für strategische Positionen werden Drohverlustrückstellungen gebildet, wenn sich negative Marktwerte ergeben.

Liquiditätsrisiko

Die Fristenkongruenz hat in der Hypo Oberösterreich einen hohen Stellenwert. Neben den formellen Berechnungen zum Liquiditätsrisiko im Sinne des BWG wird daher das Liquiditätsrisiko auch mittels einer Kapitalbindungsablaufbilanz als analytische Grundlage der Liquiditätspolitik regelmäßig transparent gemacht und berichtet. Zur Begrenzung des Risikos aus Fristeninkongruenzen existieren vom Vorstand festgelegte Limite für die kurz- und langfristige Liquidität.

Operationales Risiko

Die Hypo Oberösterreich definiert operationales Risiko als das „Risiko von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“.

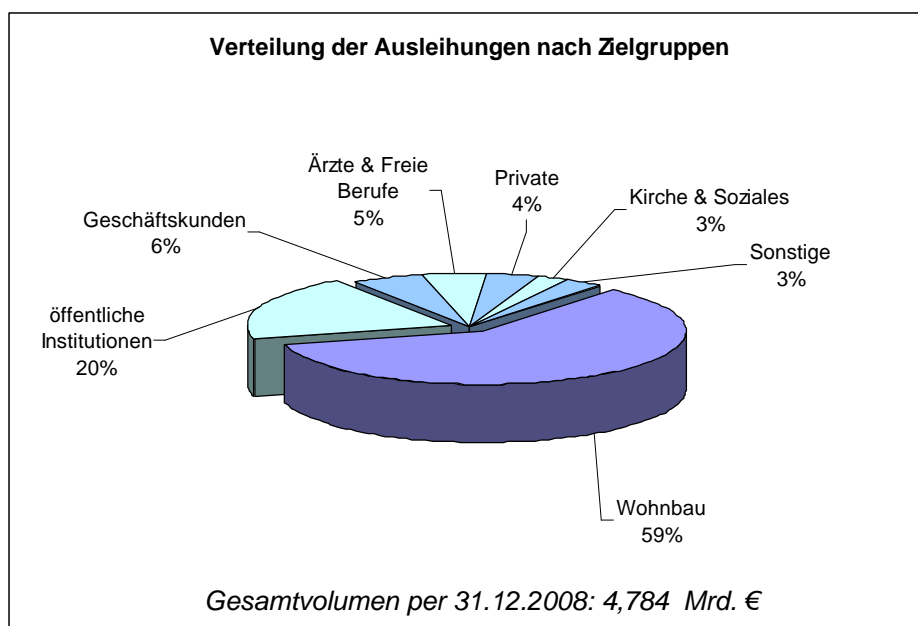
Als Grundlage dienen interne Schadensfalldaten, die rückwirkend seit dem 1. Jänner 2001 gesammelt werden. Darüberhinaus werden organisatorische Maßnahmen (zB Trennung von Markt und Marktfolge) und EDV-technische Maßnahmen getroffen, um das operationale Risiko zu begrenzen. Ein internes Kontrollsystem, Kompetenzregelungen sowie Prüfungen der Internen Revision gewährleisten einen hohen Sicherheitsstandard.

Positive Entwicklung bei den Ausleihungen

Die in den letzten Jahren sehr positiv verlaufende Entwicklung der Ausleihungen konnte auch 2008 fortgesetzt werden. Die Forderungen an Kunden stiegen von 4,317 Mrd.€ auf 4,784 Mrd.€. Das ist ein Zuwachs von 10,8 %.

Die Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft hat mit 11. Dezember 2008 eine Haftungserklärung für Bewertungsverluste bis zu 30,0 Mio. abgegeben. Zum 31. Dezember 2008 war die Haftung mit 29,9 Mio. ausgenützt und wurde für die Forderungen an Kunden verwendet.

In allen definierten Zielgruppen – Ärzte & Freie Berufe, Großwohnbau, Öffentliche Institutionen, Geschäftskunden, Kirche & Soziales sowie Privatkunden – konnte die Marktposition ausgebaut bzw. gefestigt werden.



Die Zuzählungen im privaten und gemeinnützigen Wohnbau betragen ca. 315 Mio.€, das Ausleihungsvolumen in dieser Sparte beträgt 2,9 Mrd.€. Die traditionelle Stellung als Wohnbaubank des Landes Oberösterreich konnte weiter gestärkt werden.

Die Ausleihungen an öffentliche Institutionen konnten im Jahr 2008 auf ca.

940 Mio.€ gesteigert werden. Sie sind mit einem Anteil von ca. 20 % somit ein weiterer wesentlicher Bestandteil des Kreditportefeuilles.

Durch die jahrzehntelange Erfahrung im Bereich Ärzte & Freie Berufe konnte exklusives Know-How zur Betreuung dieser Zielgruppe aufgebaut werden. Somit ist es gelungen, trotz des intensiven Wettbewerbs, die Stellung als Ärztebank und Bank für Freiberufler weiter zu festigen. Das Ausleihungsvolumen in dieser Zielgruppe beträgt ca. 250 Mio.€.

Das Kreditvolumen im Geschäftsfeld Geschäftskunden stieg auf 275 Mio.€ und hat damit einen Anteil von ca. 6 % am gesamten Ausleihungsvolumen.

Die Zielgruppe Kirche & Soziales, mit einem sehr spezifischen Bedarf an Bankdienstleistungen, stellt ein expandierendes Geschäftsfeld dar. Das Ausleihungsvolumen in dieser Zielgruppe beträgt ca. 120 Mio.€.

Wirtschaft

Ab dem 2. Quartal 2008 kam es in fast allen wichtigen Volkswirtschaften zu einer Abschwächung der Konjunktur. Nur die USA konnten über die Ausgabe von Steuerschecks dem Konjunkturereinbruch noch ein Quartal entgegensteuern. In der zweiten Jahreshälfte 2008 befanden sich dann alle großen Industrieländer in der Rezession. Das Wachstum der Weltwirtschaft ging im gesamten Vorjahr auf 3,1 % zurück. In der Eurozone sank das Jahres-BIP-Wachstum auf 0,9 % gegenüber 2,6 % im Jahr 2007. Der weltweite, konjunkturelle Einbruch hat auch bei den bisherigen Wachstumslokomotiven (China + 9,1 %, Indien + 7,6 %) deutliche Spuren im Vergleich zum Vorjahr hinterlassen.

Leitzinsen

Die Wirtschaftsflaute hat im Vorjahr alle großen Notenbanken, mit Ausnahme der EZB, in Richtung einer Nullzins-Politik getrieben. Nur die Europäische Zentralbank „überraschte“ die Märkte noch im Sommer mit einer Zinsanhebung um ein 0,25 % auf 4,25 %, um dann erst im 4. Quartal, unter dem Eindruck der sich verstärkenden wirtschaftlichen Krise, in mehreren Schritten bis zum Jahresende 2008 den Leitzins auf 2,5 % abzusenken und gleichzeitig die Refinanzierungsfazilitäten auszuweiten.

Währungen

Starke Preisbewegungen an den Rohstoff- und Finanzmärkten sowie die globale konjunkturelle Talfahrt im zweiten Halbjahr haben auch bei den Währungen zu stark erhöhten Volatilitäten geführt. Angeführt wurden diese Preisbewegungen vom **japanischen Yen (JPY)**. Durch die sinkende Risikoneigung der Investoren im Jahresverlauf kam es zu massiven Schließungen von Yen-Carry Trades und damit zu einer Aufwertung der Währung von knapp 32 %. Die Schwankungsbreite des Yen gegenüber dem Euro reichte im Jahresverlauf von knapp 170 im Höchst bis unter 116 EUR/JPY im Tiefst. Nicht minder ausgeprägten Kursschwankungen war der **US-Dollar (USD)** ausgesetzt, der sich zum Jahresende hin mit einer EUR/USD-Range von 1,40 bis 1,45 zumindest wieder an Kursregionen des Jahresbeginnes zurückorientiert hat. Sogar der **Schweizer Franken (CHF)** konnte seinem Ruf als "Save Heaven"-Währung mit Ausschlägen von 1,65 bis 1,44 EUR/CHF nur mehr bedingt gerecht werden.

Refinanzierung

Die Bank verfügte im Berichtsjahr trotz der angespannten Liquiditätssituation an den Geld- und Kapitalmärkten über eine komfortable Liquiditätsausstattung. 2007 konnten letztmalig Anleihen mit Landeshaftung begeben werden. Dies hat die OÖ. Landesbank zu einer starken Emissionstätigkeit und den Aufbau von Liquiditätsreserven genutzt, von denen 2008 gezehrt werden konnte. Dadurch blieb die Bank von den gestiegenen Refinanzierungskosten infolge von signifikanten Spreadausweitungen an den Geld- und Kapitalmärkten weitestgehend verschont. Die Emissionstätigkeit beschränkte sich im Wesentlichen auf den Verkauf von Wohnbauanleihen und Namenspfandbriefen. Die OÖ Landesbank verfügt weiterhin über eine solide Refinanzierungsstruktur.

Eigenveranlagung

Das extrem herausfordernde Umfeld der Finanzkrise und der sich verdüsternden globalen Wirtschaftslage bewirkte 2008 bei der Eigenveranlagung einen strategischen Schwenk zu einer weitaus restriktiveren Veranlagungspolitik mit dem Schwerpunkt auf kurz laufende, staatsgarantierte Anleihen in Verbindung mit einer Abschmelzstrategie der auslaufenden Titel.

Vertrieb: Die Anliegen unserer Kunden standen im Mittelpunkt

„Know your Customer“ ist ein „Muss“ in unserer und zukunftsorientierten Kundenberatung. Die Kenntnis unserer Kunden, ihrer Ziele und ihrer Anforderungen ist in der Hypo Oberösterreich gelebte Praxis. Die gute Kenntnis der Kunden und ihrer ganz individuellen Gewohnheiten sind wichtige Voraussetzung für eine langjährige, vertrauensvolle Geschäftsbeziehung.

Vertrauen und Sicherheit besonders wichtig

Vertrauen war gerade im Jahr 2008 ganz besonders wichtig, wurde es doch von unerwartet heftigen Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten mehr als einmal auf die Probe gestellt. In unzähligen Kundengesprächen wurden Fragen zur Sicherheit der Spareinlagen, des Wertpapiervermögens und viele andere Themen, die über die Finanzwelt hereinbrachen, besprochen. Dabei wurden Handlungsalternativen erläutert und Möglichkeiten geklärt, die dem Sicherheitsbedürfnis unserer Kunden entsprachen. In dieser Zeit wurden daher auch zahlreiche neue Geschäftsbeziehungen mit Kunden geknüpft, die einen sicheren Ort für ihr Vermögen gesucht haben.

Navigation durch stürmische Märkte

In Folge der Finanzkrise wurde auch Realität, dass einstmals erwartete Renditen und Vermögenszuwächse nicht mehr eingetreten sind. Viele Anleger, die ohne fachkundige Beratung auf der Suche nach überdurchschnittlich hohen Renditen Veranlagungen eingingen die sie zuwenig kannten, mussten dies schmerzhaft zur Kenntnis nehmen. Eine vertrauensvolle Geschäftsbeziehung, wie sie die Hypo Oberösterreich anstrebt, basiert unter anderem auf einer ausführlichen Analyse der individuellen Anlageziele, der Erfahrung und der Kenntnisse über Veranlagungsformen und der Sicherheitsorientierung eines jeden Anlegers. Oberste Prämisse der Hypo Anlageberatung ist das offene Gespräch über Sicherheit, Ertragschancen und der damit verbundenen Risiken.

Kundenbedarfsorientierte Beratung

Die 2007 gestartete Ausbildungsoffensive zur weiteren Verbesserung der kundenbedarfsorientierten Beratung wurde im Jahr 2008 erfolgreich fortgesetzt. Mehr als 40 Kundenberater trainierten in Theorie und Praxis ihre Kommunikationsfähigkeit. Zur Sicherung des Lerntransfers wurde eine Gruppe von Filialleitern mit der Methode des Coachings vertraut gemacht. Beide Maßnahmen haben das Ziel, dass Kunden die Servicetätigkeit und die Beratungsgespräche noch freundlicher und kompetenter erleben.

Strategiekonzept für jede Filiale

Die Bankfiliale der Zukunft hat einerseits Nahversorgerfunktion und andererseits eine wieder an Bedeutung gewinnende Beratungsfunktion. Bei Themen wie der Wohnbaufinanzierung oder der Veranlagung und Vorsorge ist das persönliche Gespräch in den Bankfilialen wieder von wachsender Bedeutung. Die Hypo Oberösterreich trägt diesem Trend Rechnung und verstärkt die Beratungskompetenz und Dienstleistungsfähigkeit in ihren Filialen indem für jede Filiale ein 5-Jahres-Strategiekonzept definiert wird. In 10 der 17 Hypo Filialen wurden diese Vorhaben 2008 bereits erfolgreich gestartet. Die weiteren Filialen werden ihr individuelles 5-Jahres-Strategiekonzept bis Ende 2009 erstellt haben. Jedes dieser Strategiekonzepte basiert auf der Gesamtstrategie der Hypo Oberösterreich und orientiert sich an den regionalen Marktgegebenheiten und Chancen.

Professionelle Unterstützung der Kundenberater

Zur professionellen Unterstützung der Kundenberatung im Finanzierungsgeschäft wurde das EDV-Programm ELVIS-Finanzierung eingeführt. Die Vorteile für unsere Kunden liegen in der rascheren Berechnung von Finanzierungsvarianten, in der Erstellung transparenter Angebote und in der Verkürzung der Zeit zwischen Kreditgespräch und Auszahlung. Auch die interne Abwicklung wird dadurch beschleunigt, was zu Kostenvorteilen führt.

Die Vermögensanlage und das Investieren in attraktive Wertpapiere und Unternehmen wurde in den vergangenen Jahren mittels der klar definierten Anlagestrategie der Hypo Oberösterreich „Anlegen und Investieren“ neu definiert und publiziert. Die Hypo Investmentgespräche eröffneten darüber hinaus Einblicke in interessante Unternehmen.

Großkundenbetreuung: Überdurchschnittliches Wachstum

Im Jahr 2008 konnte bei den in der Großkundenbetreuung angesiedelten Kundensegmenten wieder ein überdurchschnittliches Wachstum erzielt werden. Das gesamte Geschäftsvolumen stieg um knapp 20% auf 2,93 Mrd.€, wobei sowohl im Bereich der Finanzierungen (+15%), bei den Kundeneinlagen (+45%) und auch bei den Wertpapierdepots der Kunden (+23%) schöne Erfolge erzielt werden konnten.

Der entscheidende Faktor für den Erfolg der Hypo Oberösterreich in diesem Bereich ist die klare Zielgruppenorientierung innerhalb der Abteilung Großkundenbetreuung. Für die strategischen Zielgruppen Öffentliche Institutionen, Großwohnbau, Kirche und Soziales und Geschäftskunden sind jeweils eigene FinanzService-Teams eingerichtet, die sich auf die jeweilige Kundengruppe spezialisieren und die Kunden daher besonders intensiv und bedarfsorientiert betreuen können.

Öffentliche Institutionen

Immer stärker nimmt die Hypo Oberösterreich ihre Rolle als Mitgestalter und Drehscheibe in finanziellen Belangen des Haupteigentümers Land OÖ wahr. Beispielsweise die Thermenoffensive des Landes OÖ mit einem Investitionsvolumen von rd 90 Mio.€ an den Standorten Bad Ischl, Bad Hall und Bad Schallerbach wurde mit von der Hypo Oberösterreich entwickelten Finanzierungsmodellen umgesetzt. Auch bei verschiedenen Infrastrukturprojekten des Landes Oberösterreich wird für die Entwicklung von Finanzierungsmodellen auf die Expertise der Hypo Oberösterreich zurückgegriffen.

Durch die stärkere Vernetzung der Beteiligungen des Landes Oberösterreich konnte die Hypo Oberösterreich ihre Marktposition bei den verschiedenen Landesgesellschaften wesentlich verstärken und ausbauen und sich für eine Vielzahl dieser Gesellschaften als Haus- bzw. Hauptbankverbindung positionieren.

Großwohnbau

Die Hypo Oberösterreich ist und bleibt klarer Marktführer in Oberösterreich mit einem Marktanteil von knapp 40 %, obwohl durch die schwierige Zinssituation im Jahr 2008 wesentlich weniger neue Finanzierungen vergeben werden konnten. Neben der Betreuung der Kunden bei den Bankgeschäften sieht sich die Hypo Oberösterreich als Informationsdrehscheibe und organisiert oder unterstützt Veranstaltungen für die Wohnbaugesellschaften zu verschiedensten Fachthemen.

Ein besonderer Erfolgsfaktor für die Hypo ist die problemlos funktionierende Abwicklung der Finanzierungen. Hier stehen in der Hypo Oberösterreich bestens ausgebildete Mitarbeiter sowie Spezialsoftware zur Verfügung, die permanent weiterentwickelt wird und mit der die Erfordernisse und Bedürfnisse der Wohnungswirtschaft punktgenau erfüllt werden können.

Kirche & Soziales

Die Hypo Oberösterreich ist die einzige Bank, die ein eigenes Kundenbetreuerteam geschaffen hat, das sich auf die Institutionen aus dem kirchlichen und sozialen Bereich spezialisiert hat. Die Mitarbeiter in diesem Bereich haben entsprechendes Know-how aufgebaut und betreuen ihre Kunden in Oberösterreich und darüberhinaus umfassend in allen Bereichen des Bankgeschäfts. Im Jahr 2008 konnten daher in diesem Segment überdurchschnittliche Geschäftserfolge erzielt werden.

Geschäftskunden

Im Geschäftsfeld Geschäftskunden liegt der Schwerpunkt in der Betreuung und Begleitung von kleineren und mittleren Unternehmen in Oberösterreich. Dieses Geschäftsfeld konnte im letzten Jahr bei weiterhin geringem Risiko volumens- und ertragsmäßig sehr positiv weiterentwickelt werden. Darüberhinaus werden von den Kundenbetreuern dieses FinanzService-Teams auch die Konsortialfinanzierungen gemeinsam mit österreichischen und internationalen Partnerbanken durchgeführt. Die schwierige wirtschaftliche Situation stellt in diesem Segment naturgemäß eine besondere Herausforderung dar. Eine besonders intensive und offene Zusammenarbeit zwischen Kunden und Bank gewährleistet aber, dass auch schwierige Phasen gemeinsam erfolgreich gemeistert werden können.

OÖ HYPO Leasing - der Leasingspezialist

Die OÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. konnte sich auch 2008 erfolgreich am Markt behaupten. Das Neugeschäftsvolumen betrug 22,54 Mio.€, das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 1,47 Mio.€.

Neben dem Eigenvertrieb wurde der Vertrieb über die Filialen und die FinanzService-Teams der Hypo Oberösterreich abermals weiter forciert. Mit ihren Leasingspezialisten kann die OÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. zusätzlich individuell auf Kundenwünsche und Marktanforderungen reagieren.

Es werden alle Formen des Immobilien-, Mobilien- und Kfz-Leasing angeboten. Seit 1998 gibt es im Immobilienleasing eine enge Kooperation mit Raiffeisen-Impuls-Leasing, und seit November 2005 werden auch das Kfz- und Mobilienleasing-Neugeschäft in eine gemeinsame Leasinggesellschaft eingebracht.

Zum Bilanzstichtag 30.09.2008 wurde ein Bestand zu Anschaffungskosten an Leasingverträgen und Mietobjekten in den 100%-Tochtergesellschaften in Höhe von 80 Mio.€ und in den gemeinsamen Tochtergesellschaften per Bilanzstichtag 31.12.2008 in Höhe von 182 Mio.€ gehalten. Weiters hält die OÖ. HYPO Leasinggesellschaft m.b.H. Minderheitsbeteiligungen an Kommunalleasingfirmen.

HYPO Immobilien Anlagen AG - ein attraktives Investment

Die Hypo Immobilien Anlagen AG wurde 1991 mit dem Zweck gegründet, Kapitalbeteiligungen an Immobilienvermögen über Gewinnscheine für interessierte Anleger anbieten zu können.

In ihrer Veranlagungsstrategie setzt die HYPO Immobilien Anlagen AG ausschließlich auf österreichische Handelsimmobilien. Per 31.12.2008 werden insgesamt 20 Objekte verwaltet. Die dabei erzielte Mietenrendite liegt über 8 %. Im Unterschied zu anderen österreichischen Anbietern von Immobilienwertpapieren ist die HYPO Immobilien Anlagen AG großteils mit Eigenkapital finanziert und somit äußerst solide fundiert. Die Performance dieser Wertpapiere ist seit Beginn stabil wachsend auf gutem Niveau. Die werterhaltende Portfoliostrategie soll weiterhin fortgesetzt werden.

2008 wurden Grundstücke in Purgstall und Jennersdorf für zukünftige Projekte angekauft. Für 2009 und 2010 sind Investitionen in neue Projekte geplant. Die HYPO Immobilien Anlagen AG legt besonderen Wert auf Standortqualität und Nachhaltigkeit.

Marketing - Vermittlung von Sicherheit in unruhigen Zeiten

2008 galt, den Kunden der HYPO Oberösterreich einen sicheren Hafen zu bieten in einem insgesamt äußerst volatilen Marktumfeld. Dabei war von Vorteil, dass die HYPO Oberösterreich seit jeher durch eine klare Marken-Politik ihre Beständigkeit und ihre regionale Verwurzelung kommuniziert hat. Werte, die in unruhigen Zeiten vor allem Sicherheit vermitteln.

Sicherheit aus Tradition

Als Bank des Landes Oberösterreich konnte die HYPO Oberösterreich diese Beständigkeit gerade im politischen Jubiläumsjahr 2008 besonders eindrucksvoll demonstrieren. Denn „90 Jahre Oberösterreich“ - schließt auch die lange und erfolgreiche Geschichte der HYPO Oberösterreich über weite Strecken mit ein. Gegründet 1891 fungiert die HYPO seit mehr als einem Jahrhundert als einer der wichtigsten Dienstleister unseres Bundeslandes.

Renaissance traditioneller Veranlagungen

Vor dem Hintergrund der internationalen Finanzkrise suchen Anleger verstärkt nach Sicherheit. Mit klassischen Produkten, wie etwa der Wohnbau-Anleihe oder auch der 2008 auf den Markt gebrachten „3-WERT-Anlage“ konnte die HYPO Oberösterreich diesem Bedürfnis gerade zur richtigen Zeit entsprechen.

Vorgesorgt? Ausgesorgt!

Flankiert wurden diese Bemühungen von Werbe-Kampagnen, die erneut die Bedeutung einer ausgewogenen, sorgsam gewählten und langfristig erfolgreichen Vorsorge-Strategie in den Mittelpunkt stellten. Unter dem Slogan „Vorgesorgt? Ausgesorgt!“ wurde die Philosophie der individuell auf die kurz-, mittel- bis langfristigen Bedürfnisse und Pläne des Kunden abgestimmten Vorsorge-Maßnahmen dargestellt.

HYPO Investment-Gespräche

Besonders die Veranstaltungsreihe „HYPO Investment-Gespräche“ war dazu angedacht, unsere Kunden fundiert durch das Börsejahr 2008 zu begleiten. Gemeinsam mit österreichischen und internationalen Experten wurden nachhaltige Investmentstrategien in den Mittelpunkt gerückt. Beobachtungsdepots auf der Wertpapier-Plattform www.hypo-investor.at ermöglichten es zudem, erworbene Kenntnisse spielerisch anzuwenden.

Infrastruktur als Herausforderung und Chance

Wie jedes Jahr, wurde auch 2008 das HYPO Investment Forum veranstaltet. Das Format dieser Veranstaltung hat auf dem Bankenplatz Oberösterreich das Profil einer fundierten Diskussionsveranstaltung mit hohem Informationswert erworben. Persönlichkeiten aus börsennotierten Unternehmen, der Finanzdienstleistungsbranche, aber auch aus dem Journalismus sorgten für abwechslungsreiche Perspektiven und eine lebendige Debatte. 2008 wurde das Thema „Infrastruktur“ gewählt. Im Mittelpunkt standen der infrastrukturelle Entwicklungsbedarf der Wachstumsregionen Asien und Osteuropa, aber auch die Anforderungen an die teils veraltete Infrastruktur, wie etwa in den Vereinigten Staaten.

Wie human ist die Humangenetik?

Kunden und Meinungsbildner aus dem kirchlichen und sozialen Bereich haben sich zahlreich eingefunden zum 2. FORUM Kirche und Soziales, das mit hochkarätigen Gästen veranstaltet wurde. Die medizinischen, sozialen und ethischen Konsequenzen der modernen Stammzellforschung wurden eingehend diskutiert. Die Veranstaltung bewies, wie sehr eine fundierte, gründliche und unvoreingenommene Diskussion für dieses komplexe Thema wichtig ist.

[Veranstaltungsfoto einfügen]

HYPO Video Lounge

Videokunst bedeutet heute eine der spannendsten und auch brisantesten Möglichkeiten künstlerischen Ausdrucks. Mit der HYPO Video Lounge will die HYPO Oberösterreich dem vermeintlich schwierigen Genre eine Plattform bieten. Wie beide Veranstaltungen 2008 gezeigt haben, ist die Videokunst ein spannender Gegenpol zur klassischen bildenden Kunst.

Personalmanagement und Personalentwicklung

Im Jahr 2008 ist der Mitarbeiterstand mit 453 nahezu unverändert geblieben.

25 Damen und Herren haben ein Dienstverhältnis zur HYPO OÖ. begonnen, 24 ihres beendet (inkl. Austritte nach Karenz, Altersteilzeit und Pensionierungen). Damit ist die erfreulich geringe effektive Fluktuationsrate auf 4,03 % gesunken.

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter liegt bei 40,36 Jahren.

Die für die Zertifizierung zum „familienfreundlichen Betrieb“ vereinbarten Maßnahmen konnten auch im Jahr 2008 umgesetzt werden. So ist unter anderem die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fix im Mitarbeitergespräch verankert, die Betreuung der Karenz-Mitarbeiterinnen wurde neu konzipiert (Weiterbildungsmöglichkeiten, „sanfter Wiedereinstieg“...).

Das betriebliche Gesundheits-Management hat über das gewohnte Ausmaß an Gesundheitsförderung hinaus ein Gehörscreening zur Feststellung eventueller Gehörschäden angeboten, das von über 100 Mitarbeitern in Anspruch genommen wurde. Weiters gab es Veranstaltungen zum Thema „Augenfitness“, das vor allem dem Thema Bildschirmarbeit gewidmet war, und ebenfalls auf großes Interesse stieß.

Die HYPO Oberösterreich beteiligte sich zum fünften Mal am „Cross-Mentoring-Programm“ des Vereins „Frauen im Trend“. Damit bemühte sich die Bank wieder aktiv darum, insbesondere weibliche Nachwuchsführungskräfte im Bundesland OÖ zu fördern.

Seit einigen Jahren setzt die Bank Personalentwicklungs-Techniken wie Führungskräfte-Feedback, Mitarbeiter-Zufriedenheitsmessung und interne Kundenorientierung ein. Alle Führungskräfte und Mitarbeiter nahmen 2008 daran teil. Die Rücklaufquote betrug bis zu 80 %.

Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen wurden auf hohem Niveau angeboten. 39 Mitarbeiter absolvierten Bankprüfungen. Im Schnitt jeder Mitarbeiter im Jahr 2008 an 5,24 Ausbildungstagen teil, um so das Fachwissen bzw. die sozialen Kompetenzen weiter zu steigern. Besonderes Augenmerk wurde auch auf die Unterstützung und Förderung der internen Trainer gerichtet.

2 Mitarbeiter feierten ihre Lehrabschlussprüfung als Bankkauffrau bzw. als Bankkaufmann. 2 Mitarbeiter absolvierten einen Fernstudien-Lehrgang an der Treasury-Cyberschool. Die im Vorjahr begonnene intensive praxisorientierte Ausbildung „LernWerkstatt Veranlagung“ schlossen alle 13 Teilnehmer mit Erfolg ab. 18 Mitarbeiter qualifizierten sich bankintern zum Liegenschafts-Schätzer. 2 Mitarbeiter konnten ihr Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften an der Johannes Kepler Universität erfolgreich beenden.

Die Herausforderungen im Jahr 2009 werden um nichts geringer sein, als im Jahr davor. Die Finanzmarktkrise ist in eine internationale Wirtschaftskrise übergegangen, der sich kaum ein Staat oder eine Branche entziehen wird können. Wie lange die Krise dauern wird und wie groß das Ausmaß des Wirtschaftsrückganges sein wird, lässt sich noch nicht abschätzen. Alle Industrienationen sind in eine Rezession geschlittert. Und auch die österreichische Wirtschaft wird erstmals seit vielen Jahren einen starken Rückgang verkraften müssen. Positiv zu bewerten sind sicherlich die vielfältigen Konjunkturpakete der einzelnen Staaten sowie die Zinssenkungen der Notenbanken. Tatsache ist aber auch, dass aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen die Finanzmärkte auch im heurigen Jahr sehr volatil bleiben werden.

Für die HYPO Oberösterreich bedeuten diese Rahmenbedingungen eine weitere Bestätigung der traditionellen Fokussierung auf das klassische Bankgeschäft in unserer Region. Die HYPO Oberösterreich hat sich als Beraterbank erfolgreich positioniert. Und gerade in turbulenten Zeiten stärkt eine umfassende Betreuung das Vertrauen unserer Kunden in unser Haus. Mit der konsequenten Fortsetzung dieses Weges wollen wir den immer stärker werdenden Vertrauens-, Kompetenz- und Beziehungswettbewerb langfristig für uns entscheiden. In jeder Krise liegt auch eine Chance. Während andere zum klassischen Bankgeschäft erst zurück finden müssen, können wir bereits auf einer gefestigten Positionierung aufbauen.

Rückhalt und Sicherheit gibt uns und unseren Kunden darüber hinaus auch weiterhin unsere starke Eigentümerstruktur. Der Mehrheitseigentümer Land Oberösterreich als wirtschaftlich stärkstes Bundesland Österreichs und der strategische Partner Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG stehen hinter der erfolgreichen und zukunftsorientierten Entwicklung unseres Hauses.

In den von uns gestaltbaren operativen Geschäften haben wir in den vergangenen Jahren konsequent zulegen können. Diese sehr gute Entwicklung wurde zuletzt durch nicht beeinflussbare Ereignisse wie etwa die inverse Zinssituation und die Finanzmarktkrise überdeckt. Die Erfolge der letzten Jahre sind für uns und unsere MitarbeiterInnen die Bestätigung, den eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Für das Jahr 2009 erwarten wir daher trotz der wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingung eine weiterhin stabile Geschäfts- und Ertragsentwicklung.

Linz, am 27. März 2009



Mag. Emil Lauß



Der Vorstand

Dr. Andreas Mitterlehner



Mag. Dr. Reinhard Krausbar

